ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRÄNUMERATIONSPREISE
mit portofreier Zusendung:
FÜR ÖSTERREICH-UNGARN . . . . 40 KRONEN
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK
„ DAS ÜBRIGE AUSLAND . . . . 48 KRONEN

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 60 HELLER.
DIENSTAG 20 HELLER. — DONNERSTAG 20 HELLER.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIERT
VON
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDAKTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I. „ST. ANNAHOF".

MANUSKRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIERTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No 76 — WIEN, SONNTAG DEN 28. AUGUST 1904. — XXV. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER.

ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDAKTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIERTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSKRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: »SPORTSILBERER WIEN«.

WIENER TELEPHON: NR. 393.

SCHECK-KONTO NR. 814.594. BEIM K. K. POSTSPARKASSENAMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 28. AUGUST 1904.

DIE NÄCHSTEN EREIGNISSE.

Einst stand das Sommer-Meeting in Pest bei den Rennstallbesitzern, die über besseres Material verfugten, nicht in besonderem Ansehen, denn es wimmelte da von Verkaufsrennen, Maidenrennen, Maiden - Verkaufsrennen, Verkaufs - Handicaps, Maiden - Verkaufs - Handicaps, Nursery - Handicaps, Welter-Handicaps etc., Pferde von höherem Können hatten sehr wenig Gelegenheit zur Auszeichnung. Im Laufe der Neunzigerjahre wurden dann einige neue bedeutendere Konkurrenzen geschaffen, welche die ganze Reunion auf ein höheres Niveau hoben. Das wertvollste unter diesen neu gegründeten Rennen war nun der Königin Elisabeth-Preis, in welchem die Gewichtsverhaltnisse derart angeordnet waren, daß nur ein wirklich gutes Pferd dieses Rennen gewinnen konnte. Die bisherigen Sieger des Königin Elisabeth-Preises sind denn auch durchwegs Pferde, welche sich in der Geschichte des Rennsports in Osterreich - Ungarn einen Namen gemacht haben. Ihren Reigen eröffnete *Debutante*, die namentlich als Zweijahrige so famose *Zsupán*-Tochter des Baron Nathaniel Rothschild, der sich leider wegen andauernder Kranklichkeit ganz von der aktiven Beteiligung am Rennsport zurückgezogen hat. Ihrem Beispiele folgte 1898 *Hebe*, welche von ihrem Trainer als Zweijahrige verkannt und in ein Verkaufsrennen gesteckt worden war, aus dem sie dann Herr Ludwig von Schosberger erstand, dessen Passion namentlich durch die Erfolge von *Hebe* befestigt wurde. 1899 rettete die Geschicklichkeit von S. Bulford Herrn Anton Dreher den ganzen reichen Preis, denn gerade zur rechten Zeit, als ihr erklarter Stallgenosse *Per Butters* sich von *Komamasszony* nicht losmachen konnte, brachte er *Busserl* ins Rennen, und diese ausgezeichnete Stute siegte mit einer Halslange. Zwolf Monate spater gewann in *Diadal* der erste Vierjahrige den Königin Elisabeth-Preis, dann kam der Doppelerfolg der Degenfeldschen Farben auf *High Leicestershire* und auf *Marathon*, und vor zwolf Monaten schlug *Vig* zwei so hervorragende Hengste wie *Nunquam dormio* und *Bono modo*. Die Lincolnsche Stute stand damals auf der vollen Hohe ihres den Durchschnitt weit überragenden Könnens.

Die Niederlage von *Nunquam dormio* soll nun heuer ein noch besserer Insasse des Oberweidener Stalles wettmachen, der Gewinner zweier Derbies, *Con amore*. Allzu groß wird seine Gegnerschaft nicht werden, denn es sind nur folgende Pferde zur Teilnahme bestimmt:

*Ernst v Blaskovits' 3j. F.-H. *Gondos* v. Gaga—Furcsa, 52 *kg* (Dyer) . . . . Mitchell
Gf. E. Degenfelds 3j. br. H. *Keringo* v. Pardon—Farsang, $53\frac{1}{2}$ *kg* (Metcalf) . . . Bonta
Gf. B. Esterházys 3j. F.-St. *Lelkem* v. Bona Vista—Lelény, 52 *kg* (J. Reeves) . . . Lewis
Gf. Tass. Festetics' 4j. br. H. *Jenkins* v. Coureur—Addy, $58\frac{1}{2}$ *kg* (Ch. Planner) . R. Huxtable
*Capt. Georges 3j. br. H. *Blocksberg* v. Dunure—Blondine, 56 *kg* (Fk. Butters) Southey
Gf. L. Trauttmansdorffs 3j. F.-H. *Con amore* v. Matchbox—Griseite, 56 *kg* (H. Reeves) Taral

* Zweifelhafter Teilnehmer.

Viel ist über dieses Rennen eigentlich nicht zu sagen. *Gondos* und *Lelkem* haben in dieser Gesellschaft nichts zu suchen, *Jenkins* steht an absoluter Klasse unter den anderen der oben angeführten Dreijahrigen. Dies geht nicht nur aus den verschiedenen Handicaps hervor, welche die Handicapper der beiden Klubs verschiedentlich publiziert haben, sondern auch aus den allgemeinen Leistungen der genannten Pferde. *Con amore* hat *Keringo* im Osterreichischen Derby ungefahr um die fünf Pfunde geschlagen, welche er ihm heute zu geben hat, und da er seit dem Osterreichischen Derby sicher eher besser geworden ist, muß er *Keringo* wieder sicher halten. *Blocksberg* wurde bekanntlich vor dem Derby von einem sehr schweren Unfalle ereilt, von dem er jetzt wieder geheilt ist. Allein derartige Krankheiten lassen immer Spuren zuruck, selten erholen sich die Pferde ganzlich davon und so ist auch bei *Blocksberg* Vorsicht geboten. Ubrigens ist seine Teilnahme sehr zweifelhaft. So tut man denn gut daran,

Con amore

den Sieg vor *Keringo* zuzusprechen.

Der übermorgige Renntag bringt dann als Hauptnummer den Tribünen-Preis, am Donnerstag gruppieren sich die Rennen um den Züchter-Preis, in welchem die Hohe der aufzunehmenden Gewichte abhangig gemacht wird von der Hohe der Decktaxen der Vater der konkurrierenden Pferde, wobei die Erlaubnis nur gegeben wird, wenn die Decktaxen der betreffenden Hengste in den beiden offiziellen Organen der beiden Jockei-Klubs verlautbart worden waren. Es verlohnt sich nicht, des weiteren ein derartiges Rennen zu besprechen.

Da ist das Große Wiener Handicap, welches am nachsten Sonntag in der Freudenau gelaufen wird, schon weit interessanter. Wohl ist morgen noch Reugelderklarung und von den 51 gewichteten Pferden werden manche ausscheiden, aber es ist doch der Mühe wert, einige Streiflichter auf das Handicap zu werfen. Obenan steht natürlich *Blocksberg*, den der osterreichische Handicapper, den Altersgewichtsunterschied von acht Pfunden zwischen dreijahrigen und alteren Pferden in Betracht gezogen, elf Pfunde über *Nunquam dormio*, dreizehn Pfunde über *Sorrento* und fünfzehn Pfunde über *Kapus* und *Llubar* stellt. *Kapus* in dieser Gesellschaft, das überrascht vielleicht für den ersten Moment, aber der spielende Sieg, den der Schosbergersche Hengst im St. Stephans-Preis davongetragen hat, hat ihn im Handicap so weit emporgehoben. Uber die genannten alteren Pferde stellt der Handicapper ubrigens auch noch *Zarina*, die er mit 61 *kg* bedacht hat, und ganz nahe an sie herangeschoben hat er die Dreijahrigen *Tepp* 59 *kg*, *Sada Jacco* 58 *kg* und *Lelkem* 57 *kg*. *Wiking* mit 60 *kg* und *Széll csend* mit $59\frac{1}{2}$ *kg* wurden ihrer Form im Sommer-Handicap entsprechend gewichtet, *Nemes* hatte vielleicht weniger wie $60\frac{1}{2}$ *kg* bekommen, wenn die Gewichtspublikation nach dem Prasidenten-Preis erfolgt ware. Von Teilnehmern am St. Stephans-Preis finden sich außer *Kapus* noch *Viribus unitis* mit 57 *kg*, *Orion* mit 56 *kg*, *Gazette* mit $52\frac{1}{2}$ *kg* und *Tolmács* mit $50\frac{1}{2}$ *kg* vor. Von diesen Pferden erscheint *Viribus unitis* entschieden am günstigsten beurteilt und sonst scheinen unter den Mittelgewichten noch *Ka' Gall* mit 55 *kg*, *Divat* mit $54\frac{1}{2}$ *kg*, *Kikelet* mit 53 *kg* und *Rosenmontag* mit 52 *kg* nicht schlecht weggekommen. *Divat* ware als ein besonders ernster Preisbewerber anzusehen, wenn er einen ordentlichen Reiter im Sattel hatte.

Unter den Pferden, welche weniger als 50 *kg* zu tragen haben, fallen *Donald* und *Gondos* mit je 48 *kg* *Santoy* mit 47 *kg* und *Vergissmeinnich* mit 46 *kg* auf. Die Tragerin deutscher Farben hat nur 41 *kg* bekommen, wenig genug. Aber selbst wenn sie nur 39 *kg* erhalten hatte, ware sie nicht beim Pfosten zu erwarten. Im allgemeinen scheint der Gewichtsausgleich sehr gut gelungen und es werden morgen sicherlich für viele Pferde die Gewichte angenommen werden.

Das Verkaufsrennen, mit welchem das heutige Programm eröffnet wird, sollte *Scoronconcolo* gegen *France* gewinnen.

Im Verkaufsrennen I. Klasse verdient *Lottó* den Vorzug vor *Ezerkilencszázdzegy* und *Czipő*.

Im Maidenrennen der Zweijahrigen mußte *Horkay*, der seit dem Preis vom Helenental sicher große Fortschritte gemacht hat, gegen *Likypia* und *Megint* siegen.

Das Verkaufsrennen der Zweijahrigen schaut wie ein gutes Ding für *Dulcsas* aus, hinter dem *Tányernyaló* Zweiter vor *Corea* werden sollte.

Im Welter-Handicap scheinen *Master Jack*, *Pro gaiety* und *András* am besten im Gewichte zu stehen.

Der Wald-Preis ist *Viribus unitis* nicht zu nehmen.

Tips für heute:
Verkaufsrennen: *Scoronconcolo—France*
Verkaufsrennen I. Klasse: *Lottó—Ezerkilenczszdzegy.*
Königin Elisabeth-Preis: *Con amore—Keringo.*
Maidenrennen der Zweijahrigen: *Horkay—Likypia.*
Verkaufsrennen der Zweijahrigen: *Dulcsas—Tányérnyaló.*
Welter-Handicap: *Master Jack—Pro gaiety.*
Wald-Preis: *Viribus unitis—Czipesz.*

DAS PESTER SOMMER-MEETING.

V.

In bezug auf seine Qualität stand das donnerstägige Programm noch hinter dem des Dienstag zurück. Drei Verkaufsrennen, zwei Handicaps untergeordneter Gattung und nur zwei bessere Rennen, die aber von Klassizität nichts an sich hatten. Dennoch war der Sport besser wie am Dienstag, er bot infolge schöner Felder und knapper Entscheidungen mehr Anregung. Den Anfang machte ein Verkaufsrennen, in welchem *Never in doubt* nach langer Pause wieder einmal einen Sieg errang. Seinen ersten Erfolg hatte der Hengst des Prinzen Max Egon Taxis nicht einmal klar erfochten, er war ihm im Herbst-Versuchsrennen 1902 erst nach Disqualifizierung des vor ihm eingekommenen *Jacobinus* zugesprochen worden. Am Donnerstag siegte er einwandfrei, aber er stand auch vor einer sehr leichten Aufgabe, denn er hatte es nur mit Verkaufspferden zu tun, von denen ihm die meisten erheblich Gewicht zedierten. So gab ihm die Französin *Titsi* dreizehn Pfunde, und um so viel schlug er sie wirklich nicht. Er ist eben lange nicht mehr das Pferd von einst, und sein Besitzer brauchte auch nur 800 K auszulegen, um *Never in doubt* im Stalle behalten zu können.

Ein ziemlich gutes Ding war das Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen für *Maintenon*, die »auf dem Papiere« die erste Chance und in Janek den weitaus besten Reiter im Sattel hatte. Die ohnehin nicht bedeutenden Chancen mancher ihrer Konkurrenten wurden noch durch die Tatsache stark herabgemindert, daß sie von völlig ungeübten Burschen gesteuert wurden. Nur ein verschwindend kleiner Bruchteil der Burschen, welche alljährlich in den Ställen Aufnahme finden, besitzt entwicklungsfähiges Talent, die meisten sind nicht zu gebrauchen und wenn auch die besseren in Rennen beschäftigt werden, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß ihre Trainers viel aus ihnen machen zu können glauben. Sie bestreben sich wohl, Reiter von den Qualitäten eines Bonta, eines Martinkovich und eines Janek heranzuziehen, aber es gelingt bei bestem Willen nicht. Und so bleiben denn bei manchen dieser Inländer die sieben Pfunde Erlaubnis eine Erleichterung, welche nicht genügt, um die Minderwertigkeit ihres Könnens aufzuheben. Dies hat das in Rede stehende Rennen wieder einmal klar gezeigt. Dabei ritten hier nicht nur ganz unerfahrene Jungen, sondern Reiter, die schon etliche Rennen bestritten hatten.

Der Ofner Preis litt leider unter dem Mangel an entsprechender Teilnahme. Bloß *Serenissimus* und *Nugommorv* nahmen den Kampf mit *Lottó* auf und da sie ihm vierzehn Pfunde zu geben hatten, konnten sie ihn natürlich schlagen, obwohl er kein Pferd für die Meile mehr ist und kürzere Wege mehr liebt. Viel zu weit sind 1600 *m* für *Nugommorv*, der denn auch das zweite Geld an *Serenissimus* abtreten mußte. Schade, daß *Bogár*, die nicht ganz auf dem Posten ist, ihr Engagement nicht erfüllen konnte, und auch *Vergissmeinnicht* zu Hause blieb. Das Rennen wäre weit interessanter gewesen, wenn diese beiden Stuten den Kampf mit *Lottó* aufgenommen hätten.

Im Gegensatz zum Ofner Preis war das Große Handicap der Dreijährigen sehr gut bestritten. Nicht weniger als vierzehn Pferde wurden hiefür gesattelt, die Rennställe schienen also mit der Arbeit des Handicappers zufrieden zu sein. Nach dem Rennen allerdings war die Zufriedenheit geschwunden, denn wie sich zeigte, hatte gegen die beiden Erstplacierten, *Kevély* und *Mégint*, niemand eine greifbare Chance, diese zwei Hengste machten das Rennen untereinander aus, weit vor den übrigen. *Mégint* hatte erst kürzlich eine achtbare Form gezeigt, an seine Aussichten war vielleicht eher zu glauben wie an jene von *Kevély*, der im Großen Handicap der Zweijährigen in Kottingbrunn nirgends gewesen war. Der Handicapper hat ihm nichts geschenkt, wenn er auch schon mit Rücksicht auf die Stallform auf ihn hatte achtgeben sollen, aber *Kevély* hat eben wie die meisten seiner Stallgenossen in der letzten Zeit Fortschritte gemacht, einen günstigen Start hatte er auch und so entstand ein Sieg, der mit den vorhergegangenen Leistungen *Kevélys* vielleicht nicht ganz in Einklang zu bringen, aber doch begreiflich ist. Jedenfalls hat Trainer E. Hesp eine Schar von guten Zweijährigen beisammen, wie sie selten ein Trainer vereinigt hat. *St. Gellért* wurde Dritter vor *Nézsa*, während seine Stallgefährtin *Everjó* keine bemerkenswerte Rolle im Rennen spielen konnte. Sie scheint kein Pferd für längere Distanzen zu sein. Sonst liefen noch *Ito*, *Náday* und *Lady Russel* gut, während die übrigen sich nicht hervortun konnten.

Ziemlich gute Pferde nahmen am Verkaufsrennen II Klasse teil. In Anbetracht ihres leichten Gewichtes und der großen Form des Hespschen Stalles wurde *Dulcsas* zum Favorit gemacht, diesmal aber ging die Sache fehl. Die schnelle *Tokaj II.* hatte Startnummer 1 und benützte dies, um sich sofort einen guten Vorsprung zu sichern, den dann keiner ihrer Gegner wettmachen konnte. *Dulcsas* kam wohl noch im letzten Moment herangesaust, konnte aber nur dem nicht mehr unnütz ausgerittenen *Blason* das zweite Geld entreißen. Das erfuhr allerdings keine Erhöhung durch einen Mehrerlös, denn es wollte niemand auf die mit 12000 K eingesetzte *Tokaj II.* bieten. Vierter wurde *Tányérnyaló*, der aus dem Großen Handicap der Zweijährigen gestrichen worden war. Freilich war er hier auch um gar manche Pfunde zu scharf angefaßt gewesen. Überraschend kam das völlige Versagen von *Play or pay*. Ihr spielender Kottingbrunner Sieg gegen *Sage Dank* und *Partenza* war doch mehr ein Zufall.

Im Welter-Handicap errang endlich *Corfu*, die heuer schon so oft vergeblich nach Siegesehren gerungen hat, wobei sie aber wiederholt in der Nähe des Siegers war, ihren ersten Erfolg in dieser Saison. Sie mußte aber auf das Äußerste ausgeritten werden, um den Angriff von *Master Jack* abzuwehren, der dem Egyedischen Stall bald ein drittes Rennen gewonnen hatte. So ziemlich ihrer letzten Form entsprechend lief *Gute Gabe*, die als Dritte vom Richter placiert wurde vor *András* und *Talvolta*. Dieser war heißer Favorit, ohne daß aber sein Gewicht diese starke Favorisierung gerechtfertigt hatte.

Der Handicapper hatte *Páros* für seinen letzten Sieg ganz energisch angefaßt, aber wie der Ausgang des Verkaufs-Handicaps zeigte, doch nicht scharf genug, denn *Páros* siegte leicht gegen *France*, und die anderen Pferde waren weit zurück. Die Leistung von *Páros* ist aber nicht viel wert, *France* ist denn doch nur ein Alager Pferd, noch dazu nicht eines von Rang, *Batran* mußte seiner Bürde von 60 *kg* erliegen, die Chancen von *Nyalka* erlitten durch ein schlechtes Abkommen vom Start Einbuße, *Ducrot* und *Wily* aber sollten nicht in Pest versuchen, ihren Hafer zu verdienen.

PHONOGRAPH.

HEUTE: Rennen in Pest. 3 Uhr.

NÄCHSTEN SONNTAG: Eröffnung des Wiener September-Meetings.

DIE HAUPTNUMMER auf dem heutigen Pester Rennprogramme ist der Königin Elisabeth-Preis.

DER »SEPTEMBER-KALENDER 1904« von Victor Silberer erscheint nach Schluß der Pester Sommerrennen.

IN BADEN-BADEN sind als Vertreter der österreichisch-ungarischen Sportwelt Graf Tassilo Festetics und Herr Andor von Pechy bei den Rennen anwesend.

BARON ROBECK, ein bekannter Parforcereiter Englands, ist Donnerstag im Alter von 81 Jahren gestorben. Der Verblichene war lange Jahre Master der Kildare-Meute.

DAS CHAMPIONAT unter unseren Flachrennjockeis hat nunmehr Lewis, der am Donnerstag in Pest wieder drei Rennen gewann, an sich gerissen und er wird es wahrscheinlich auch weiterhin beibehalten, nachdem der Egyedische Stall in so großer Form ist.

BONNAT unter Taral und *Jugurtha* unter Walkington sollen im Esterházy-Memorial die Farben des Baron Gustav Springer zum Start tragen. Im Vorjahre waren bekanntlich die beiden Stallgenossen *Bon marché* und *Galahad* Erster und Zweiter in diesem Rennen.

WILLIAM DARLING SEN., der Leiter des französischen Gestüts Dangu, ist in hohem Alter in Frankreich gestorben. Der Verschiedene, der unter anderen auch *Gladiateur* aufgezogen hat, war anfangs für den Grafen Lagrange, dann für M. Michel Ephrussi tätig. Als 1857 Dangu gegründet wurde, übernahm Darling die Stelle eines Leiters, die er bis vor kurzer Zeit inne hatte.

TOKAJ II. war im Rennen der Zweijährigen am 17. August in Pest nirgends und am Donnerstag gewann sie das Verkaufsrennen II. Klasse überlegen. Sie hat damit zwei einander wiedersprechende Formen gezeigt und dies veranlaßte das Direktorium des ungarischen Jockei-Klubs, Cleminson strenge zu verwarnen und mit der Entziehung der Reitlizenz zu bedrohen, wenn von ihm gesteuerte Pferde demnächst wieder allzu ungleichmäßige Leistungen bringen sollten.

DER »SEPTEMBER-KALENDER 1904« von Victor Silberer erscheint Ende der Woche. Derselbe enthält die genauen Resultate aller bisher in Alag, Meran, Wien, Ödenburg, Preßburg, Pest, Fünfkirchen, Kaschau, Czernowitz, Nyiregyhaza, Baden, Krakau, Totis, Karlsbad, Kottingbrunn und Tátra-Lomnicz gelaufenen Rennen sowie genaue statistische Tabellen über die Erfolge der Rennstallbesitzer, Pferde, Vaterpferde, Herrenreiter und Jockeis und eine sehr interessante Zusammenstellung der heuer in Wien, Kottingbrunn und Pest erzielten Rennzeiten. Kein Besucher der kommenden Wiener Rennen sollte es versäumen, sich diesen Kalender anzuschaffen; er ist ein absolut unentbehrliches Nachschlagebuch, das bei Abschluß von Wetten unbedingt nötig ist, denn man kann daraus die genaue Form aller heuer in Österreich-Ungarn zum Start gebrachten Pferde entnehmen. Preis 2 K.

HEUTE wird das Internationale Meeting in Iffezheim zum Abschluß gebracht. Auf der Karte stehen noch drei wertvolle Konkurrenzen, das Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar-Memorial, das Kincsem-Rennen und die Große Badener Handicap-Steeple-chase. Im erstgenannten Rennen dürfte nur der Deutsche *Markomanne* den Kampf gegen die französische Übermacht aufnehmen, während im Kincsem-Rennen zwei deutsche Pferde, *Phoebus* und *Arco* den beiden Franzosen *Zimpanet* und *Léandre* entgegentreten sollen. Ein schönes Rennen dürfte die Große Badener Handicap Steeple-chase werden. Nicht weniger als zehn Pferde sollen für die über 6000 *m* führende Konkurrenz gesattelt werden, nämlich: *Ausländer*, 80 *kg* (M. Seiffert), *Intremède*, 78 *kg* (Flint), *Elfdale*, 78 *kg* (R. Scholz), *Le Matin*, 77½ *kg* (J. Chapman), *El Pato Real*, 77 *kg* (W. Smith), *Kahouane*, 77 *kg* (L. Printen), *Bucheron*, 75 *kg* (J. Campbell), *Monne*, 73 *kg* (?), *Hildburg*, 72 *kg* (A. Martens) und *Radieux*, 71 *kg* (J. Lippold).

DAS GREAT EBOR HANDICAP, in welchem am vergangenen Mittwoch den 24. August *War Wolf* siegreich blieb, wurde heuer bereits zum 61. Male zur Entscheidung gebracht. Ebenso wie jedes bedeutendere Rennen hat auch das Great Ebor Handicap seine Geschichte. Es wurde 1842 gegründet und im nächsten Jahre zum ersten Male auf dem Rasen von Knavesmire, der Rennbahn von York, gelaufen. Die Konkurrenz, welche den Stehern reserviert ist und über 2800 *m* führt, erfreut sich der Gunst der englischen Sportwelt, denn fast 700 Pferde kamen in den 61 Jahren des Bestehens dieses Rennens zum Startpfosten. Vornehme Namen finden sich in der Siegerliste des Great Ebor Handicap vor, und um die für Österreich-Ungarn interessantesten zu nennen, seien *King Monmouth* und *Buccaneer* erwähnt. Pferde der verschiedensten Altersklassen gingen aus dem Ausgleichsrennen schon als Sieger hervor, nämlich 22 Dreijährige, 21 Vierjährige, 11 Fünfjährige, 5 Sechsjährige und sogar zwei alte Pferde waren es, welche den Sieg zu erringen vermochten. Heuer war es wieder ein Fünfjähriger, Mr. C. Sullivans *War Wolf*, der den heißen Favorit *Palmy Days* niederrang. Den dritten Platz nahm *Hammerkop* vor *Wargrave* ein, während sechs weitere Pferde das Feld vervollständigten.

A. HUBER, k. und k. Hofphotograph, Wien, I. Stephansplatz 2, und IV. Margaretenstraße 36, Spezialist für sportliche Aufnahmen.

F. LACKENBACHER, I. Singerstraße 2, und F. Lackenbachers Filiale, I. Rotenturmstraße 29, übernehmen während des Pester Meetings alle Arten von Wetten zu fixen und zu Startpreisen.

»Keep your seats, please, ladies and gentlemen,« said a theatrical manager; »there is no danger whatever, but for some inexplicable reason the gas has gone out.«

Then a boy shouted from the gallery: »Perhaps it didn't like the play.«

»At what age do you consider women the most charming?« asked the inquisitive female of more or less uncertain age.

»At the age of the woman who asks the question,« answered the man, who was a diplomat.

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Pest (Sommer-Meeting) . . . . 28., 30. August, 1. September
Wien (September-Meeting): 4., 6., 8., 10., 11., 13., 15., 17., 18. Sept.
Alag (September-Meeting) . . . . 4., 6., 8., 11. September
Großwardein . . . . 17., 18. September
Reichenberg . . . . 18. September
Pest (Herbst-Meeting): 22., 24., 25., 27., 29. September, 1., 2., 4., 6., 8., 9., 11. Oktober
Maros-Vásárhely . . . . 23., 25. September
Szatmár . . . . 25. September
Eperjes . . . . 2. Oktober
Klausenburg . . . . 2., 9., 16. Oktober
Groß-Kikinda . . . . 16. Oktober
Wien (Oktober-Meeting): 16., 18., 20., 22., 23., 25., 27., 29., 30. Oktober
Arad . . . . 22., 23. Oktober
Pardubitz . . . . 30. Oktober
Alag (November Meeting) . . . . 3., 5., 6. November

DEUTSCHLAND.

Baden-Baden . . . . 28. August
Dresden . . . . 28. August, 4. September
Köln . . . . 2., 4., 5. September
Berlin-Hoppegarten . . . . 11., 12., 18., 19. September
Dortmund . . . . 18., 25. September
Leipzig . . . . 24., 25. September
Hamburg-Groß-Borstel . . . . 25. September
Berlin-Karlshorst . . . . 29. September

ENGLAND.

Derby . . . . 30., 31. August
Kempton Park . . . . 2. September
Sandown Park . . . . 3. September
Doncaster . . . . 6., 7., 8., 9. September
Alexandra Park . . . . 10. September
Warwick . . . . 12., 13. September
Windsor . . . . 16., 17. September
Birmingham . . . . 19. September
Lingfield . . . . 20. September
Lewes . . . . 21. September
Pontrefact . . . . 21., 22. September
Folkestone . . . . 22. September
Manchester . . . . 23., 24. September
Newmarket . . . . 27., 28., 29., 30. September
Edinburg . . . . 29., 30. September

FRANKREICH.

Paris . . . . 4., 11., 18., 25. September
Compiègne . . . . 6. September
Saint-Cloud . . . . 7., 12., 19. September
Saint-Ouen . . . . 8., 13., 20., 23. September
Maisons-Laffitte . . . . 9., 16., 22., 26., 28., 30. September
Enghien . . . . 15., 29. September
Colombes . . . . 21., 24. September

ITALIEN.

Mailand . . . . 4., 8., 11. September

PROGRAMME.

Pest, Sommer-Meeting 1904.

Zehnter Tag. Sonntag den 28. August. 3 Uhr.

I. VERKAUFSR. 2500 K. 2000 *m.*

France 3j.	45½ *kg*	Disappointment 4j.	53 *kg*
Servus Brezina 3j.	45½ »	Scoronconcolo 3j.	53½ »
Glory 6j.	59 »	Batran 3j.	52 »
Szazszorszép 3j.	45½ »		

II. VERKAUFSR. I. KL. 5100 K. 1600 *m.*

Lottó 3j.	48 *kg*	Titzi 3j.	48½ *kg*
Durban 6j.	54½ »	Ezerkilenczszázegy 3j.	55 »
Donald 4j.	54½ »	Kapus 4j.	64½ »
Mindjárt 3j.	50 »	Rosenmontag 3j.	55 »
South Star 3j.	48½ »	Czipó 3j.	50 »
Tubiczám 5j.	63 »	Scoronconcolo 3j.	50 »
Etzel 3j.	50 »		

III. KÖNIGIN ELISABETH-PR. 63.000 K. 2000 *m.*

Gondos 3j.	52 *kg*	Hadur 3j.	53½ *kg*
Tinder box 3j.	52 »	Camperdown 4j.	57 »
Keringo 3j.	53½ »	Wood Péter 3j.	52 »
Mixi 3j.	52 »	Pajtas 3j.	52 »
Hirmondó II. 3j.	52 »	Hangyár 3j.	52 »
Galante 4j.	55½ »	Tolmacs 4j.	57 »
Lelkem 3j.	52 »	Elpenor 4j.	58½ »
Jenkins 4j.	58½ »	Con amore 3j.	56 »
Blocksberg 3j.	56 »	Prior 3j.	52 »
Serenade 4j.	55½ »		

IV. MAIDENR. D. ZWEIJ. 4100 K. 1000 *m.*

Mégint	57 *kg*	Eye to Hounds	55½ *kg*
Bonjour	55½ »	Madelaine	55½ »
Jutalom	57 »	[illegible]	55½ »
Vino Tinto	57 »	[illegible]	55½ »
Irigy	55½ »	Lowenherz	57 »
Bayonet	55½ »	Buszke	57 »
Patience	55½ »	Blarney	55½ »
Visegrad	57 »	Manczi	55½ »
Rizi Bizi	57 »	Tommy	57 »
Rézi	55½ »	Horkay	57 »

V. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2500 K. 1000 *m.*

Mind me	51 *kg*	Safar	46½ *kg*
Oos	45 »	St. Gellért	52½ »
Szomszéd	45 »	Coma Berenice	48 »
Bakancsos	55½ »	Kapor	48 »
Dulcsai	48 »	Achilleon	43½ »
[illegible]	46½ »	Rondelette	49½ »
[illegible]	51 »	Dabios	43½ »
Tanyérnyaló	51 »	Maranta	52½ »
Nem banom	46½ »	Tommy	52½ »
Szürkulet	45 »	Obsitos	45 »
Hurricane	45 »	Penniless	48 »
Calabrias	49½ »	Almansor	45 »
Toilette	48 »	Kuli	45 »
Foglaló	43½ »		

VI. WELTER-HCP. 4400 K. 1100 *m.*

Salute 3j.	61½ *kg*	Master Jack 3j.	53½ *kg*
Biri 6j.	[illegible] »	Rother bon 3j.	52 »
Tubiczám 5j.	57½ »	Dercze 3j.	51 »
Montana 3j.	57½ »	Pro gaiety 4j.	50½ »
Corfu 4j.	57½ »	Dolomit 3j.	48½ »
Rendetlen 3j.	56½ »	Gallium 6j.	47½ »
Telcs 3j.	54½ »	Snip-snap 3j.	43 »
András 4j.	54 »	La Plata 3j.	43 »
Curieuse 4j.	54 »		

VII. WALD-PREIS. 4100 K. 2400 *m.*

Paprika 4j.	52½ *kg*	Tolmács 4j.	65 *kg*
Tannhauser 4j.	60 »	Czipesz 4j.	60 »
Viribus unitis 4j.	57 »		

RESULTATE.

Pest, Sommer-Meeting 1904.

Achter Tag. Donnerstag den 25. August.

Gute Bahn.

I. VERKAUFSR. 2500 K. 1600 *m.*

Pz. M. E. Taxis' 4j. dbr. H. *Never in doubt* v. The Lombard—Borura deru, 1000 K, 54½ *kg* (Ch. Planner) 1 · 45 Lewis 1
A. v. Pechys 3j. br. St. *Titzi*, 6000 K, 55 *kg* . Baines 2
Bar M. Herzogs 6j. F.-W. *Glory*, 6000 K, 59½ *kg* Cleminson 3
W. Schlesinger & Cies. 3j. br. St. *Derü*, 1000 K, 45 *kg**) Rybensky 4
Bar. S. Uechtritz' 5j. F.-St. *Boa*, 2000 K, 56 *kg* Taral 0
Mr. Whites 3j. br. St. *Sommerfrische*, 6000 K, 55 *kg* Martinkovich 0

Tot.: 78 : 10. Platz: 166, 894 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 18 *Glory*, 59 *Boa*, 77 *Sommerfrische*, 81 *Derü*, 264 *Titzi*. Wett.: pari *Glory*, 3 *Sommerfrische*, 4 *Derü* und *Boa*, 6 *Never in doubt* und *Titzi*. Sicher mit anderthalb Langen gewonnen; ebensoweit zurück der Dritte. Der Sieger wurde um 1800 K zurückgekauft. Wert: 1970, 670, 170 K.

II. MAIDEN-VERK.-R. D. ZWEIJ. 2500 K. 1400 *m.*

Gf. E. Degenfelds br. St. *Maintenon* v King Monmouth—Mekka, 1000 K, 47½ *kg* (Metcalf) 1 : 32¾ Janek 1
Fürst Hohenlohe-Oehringens F.-St. *Do*, 1000 K, 44 *kg**) Stehno 2
Gf. Tass. Festetics' br. H. *Lancer*, 3000 K, 49½ *kg**) L. Rothfuss 3
J. v. Lossonczys br. H. *Liliomfi*, 3000 K, 49½ *kg**) Barton 4
Mr Adriens br. H. *Hunczut*, 1000 K, 49 *kg* P. Lovász 0
Gf. M. Arco-Zinnebergs F.-St. *Rumpelstuhlchen*, 3000 K. 51½ *kg* . . . Leiner 0
Bar. M. Herzogs br. H. *Simay*, 1000 K, 45½ *kg**) Stroubal 0
P. Mraviks br. H. *Taps*, 2000 K, 47½ *kg**) Bocskai 0
G. v Rohonczys br. H. *Szt. Király*, 1000 K, 45½ *kg**) Kelemen 0
Bar. S. Uechtritz' F.-H. *Patatras*, 3000 K, 49½ *kg**) Ujka 0

Tot.: 22 : 10. Platz: 62, 66, 86 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 36 *Do*, 96 *Liliomfi*, 104 *Lancer*, 188 *Taps*, 289 *Patatras*, 297 *Hunczut* und *Szt. Király*, 453 *Rumpelstühlchen*, 473 *Simay*. Wett.: 1¼ *Maintenon*, 3 *Do*, 4 *Liliomfi*, 7 *Patatras*, 8 *Hunczut* und *Lancer*, 10 die anderen. Leicht mit drei Langen gewonnen; eine Kopflange zurück der Dritte. Die Siegerin wurde um 2200 K von Herrn Ludwig von Krausz gekauft. Wert: 1970, 820, 170 K.

III. OFNER PR. 7700 K. 1600 *m.*

L. Egyedis 3j. br. W. *Lottó* v. Gaga—Lenke, 50 *kg* (E. Hesp) . 1 · 45 . . . Lewis 1
Gf. M. Arco-Zinnebergs 3j. br. H. *Serenissimus*, 58½ *kg* Cleminson 2
Gf. L. Trauttmansdorffs 3j. F.-H. *Nugommorv*, 58½ *kg* Krouzil 3

Tot.: 15 : 10. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 35 *Nugommorv*, 45 *Serenissimus*. Wett.: 2 auf *Lottó*, 2 *Nugommorv*, 5 *Serenissimus*. Sicher mit einer Lange gewonnen; drei Langen zurück der Dritte. Wert: 6000, 1120, 420 K.

IV. GR. HCP. D. ZWEIJ. 12.600 K. 1100 *m.*

A. Egyedis br. H. *Kevély* v. Harvester—Klaris, 54 *kg* (E. Hesp) . 1 : 09¼ . . . Lewis 1
Gf. El. Batthyanys br. H. *Mégint*, 51½ *kg* R. Huxtable 2
G. v. Rohonczys F.-H. *St. Gellert*, 46½ *kg* . Pretzner 3
El. v. Blaskovits' br. H. *Nezsa*, 55 *kg* . . . Mitchell 4
E. Müllers br. St. *Forrás*, 60 *kg* . . . Taral 0
Gf. L. Trauttmansdorffs br. St. *Sage Dank*, 58½ *kg* Krouzil 0
N. Györgyeis br. H. *Ito*, 57 *kg* . . . S. Bulford 0
E. Müllers F.-St. *Venezia*, 57 *kg* . . . Cleminson 0
G. v. Rohonczys dbr. St. *Eszerjó*, 52½ *kg* . . Aylin 0
Pz. Mig. v Braganças br. St. *Runaway Girl II.*, 50½ *kg* Holmes 0
Gests. Somosi Sch.-H. *Náday*, 50½ *kg* . . . Janek 0
E. Boross' dbr. St. *Lady Russel*, 48½ *kg* Martinkovich 0
Gf. Tass. Festetics' F.-St. *Heldin*, 48 *kg* . . . Southey 0
P. Mraviks F.-St. *Gyöngytyúk*, 44 *kg* . . . Milburn 0

Tot.: 53 : 10. Platz: 128, 112, 222 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 66 *Eszerjó* und *St. Gellért*, 69 *Mégint*, 76 *Forrás* und *Venezia*, 95 *Ito*, 103 *Nezsa* und *Náday*, 166 *Runaway Girl II.*, 184 *Sage Dank*, 202 *Heldin*, 262 *Gyongytyuk*, 407 *Lady Russel*. Wett.: 4 *Kevély* und *Nezsa*, 5 *Mégint*, 6 *Eszerjó*, *Forrás* und *Náday*, 8 *Ito* und *Runaway Girl II.*, 12 die anderen. Sicher mit anderthalb Langen gewonnen; drei Langen zurück der Dritte. Wert: 10.000, 1900, 500 K.

V. VERKAUFSR. II. KL. 3500 K. 2j. 1000 *m.*

Bar. M. Herzogs F.-St. *Tokaj II.* v. Tokio—Panzerechse, 12.000 K, 55½ *kg* (Heath) 1 : 02½ . . Cleminson 1
A. Egyedis F.-St. *Dulcsas*, 4000 K, 49½ *kg* . Lewis 2
E. Boross' F.-H. *Blason*, 4000 K, 51 *kg* . . . Krouzil 3
L. v. Krausz' br. H. *Tányérnyaló*, 6000 K, 52½ *kg* Martinkovich 4
Mr. Adriens br. St. *Gage*, 4000 K, 49½ *kg* . . Janek 0
L. Brachfelds dbr. H. *Gárdista*, 6000 K, 52½ *kg* Hujber 0
B. v. Liptays br. St. *Hamishir*, 8000 K, 49 *kg**) Galló 0
N. v. Luczenbachers F.-St. *Play or pay*, 14.000 K, 57 *kg* Bonta 0
P. Mraviks br St. *Mákvirág*, 4000 K, 46 *kg**) Bocskai 0
J. Petanovits' dbr. H. *Sáfár*, 2000 K, 49½ *kg* Southey 0
L. v. Schosbergers F.-St. *Coma Berenice*, 4000 K, 49½ *kg* Aylin 0
Gf. A. Sigrays F.-H. *Donio Sabuk*, 2000 K, 46 *kg**) Maass 0

Tot.: 38 : 10. Platz: 82, 78, 172 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 38 *Dulcsas*, 49 *Play or pay*, 99 *Coma Berenice*, 108 *Tányérnyaló*, 126 *Gage*, 255 *Sáfár*, 314 *Blason*, 409 *Hamishir*, 438 *Donio Sabuk*, 558 *Mákvirág*, 1753 *Gárdista*. Wett.: 2½ *Tokaj II.*, 3 *Play or pay*, 3½ *Dulcsas*, 4 *Coma Berenice*, 5 *Tányérnyaló*, 8 *Blason*, 10 *Gage*, 12 die anderen. Leicht mit einer Lange gewonnen; anderthalb Langen zurück der Dritte. Auf die Siegerin erfolgte kein Anbot. Wert: 2960, 260, 160 K.

VI. WELTER-HCP. 4400 K. 1000 *m.*

Bar. J. Harkanyis 4j. br. St *Corfu* v. King Monmouth—Corelli, 50½ *kg* (Metcalf) . 1 : 03¾ . . Janek 1
L. Egyedis 3j. dbr. H. *Master Jack*, 52 *kg* . . Lewis 2
Bar. S. Uechtritz' 3j. F.-St. *Gute Gabe*, 50½ *kg* Fetting 3
N. Györgyeis 4j dbr. H. *András*, 51 *kg* . S. Bulford 4
J. v. Lossonczys 3j. br. St. *Mámor*, 57 *kg* . . Smejda 0
J. Petanovits' 3j F.-St. *Montana*, 56 *kg* . . Southey 0
Bar. G. Springers 4j. br. H. *Talvolta*, 55 *kg* . . Taral 0
I. Zangens 3j. dbr. W. *Rother bon*, 50½ *kg* . Holmes 0
P. Mraviks 3j. F.-St. *Dercze*, 49½ *kg* . . Milburn 0
Gests. Somosi 3j. F.-H. *Hangyár*, 48½ *kg* . Cleminson 0
L. v. Schosbergers 3j. br. St. *Elegendo*, 41 *kg* R. Poole 0

Tot.: 49 : 10. Platz: 88, 144, 216 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 25 *Talvolta*, 82 *András*, 105 *Montana* und *Master Jack*, 179 *Hangyár*, 215 *Gute Gabe*, 228 *Rother bon*, 275 *Mámor*, 303 *Dercze*, 722 *Elegendö*. Wett.: 1½ *Talvolta*, 3 *Corfu*, 5 *András*, *Master Jack* und *Rother bon*, 6 *Montana*, 8 *Dercze*, *Gute Gabe* und *Hangyár*, 10 *Elegendö* und *Mámor*. Nach Kampf mit einer Kopflange gewonnen; zwei Langen zurück die Dritte. Wert: 2950, 950, 350 K.

VII. VERKAUFS-HCP. 2700 K. 2400 *m.*

L. v. Schosbergers 3j. F.-H. *Páros* v. Paratlan—Whippiar, 50 *kg* (A. Beeson) . . 2 : 45¾ . . . Aylin 1
Mr. Albert Woods 3j. br. St. *France*, 51½ *kg* Pretzner 2
J. Petanovits' 3j. br. H. *Nyalka*, 54½ *kg* . . Southey 3
I. Zangens 3j. br. H. *Bátran*, 60 *kg* . . Martinkovich 4
Bar. S. Uechtritz' 4j. br. H. *Ducrot*, 55 *kg* . . Taral 0
Gf. Steph. Forgach' 4j. br. W. *Wily*, 53½ *kg* Hujber 0

Tot.: 41 : 10. Platz: 100, 106 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 43 *Nyalka*, 45 *Ducrot*, 47 *Bátran*, 52 *France*, 225 *Wily*. Wett.: 2½ *Bátran*, 3 *Ducrot*, 3½ *Nyalka*, 4 *France* und *Páros*, 10 *Wily*. Leicht mit einer Halslange gewonnen; fünf Langen zurück der Dritte. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Wert: 1950 450, 150 K.

Baden-Baden 1904.

Zweiter Tag. Dienstag den 23. August.

III. ZUKUNFTS-RENNEN. 36.000 *M.* 2j. 1200 *m.*

Maur. Ephrussis F.-St. *Champ d'Or* v. War Dance—Eighteen Carat, 53½ *kg* (trg. 54 *kg*) (R. Carter sen.), 1 : 18 . . . G. Stern 1
Bar. E. Rothschilds F.-H. *Genesareth*, 55 *kg* . Carlyle 2
Comte Le Marois' br. St. *Pretty Maid*, 53½ *kg* Ch. Childs 3
Gests. Römerhof F.-H. *Hollander*, 51½ *kg* W. Warne 4
J. Gadolas F.-H. *Vieux Jeu*, 55 *kg* . . . Rigby 5
C. Blancs dbr H. *Uléma*, 55 *kg* . . . Spears 0
M. Caillaults F.-St. *Liquette*, 53½ *kg* . . . J. Reiff 0
B. Chans F.-H. *Cardigan*, 55 *kg* . . . A. Carter 0
Dess. dbr. St. *Rally*, 53½ *kg* . . . Ch. Weatherdon 0
Weinbergs schwbr. H. *Festino*, 51½ *kg* Ch. Van Dusen 0

Tot.: 27 : 10. Platz: 28, 42, 48 : 20. Mr. B. Chan erklärte, das Rennen mit *Cardigan* gewinnen zu wollen. Verhalten mit zweieinhalb Langen gewonnen; drei Langen zurück die Dritte. Wert: 29.400, 3400, 1400 *M.*

Dritter Tag. Donnerstag den 25. August.

III. GR. PREIS V. BADEN. 80.000 *M.* 2400 *m.*

Vicomte d'Harcourts 5j. br. H. *Exema* v. Gulliver—Dalapa, 62 *kg* (J. Cunningham) . . . G. Stern 1
M. Caillaults 3j F.-H. *Samsam*, 56½ *kg* . . . Spencer 2
Weinbergs 3j. dbr. St. *Bravour*, 54 *kg* . . Van Dusen 3
M. Caillaults 3j. br. H. *Macdonald II.*, 56½ *kg* J. Reiff 0

Tot.: 19 : 10. Platz: 25, 54 : 20. Mit drei Langen gewonnen; eine Lange zurück der Dritte. Wert: Ehrenpreis und 59.000, 9000, 4000 *M.*

York 1904.

Zweiter Tag. Mittwoch den 24. August.

THE GREAT EBOR HCP. 900 sovs. 2800 *m.*

J. C. Sullivans 5j. br. H. *War Wolf* v. Wolfs Crag—Annora, 7 St. 9 Pf. (Privat) . 3 : 03 . . . W. Higgs 1
J. G. Baird Hays 4j. *Palmy Days*, 9 St. . . D. Maher 2
Major Eustace Loders 4j. *Hammerkop*, 8 St. 13 Pf. W Lane 3
J. Buchanans 3j. *Hands Down*, 8 St. 1 Pf. O. Madden 4
J. F. Applevards 3j. *Given-up*, 7 St. . J. Rollason 5
Lord Wolvertons 4j. *Flor di Cuba*, 7 St. 1 Pf. W. Griggs 6
W. Lows 3j. *Imari*, 6 St. 10 Pf. . . . W. Saxby 7
C. Trimmers 6j. *Aralia*, 7 St. 13 Pf. . . . C. Trigg 8
H. Bottomleys 6j. *Wargrave*, 8 St. 5 Pf. . A. Sharples 9
W. Bass' 5j. *Wet Paint*, 8 St. 5 Pf. . . . F. Hardy 10

Wett.: 2 *Palmy Days*, 4 *Hands Down*, 9 : 2 *War Wolf*, 100 : 9 *Hammerkop*, 100 : 8 *Imari*, 100 : 7 *Wet Paint*, 100 : 6 *Wargrave*, 20 : 1 *Aralia*; *Given up* und *Flor di Cuba*. Platz: 6 : 4 auf *Palmy Days*, pari *War Wolf* und *Hands Down*, 5 : 2 *Imari*, 3 *Hammerkop*, 4 *Wet Paint* und *Wargrave*, 5 *Aralia*, *Given up* und *Flor di Cuba*. Mit einer halben Lange gewonnen; anderthalb Langen zurück der Dritte. Wert: 900 sovs.

*) [illegible]

BERICHTE.

Pest, Sommer-Meeting 1904.

Achter Tag. Donnerstag den 25. August.

Ein trüber, aber doch nicht unfreundlicher Tag. So regenschwer auch die Wolken zu sein schienen, es kam doch nicht einmal zu einem ordentlichen Spritzer, geschweige denn zu einem ausgiebigen Regen, und dieser wäre doch so erwünscht. Das Programm berechtigte nicht zu hochgespannten Erwartungen, man ging mit bescheidenen Ansprüchen auf den Rennplatz, und diese wurden allerdings erfüllt. Die Konkurrenzen gruppierten sich um den Ofner Preis und um das Große Handicap der Zweijahrigen, die an zwei Insassen des so glücklichen Egyedischen Stalles fielen, an *Lottó* und an *Kevély*. Auf den beiden Pferden saß Lewis, der auch noch *Never in doubt* zum Siege steuerte. Einen Doppelerfolg errang noch Janek auf *Maintenon* und *Corfu*.

Im Verkaufsrennen ging das Feld gut geschlossen ab. Bald aber setzte sich *Titsi* entschlossen an die Spitze vor *Boa* und *Sommerfrische*, worauf in der Mitte der kurzen Wand *Boa* wich und *Glory* als Dritter hinter *Titsi* und *Sommerfrische* galoppierte. Noch vor der Distanz war diese Stute geschlagen, dagegen brach *Never in doubt* hervor, erreichte *Titsi* am Ende des Guldenplatzes und schlug sie sicher mit anderthalb Langen. Ebensoweit zuruck war *Glory* Dritter vor *Derü*.

Im Maiden-Verkaufsrennen der Zweijahrigen ging das Feld im Rudel ab, dann gab es mehrfache Verschiebungen, bis endlich *Maintenon* klar führte vor *Liliomfi*, *Do*, *Lancer* und *Rumpelstühlchen*. Mit gutem Vorsprung bog sie als Erste in die Gerade ein und siegte leicht mit drei Langen gegen *Do*, welche mit einer Kopflange das zweite Geld gegen *Lancer* verteidigte.

Im Ofner Preis wies *Lottó* den Weg vor *Serenissimus* und *Nugommorv*, ließ sich nicht einholen und schlug einen vor den Tribünen unternommenen Angriff von *Lottó* sicher mit einer Lange ab. Drei Langen zuruck kam *Nugommorv* als Letzter ein.

Für das Große Handicap der Zweijahrigen wurden vierzehn Pferde gesattelt, bloß *Gage* und *Almansor* erfüllten ihr Engagement nicht. Es dauerte begreiflicherweise ziemlich lange, bevor der Starter das große Feld entlassen konnte. Als endlich der Ablauf erfolgt war, sah man *Kevély* im Vordertreffen vor *Mégint*, *St. Gellert*, *Nessa* und *Náday*, die anderen folgten im Rudel nach. Vom Guldenplatze ab sonderten sich *Kevély* und *Mégint* ab und liefen ein schönes Rennen nach Hause, das *Kevély* mit anderthalb Langen zu seinen Gunsten entschied. Drei Langen zurück war *St. Gellert* Dritter vor *Nessa*.

Im Verkaufsrennen II. Klasse waren *Tokaj II.* und *Blason* am schnellsten flott und ihnen folgten *Tányernyaló*, *Coma Berenice*, *Dulcsas* und *Play or pay*. Die beiden Erstgenannten galoppierten ziemlich weit vor ihren Gegnern, wobei *Tokaj II.* den *Blason* stets sicher hielt. Da brausten vor dem Guldenplatze *Dulcsas* und *Tanyérnyaló* daher, im selben Moment zog *Tokaj II.* weg und siegte leicht mit einer Lange gegen *Dulcsas*, welche anderthalb Langen vor *Blason* eintraf.

Das Welter-Handicap versammelte elf Pferde beim Start. Nach sehr langer Verzogerung erst gingen die Bander der Maschine hoch. Vorne waren *Talvolta*, *Gute Gabe* vor *Mortana*, *Corfu*, *Andrds*, *Rother bon* und *Master Jack*. An der Distanz war *Talvolta* geschlagen, dann befand sich auch *Gute Gabe* in Noten und *Corfu* gelangte an die Spitze. Und als vor den Tribünen *Master Jack* auf sie eindrang, hatte sie noch genug in sich, um seinen Angriff nach Kampf mit einer Kopflange abzuschlagen. Zwei Langen zurück kam *Gute Gabe* als Dritte vor *Andrds* ein.

Im Verkaufs-Handicap führte *Ducrot* vor *Páros* und *France*, *Székely* sprang als Letzter ab. Dann rückte bald *Wily* vor und zeigte den Weg vor *Ducrot* und *France* bis in die Mitte der kurzen Wand, wo er geschlagen war. *France* bog als Erste in die Gerade ein, neben dem Guldenplatze erschien *Páros* bei ihr und fertigte sie leicht mit einer Halslange ab. Fünf Langen zuruck war *Nyalka* Dritter.

NOTIZEN.

DIE REITLIZENZ fur Flachrennen erhielt für das Jahr 1904 der Reitbursche Franz Fries.

EINGEGANGEN ist *Szépalma*, br. St., geb. 1886 v. Feher Holló—Themenau, v. Ostreger, aus dem Besitze des Grafen N. M. Esterhazy.

DOPPELERFOLGE trugen am Donnerstag in Pest der Egyedische Stall mit *Lottó* und *Kevély* und der Metcalfsche Stall mit *Maintenon* und *Corfu* davon.

KING MONMOUTH und *The Lombard*, die beiden von Baron Andor Harkanyi in England gekauften Deckhengste, wurden am Donnerstag durch *Maintenon*, *Corfu* sowie durch *Never in doubt* und *Lottó* zu Siegesehren gebracht.

R. MARSH, der bekannte englische Trainer, hatte kürzlich ein Abenteuer zu bestehen. Als er zur Stallzeit in die Box von *Rosemarket* kam, griff ihn der Hengst an und verletzte den Trainer durch Bißwunden nicht unerheblich im Gesicht.

BOB ADAMS scheint doch nicht mehr in Ordnung zu bringen sein, denn Baron Hermann Königswarter strich den Hengst aus allen Engagements in Österreich-Ungarn 1904. Capt. Z. erklarte Reugeld für *Pislants* in allen Engagements in Österreich-Ungarn.

MEDDER ist zur Zeit das erfolgreichste Vaterpferd Amerikas. Der *St. Gatien*-Sohn weist neunzehn siegreiche Produkte auf, welche in 72 Rennen die Summe von 95.855 Dollars gewannen Die besten Nachkommen *Medders* sind *Colonial Girl* und *Tanya*.

MORGEN ist Nennungsschluß fur einige Rennen des Wiener September-Meetings, darunter für den Preis vom Wienerwald, das Neulings-Rennen und das September-Hürdenrennen. Für den Jubilaums-Preis ist am selben Tage die zweite Reugeld-Erklarung abzugeben.

AUS TOTIS wird der Brand des Gestütes des Grafen Esterhazy gemeldet, welcher am Dienstag erfolgt ist. Das Feuer soll in einem nahegelegenen Heuschober zum Ausbruch gekommen sein, wahrscheinlich durch Zigeuner, welche dort kochten. Einzelheiten uber den Brand stehen [illegible]

VAN NESS, der ehemalige Trainer des Herrn Emil von David jun., der sich jetzt in Hoppegarten niedergelassen hat, engagierte einen amerikanischen Jockei Namens C. Weest. Derselbe soll, wenn er bis dahin die Reitlizenz erhalt, bereits heute auf *Alkonyat* in Dresden im Sattel sein.

SHEBDIZ soll in allernachster Zeit als Deckhengst aufgestellt werden. Der vierjahrige *Kosovés*-Sohn, der kürzlich von einem Unfall ereilt wurde, zeigte im Vorjahr eine sehr gute Form, da er sieben Rennen im Werte von 108.625 Franken gewann, darunter den Grand Prix de Deauville, in dem er *Caius* und *Quo vadis* schlug.

GRAF ARCO-ZINNEBERG gab für mehrere Rennen des Hoppegartner September-Meetings Nennungen ab. Es scheint also, als ob *Michelangelo* sein Engagement im Renard-Rennen erfüllen sollte. Es wurden genannt: *Rotthal-Express* für das September-Handicap sowie *Rumpelstühlchen* und *Onkel Fritz* für das Waldhof-Rennen und das Trolhetta-Handicap.

ORNAMENT, die Mutter der Wunderstute *Sceptre*, ist wieder tragend von *Persimmon*, nachdem sie heuer güst geblieben war. Die Mutter von *Flying Fox* hat heuer einen rechten Bruder des Hengstes gebracht und ist wieder von *Orme* tragend. Im nachsten Jahre wird der Herzog von Westminster also wieder rechte Geschwister von *Sceptre* und *Flying Fox* besitzen.

EINE GROSSE ÜBERRASCHUNG brachte das Grand Handicap de Deauville am vergangenen Dienstag mit dem Siege von *Chanaan*, dem Zweiten aus dem Grand Prix de Bruxelles, fur welchen der Totalisateur fast vierzigfaches Geld (388 : 10) zahlte. *Chanaan* gewann nach hartem Kampf mit einem kurzen Kopf gegen *Marengo*, hinter dem nur eine Halslange zuruck *Barde* den dritten Platz besetzte. Das Feld wurde durch dreizehn Pferde vervollstandigt.

VERDIANA gewann die Prince of Wales Stakes am ersten Tage des August-Meetings in York gegen *Renaissance* und *Goldstream*. In den Yorkshire Oaks, welche am selben Tage gelaufen wurden, blieb *Bitters* siegreich gegen *Donaria* und *Lady of the Vale*, wahrend fünf Stuten im geschlagenen Felde einkamen. Im letzten Rennen des Tages, im Lonsdale Welter-Handicap Plate, feierte übrigens Otto Madden, der *Emily Melton* zum Erfolge steuerte, seinen hundertsten Sieg.

DR. LASSAR, der in Sportkreisen bekannte Berliner Professor, der trotz seiner medizinischen Gelehrtentatigkeit ein eifriger Sportsman ist, hat wieder einmal eine Probe seiner Leistungsfahigkeit erbracht. Er ist in fünf Tagen von Berlin nach Bayreuth geritten und wohnte trotz der Anstrengungen des langen Rittes den beiden letzten Festvorstellungen bei. Im vergangenen Jahre absolvierte Professor Lassar ein ahnliches Reiterkunststück, indem er zu einem naturwissenschaftlichen Kongreß nach dem Rheinland ritt.

REUGELD wurde für *Ajax* und *Gouvernant* im englischen St. Leger zu Doncaster erklart. Die ungünstigen Gerüchte, welche über beide Pferde des M. E. Blanc seit langerer Zeit im Umlauf waren, bestatigen sich also. Von anderer Seite wird allerdings behauptet, die Streichung des Derby- und Grand-Prix-Siegers sowohl wie auch seines Stallgenossen sei nur deshalb erfolgt, weil *Ajax* für seine Engagements in Frankreich aufgehoben werden soll. Ebenso wie die beiden Franzosen wurde der Gold-Cup-Sieger *Throwaway* aus dem St. Leger gestrichen, und auch die Teilnahme von *Sceptre* ist noch ziemlich fraglich.

CHARLES BALLANTINE ist nun doch in der Universitatsklinik zu Rostok gestorben. Vier Wochen lang hatte sich die starke Natur des Jockeis gegen den Tod gestraubt, um nun nach langem Leiden doch zu unterliegen. Ballantine war bekanntlich genau vor einem Monat, am 26. Juli, in Doberan gestürzt. Mit Ballantine verschwindet einer der popularsten Reiter auf deutschen Bahnen. Jahrzehntelang war der Verstorbene Stalljockei des königlichen Hauptgestütes Graditz und alle die großen Erfolge der schwarz-weißen Streifen sind mit dem Namen des Jockeis verknüpft. Ch. Boardman, welcher in denselben Sturz mit verwickelt wurde, ist von demselben schon soweit hergestellt, daß er vor einigen Tagen wieder bei der Morgenarbeit ritt.

KAPOR, die Herr C. Lovik erstanden hatte, wanderte in den Stall des Herrn Ludwig von Schosberger und Rittmeister Rudolf von Pichler erwarb *Presto* vom Grafen Stephan Wenckheim, verkaufte denselben aber bereits wieder an Leutnant Heinrich Steffan. Mr. Fred Milne kaufte in England zwei Zweijährige, namlich *Form at a Glance* v. Orme—Cockeye, v. Springfield, und die *dbr. St.* v. Greenlawn—Doonbrac, v. Springfield. Ebenso erwarb in England Graf N. M. Esterhazy die 1893 geborene Stute *Rosy Red* mit Fuchshengstfohlen von *Lord Wisely* und wiedergedeckt von *Cyllene*. *Gondolat* wanderte aus dem Besitz des Herrn L. Egyedi in den des Mr. Field. Graf Armin Mikes kaufte von Major Ernst Merhal *Lumpacius II.* und *Cashdown* und Leutnant Alfred Ritter von Ulenieckis *Parduviné* wanderte nach Deutschland.

REICH AN ZWISCHENFALLEN war das Hofgarten-Jagdrennen am zweiten Tage des Dusseldorfer Meetings am vergangenen Montag. Von den drei Starters rumpelten *Enthusiast* und *Wallone* am Tribünensprung so schwer, daß *Freundschaft* sich viele Langen Vorsprung sichern konnte. Wahrend *Enthusiast* ausbrach, machte sich *Wallone* an die Verfolgung der Stute, die er am vorletzten Hindernis einholte, da sich *Freundschaft* weigerte, diesen Sprung zu nehmen. Schließlich doch hinübergebracht, endete die Stute weit hinter *Wallone*, der dann aber auf einen Protest hin wegen Auslassens einer Wendeflagge disqualifiziert werden mußte, so daß *Freundschaft* das erste Geld erhielt. Die beiden anderen Gelder verfielen der Vereinskasse, da *Wallone* als disqualifiziertes Pferd keinen Anspruch auf einen Preis machen konnte, und *Enthusiast*, der dritte Teilnehmer am Rennen, das Ziel nicht passiert hatte.

DER GRAND PRIX DE DEAUVILLE nahm folgenden Verlauf: Nach Fall der Flagge sorgten die beiden Favorits *Turenne* und *Rataplan*, welche neben *Ignorantin* galoppierten, für ein scharfes Rennen, wahrend *Uninsured*, *Lorlot* und *Reveillon* im zweiten Treffen folgten. Ohne Anderung kam das Feld in die Gewinnseite, wo *Ignorantin* zurückfiel, *Turenne* und *Rataplan* lieferten sich ein vorzeitiges Endgefecht, welchem *Rataplan* zum Opfer fiel, er mußte namlich weichen. *Turenne* hatte nun freie Fahrt, an der Distanz fanden sich aber für den Hengst zwei neue hartnäckige Gegner, da *Lorlot* und *Reveillon* auf ihn eindrangen. *Turenne* gab jedoch auf eine neuerliche Aufforderung seines Reiters sein Letztes her und rang auch diese Gegner nach heißem Kampf um einen Kopf nieder. Nur eine Lange weiter zuruck endete *Reveillon* als Dritter, wahrend *Un nsured* nach einem vergeblichen Vorstoß im Einlauf weit geschlagen zurückgefallen war.

DER GROSSE PREIS VON BADEN, die Attraktionsnummer auf dem Programm der Badener Rennwoche, fiel nun auch nach Frankreich. Allerdings war der Sieger nicht der Favorit *Macdonald II.*, sondern Baron de Harcourts *Exema*, der den reichen Preis gegen *Macdonalds* Stallgefahrten *Samsam* gewann Auf den dritten Platz kam der Vertreter Deutschlands, Herrn Weinbergs *Bravour*. Das Versagen von *Macdonald II.* wird durch einen besonderen Vorfall im Rennen entschuldigt. *Macdonald II.* versuchte namlich auf der Innenseite durchzuschlüpfen, rannte dabei aber gegen einen Pfahl, stolperte und kam fast zu Fall, worauf der Hengst über den abgrenzenden Strick in die Trainierbahn hineingeriet und so aus dem Rennen kam, um schließlich angehalten zu werden. Auf *Exema* war G. Stern im Sattel. Die mit 10.000 *M* dotierte Saïda-Steeple-chase am selben Tage wurde von *Hildburg* gewonnen, die den Franzosen *El Pato Real* auf den zweiten Platz vor *Ausländer* verwies.

TRABEN.

TERMINE.

Baden bei Wien	28. August
Linz	11., 13., 15.,18. September
Wien (Herbst-Meeting):	22., 25., 29. September, 2., 4., 6., 9., 13. Oktober
St. Pölten	16. Oktober

PROGRAMME.

Baden, August-Meeting 1904.

Achter Tag. Sonntag den 28. August. ½3 Uhr.

I. DREIJ.-HCP. II. KL. 1500 K. 2600 [illegible]

Faktor	2600 m	Ondine	2710 m
Michel Warwick	2600 »	Sürgös N.	2725 »
Princess Wilburn	2600 »	Ergo	2725 »
Arian	2600 »	Tini	2740 »
Kati	2635 »	Wienerwalderin	2740 »
Talisman	2635 »	Aza	2765 »
Champagne Ruinart	2635 »	Figaro	2780 »
Atesch	2635 »	Derby Boy	2835 »
Gut genug	2690 »	Antonio	2835 »
Lowenritter	2690 »		

II. ANNINGER-PR. 1500 K. 2600 m.

Mac Vera Girl	2600 [illegible]	Barister	2620 m
[illegible]	2600 »	Liliomfi	2620 »
Verles	2600 »	Friedau	2640 »
Wienerin	2600 »	Radlerin	2660 »
Reservist	2600 »	Lidi H.	2680 »
Egres Kata	2600 »	Aufpasser	2680 »
Flash	2600 »	Leopoldine II.	2720 »
Beg	2600 »	Alice K.	2720 »
Nachtschatten	2620 »	Lila Simmons	2720 »

III. PR. VON ROMANS. 2000 K. 2600 m.

[illegible]	2600 m	Ines	2625 m
[illegible]	2600 »	Brummbar	2650 »
Oetscher	2600 »	Princesse Naphta (fr. Princesse)	2650 »
Wilhelmi	2600 »	Tutti	2650 »
Saphir	2600 »	Baron	2675 »
Tullnermadl	2600 »	Dominik	2700 »
Antonia	2600 »	Mary C.	2700 »
Sonntagskind	2625 »	Darling Girl	2725 »
Herr Vetter	2625 »		
[illegible]	2625 »		

IV. DREIJ.-RENNEN I. KL. 1700 K. 2600 m.

[illegible]	2580 m	Winkelschreiber	[illegible]
Vértes	2580 »	Aleppo H.	[illegible]
Czicza	2580 »	Baronin L.	[illegible]
Bankban	2580 »	[illegible]	[illegible]
Bandit	2600 »	Swell	[illegible]
Star	2620 »	Pexi	[illegible]
Achilles H.	2620 »	Lila Simmons	[illegible]
Athos	2640 »	Aventurier	2720 »

V. TRIBÜNEN-PREIS. 1700 K. 2600 [illegible]

Mary C.	2560 m	Prosperity Bill	[illegible]
Dillon Boy	2560 »	Belle Kuser	[illegible]
Lady Constantina	2600 »	Contralto	[illegible]
Soano	2600 »	Dolly Dillon	[illegible]
Nelly Gay	2600 »	Axmere	[illegible]
Warnscott	2600 »	Wig-Wag	[illegible]
Darling Girl	2620 »		

VI. INLANDER-HCP. 1300 K. 2600 m.

Talisman	2600 m	Franzi K.	[illegible]
Ninfa W.	2600 »	Waldgeist (fr. Erlkönig)	[illegible]
Prinz Tonquin	2600 »	Obersteiger	[illegible]
Kohinor	2600 »	Achmed Karl	[illegible]
Nestor	2600 »	Irenke	[illegible]
Prinz Charming I.	2600 »	Treasure	[illegible]
Fainos	2650 »	Palmay	[illegible]
Lola Warwick	2675 »	Radlerin	[illegible]
Programm	2675 »	Kari	[illegible]
Sweet Briar	2675 »		

VII. PREIS V. KÖRMEND. 1500 K. 2[illegible]

Secretar	2550 m	Marchen H.	[illegible]
Tugendbundlerin	2550 »	Iphigenia	[illegible]
Barister	2550 »	Wilhelmi	[illegible]
Palme	2550 »	Nerina W.	[illegible]
Liliomfi	2575 »	Vizir	[illegible]
Kim-bilir	2575 »	Vaselin	[illegible]
Taltos	2575 »	Leopoldine II.	[illegible]
Aegir	2575 »	Sebes J.	[illegible]
Zweifel	2575 »	Prinz Robinson	[illegible]
Marchen	2600 »	Lisbeth	[illegible]
Winzerin	2600 »	Elsa	[illegible]
Aufpasser	2600 »	Mailanderin	[illegible]
Soci	2600 »	[illegible]	[illegible]
Borrowman	2600 »	Limbus	[illegible]
Lady Warwick	2600 »	Hermin	[illegible]
Enns	2600 »		

VIII. FIAKERFAHREN. 1100 K. 3000 m.

Fescher Kafer—Hatalmas	2900 m
Endymion—Pietuschok	2950 »
Blasel—Carol	2975 »
First—Wieselburger	3000 »
Mattie Young—Helen A.	3025 »
Almida—Belle Eddy	3025 »
Lilly (C. M. J.)—Carol	3025 »
Arion—Edith	3050 »
Badnerin—The Witch	3100 »
Girardi—Miss Endy	3100 »
Maud Buell—Nordica	3125 »
B. B. M.—The Witch	3150 »
Lorena—Edith V.	3200 »

RESULTATE.

Baden, August-Meeting 1904.

Siebenter Tag. Donnerstag den 25. August.

I. DREIJAHRIGEN-HCP. II. KL. 900, 250, 200, 150, 100 K. 2600 *m*.

Gests. Vencsellő dbr. St. *Tini* v Robbie P.—Talany, 2660 *m* . . . Balazs 4 : 25⁵ (1 : 39⁸) 1
Gests. Wola R.-St. *Aza*, 2690 *m* . . . Bodimer 2
Bar. Leopold Sternbachs br. St. *Treasure*, 2740 *m* Ederer 3
Gests. Wienerwald br. St. *Wienerwalderin*, 2675 *m* Ryerson 4
Cav. Giuseppe Rossis schwbr. St. *Fatinitsa B.*, 2790 *m* Bes. 5
Franz Blahaks br. H. *Michel Warwick*, 2600 *m* . Bes. 0
J. Morgenstern & S. Ruzickas br. H. *Arian*, 2600 *m* Tappan 0
Gests. Ebenfurth br. H. *Derby Boy*, 2790 *m* . . Keefe 0
Gests. Szt.-Abrahám dbr. H. *Flash*, 2690 *m* Mac Dowell disqu.

Tot.: 127 : 10. Platz: 62, 37, 43 : 25. *Flash* als Fünfter wurde wegen unreiner Gangart disqualifiziert.

II. PREIS V. LEOBERSDORF. 1200, 250, 150, 100 K. 2600 *m*.

James S. Browns 4j. br. H. *Brianzino* v. Prince Warwick—Brianza, 2575 *m* . . . Bes. 3 : 58⁹ (1 : 32⁸) 1
Gests. Wienerwald 4j. dbr. St. *Antonia*, 2625 *m* Ryerson 2
Cav. Gius. Rossis 4j. dbr. H. *Wechselbalg*, 2625 *m* Bes. 3
W. Schlesinger & Cos 4j. R.-St. *Enns*, 2575 *m* H. Dieffenbacher 0
Leopold Hausers 4j. br. H. *Colonel Willan*, 2575 *m* H. Brown 0
Dess. 5j. dbr. St. *Tullnermadl*, 2600 *m* . . Switzer 0
Markus Hartmanns 6j. br. St. *Leopoldine II.*, 2600 *m* Tappan 0
Rud. M. Ditmars 4j. Sch.-St. *Aspasia*, 2600 *m* Kallista 0
Max Reiners 7j. br. St. *Princesse Naphta* (fr. *Princesse*), 2675 *m* . . . Keefe 0

Tot.: 72 10. Platz: 60, 39, 62 : 25.

III. PREIS V. GUTENBRUNN. 900, 250, 150 100 K. 2600 *m*.

J. Morgenstern & S. Ruzickas 4j. br. St. *Lady Smith* v. Earl Baltic—Lady Eleanor, 2600 *m* Tappan 4 : 17⁵ (1 : 39¹) 1
W. Schlesinger & Cos. 4j. dbr. H. *Achmed Karl*, 2600 *m* . . . J. Brown 2
Cav. Gius. Rossis 4j. br. H. *Allentown*, 2675 *m* . Bes. 3
Karl Neidls 6j. br. St. *Sweet Briar*, 2600 *m* . . Bes. 4
Kaspar Bartensteins 4j. R.-H. *Waldgeist* (fr. *Erlkonig*) 2600 *m* . . . Ederer 0
Gests. Kaplanhof 3j. br. H. *Figaro*, 2600 *m* A. Winkler 0
Anton Bauers 4j. br. St. *Lola Warwick*, 2600 *m* Schrutz 0
Franz Krechts 4j. dbr. St. *Franzi K.*, 2625 *m* Potzi 0
Karl Weinhardts 4j. br. H. *Obersteiger*, 2650 *m* . Bes. 0
Rud. M. Ditmars 3j. br. St. *Agathe H.*, 2650 *m* [illegible] 0
Franz Mileks 5j. Sch.-St. *Programm*, 2600 *m* O. Dieffenbacher disqu.

Tot.: 45 : 10. Platz: 49, 47, 36 : 25. *Programm* als Zweite wurde wegen unreiner Gangart disqualifiziert

IV. PREIS V. SZENT-ABRAHAM. 1000, 250, 150, 100 K. 2600 *m*.

Alois Gutmanns 4j. br. St. *Nerina W.* v. Endymion—Leda, 2625 *m* . . . M. Wöss 4 : 06⁷ (1 : 34) 1
Emilie Schnableggers 4j. dbr. St. *Acte*, 2600 *m* . Keefe 2
Leopold Wankos 6j. br. H. *Pfeilschnell*, 2600 *m* Ederer 3
Gests. Wienerwald 6j. br. St. *Alice K.*, 2700 *m* Ryerson 4
Leopold Hausers 4j Sch.-St. *Nachtschatten*, 2575 *m* H Brown 0
Johann Schwarzingers 4j. dbr. H. *Liliomfi*, 2600 *m* Bes. 0
W. Schlesinger & Cos. 4j. dbr. H. *Aegir*, 2625 *m* J. Brown 0
Kaspar Bartensteins 5j. br. St. *Lady Warwick*, 2650 *m* Neidl 0
Cav. Giuseppe Rossis 5j lbr. H. *Vizir*, 2675 *m* Bes. 0
Gests. Kaplanhof 5j. br. St. *Daisy*, 2725 *m* A. Winkler 0

Tot.: 22 : 10. Platz: 34, 41, 38 : 25.

V. DREIJAHRIGEN-R. I. KL. 1400, 250, 200, 150, 100 K. 2600 *m*.

Gests. Körmend R.-H. *Benedict* v. Wilburn M.—Tilly Brown, 2735 *m* . . . Ryerson 4 : 06 (1 : 29³) 1
Anton Bauers br. St. *Lora*, 2630 *m* . . . Schrutz 2
Leop. Hausers lbr. H. *Achilles H.*, 2615 *m* H. Brown 3
Gests. Wola schwbr. H. *Athos*, 2615 *m* . . Bodimer 4
Gustav Wöss' br. St. *Pexi*, 2660 *m* . . M. Wöss 5
Gests Szt.-Abraham lbr. H. *Star*, 2600 *m* Mac Dowell 0
Rud. M. Ditmars F.-St. *Baronin L.*, 2630 *m* . Kallista 0
Gests Marienhof br. H. *Swell*, 2645 *m* . . . Schick 0
J. Morgenstern & S. Ruzickas br. H. *Aventurier*, 2690 *m* Tappan disqu.

Tot.: 19 : 10. Platz: 34, 35, 134 : 25. *Aventurier* als Fünfter wurde wegen Galoppierens disqualifiziert.

VI. INTERNATIONALES HCP. 1000, 250, 150, 100 K. 2600 *m*.

W. Schlesinger & Cos. 8j. F.-St. *Lady Constantina* v. Nowood—Melvis, 2700 *m* . J. Brown 4 : 02⁸ (1 : 29⁸) 1
Kohlert & Schwarzingers 6j br. H. *Limbus*, 2630 *m* Schwarzinger 2
Franz Novaks a. F.-St. *Hilda King*, 2645 *m* M. Wöss 3
Ignaz Zöhrers 6j. F.-H. *Wilhelmi*, 2600 *m* . . Schick 4
Gests. Körmend 5j. br. H. *Gyozo*, 2615 *m* . Ryerson 0
Moritz Weinigers 8j. F.-St. *Mary C.*, 2680 *m* Mac Dowell 0
Louis W. Winans 5j. br. H. *Wig-Wag*, 2840 *m* Mitchell 0
J. Morgenstern & S. Ruzickas 7j. dbr. H. *Hermin*, 2615 *m* Tappan disqu.

Tot.: 55 : 10. Platz: 38, 37, 39 : 25. *Hermin* als Erster wurde wegen unreiner Gangart disqualifiziert.

VII. ZWEISP. HERRENFAHREN-HCP. 1500, 400, 300, 200, 100 K. 6000 *m*.

Prinz Theodor Ypsilantis 4j. Sch.-St. *Miss Simmons* v. Lee Simm.—Birdie Clay und 6j. F-St. *Ne félj* v. Trouble—Neozidannaja, 6425 *m* . R. v. Wachtler 12 : 33⁶ (1 : 57³) 1
Mr. Horsefools 5j. schwbr. W. *Moro* und 4j. Sch.-H. *Sa mer's*, 6375 *m* . . . Dr. Trebitsch 2
Bar. St. Sennyeys 8j br. W. *Bravo* und a. br. H. *Holló D.*, 6750 *m* . . . Bes. 3
Anton Durvays a. Sch.-H. *Volegény* und 8j. Sch.-H. *Trouble*, 6550 *m* . . . A. Piatnik 4
Max Kreipls 7j Sch.-H. *Jack* und 8j. br. W. *Purde*, 6400 *m* . . . Bes. 5
Prinz Theodor Ypsilantis 4j. br. St. *Schneewittchen W.* und 5j. dbr. W. *Talisman*, 6650 *m* . . . Bes. 0

Tot.: 18 : 10. Platz: 60, 130 : 25.

BERICHTE.

Baden, August-Meeting 1904.

Siebenter Tag. Donnerstag den 25. August.

Der Regen verdarb den letztverflossenen Renntag gründlich, die Bahn wurde von Rennen zu Rennen tiefer, wodurch die Pferde ziemlich stark in der Entfaltung ihrer Krafte gehindert wurden. Der Sport war trotzdem zufriedenstellend, es gab viele schöne Kampfe und einige bemerkenswerte Leistungen, und ware das Gelaufe gut gewesen, so ware wohl eine ziemliche Rekordpramiensumme zu zahlen gewesen. Die Rennen, welche sich diesmal vor schwachem Besuche abspielten, nahmen nachstehenden Verlauf:

Im Dreijahrigen-Handicap II. Klasse ging *Arian* mit der Führung ab vor *Michel Warwick*, *Tini*, *Wienerwalderin* und *Aza*, und als die Tribunen passiert worden, war *Michel Warwick* aus dem Vordertreffen geschieden. Vor dem Kronenplatze sprang *Aza* ein, von rückwarts schob sich *Treasure* heran und in der langen Wand war *Arian* Erster vor *Wienerwalderin*, *Tini*, *Treasure*, *Flash* und *Aza* So ging es bis wieder in die Gerade, wo *Tini* bis hinter *Flash* zurückgefallen war, auch *Arian* kam hier aus dem Takte, so daß *Wienerwalderin* an die Spitze kam vor *Treasure*, *Arian*, *Tini*, *Flash* und *Aza*. Auf der gegenüberliegenden Seite ging dann *Tini* an *Arian* vorbei, das Vordertreffen schloß sich nun und im Einlaufe entspann sich ein heftiger Kampf zwischen *Tini*, *Aza*, *Treasure* und *Wienerwalderin*, welche schließlich in dieser Reihenfolge den Richter passierten. Nach Disqualifizierung von *Star* erhielt noch *Fatinitza B.* das fünfte Geld.

Der Preis von Leobersdorf sah vom Starte weg *Brianzino* vorne vor *Enns*, *Colonel Willan*, *Leopoldine II.*, *Tullnermadl* und *Aspasia* und so ging es auch durch die Gerade. Auf der gegenüberliegenden Seite ließ *Colonel Willan Enns* hinter sich, *Antonia* und *Wechselbalg* rückten zum Vordertreffen auf und da *Colonel Willan* bei den Stallen galoppierte und zurückfiel, trabte dann vor den Tribünnen *Brianzino* als Erster vor *Enns*, *Wechselbalg*, *Antonia* und *Leopoldine II.* In der rechten Wand schob sich *Antonia* auf den zweiten Platz vor, bald darauf ging auch *Wechselbalg* vor bis hinter *Brianzino* und *Antonia* und von rückwarts kam nun auch *Princesse Naphta* schon auf. *Briansino* ließ sich nun nicht mehr erreichen, sondern er ging als sicherer Sieger durchs Ziel vor *Antonia*, *Wechselbalg* und *Princesse Naphta*

Im Preis von Gutenbrunn kam *Lady Smith* am schnellsten auf die Beine vor *Sweet Briar*, *Programm* und *Waldgeist*, bald sprang aber *Lady Smith* ein und vor dem Aktionarraum sah man *Programm* an der Spitze vor *Sweet Briar*, *Waldgeist*, *Lady Smith*, *Figaro* und *Allentown*. Ohne wesentliche Anderung kam die Gesellschaft so bis wieder in die Gerade, wo *Programm* noch immer Erste war vor *Lady Smith*, *Sweet Briar*, *Waldgeist*, *Allentown* und *Achmed Karl*. In der langen Wand übernahm dann *Lady Smith* das Kommando rückwarts kamen *Allentown* und *Achmed Karl* schon auf bis hinter *Lady Smith* und *Programm*, im Einlaufe drang dann *Allentown* vor bis zu *Lady Smith*, er sprang aber ein und *Lady Smith* ging als Erste am Zielpfosten vorbei vor *Programm*, *Achmed Karl*, *Allentown* und *Sweet Briar*. *Programm*, auf welche keine Wetten angenommen worden waren, wurde disqualifiziert, *Achmed Karl*, *Allentown* und *Sweet Briar* erhielten daher die Platze zugewiesen.

Im Preis von Szent-Abraham ging *Nachtschatten* mit der Führung ab vor *Acte*, *Pfeilschnell*, *Liliomfi* und *Nerina W.*, letztere legte aber sofort los und konnte schon beim Einbiegen in die Gerade die Spitze nehmen vor *Acte*, *Pfeilschnell*, *Liliomfi* und *Nachtschatten*. Vorne anderte sich nichts mehr, nur in der Schlußrunde konnte *Alice K.* bis auf den vierten Platz vor, so daß *Nerina W.* Siegerin war vor *Acte*, *Pfeilschnell*, *Alice K.* und *Liliomfi*.

Im Dreijahrigen-Rennen I. Klasse war anfangs *Star* vorne vor *Achilles H.*, *Athos*, *Baronin L.* und *Lora*, *Star* fiel bald zurück und in der Geraden fuhrte nun *Achilles H.* vor *Athos*, *Pexi*, *Star*, *Baronin L.* und *Lora*. Nun begann rückwarts *Benedict* schon vorzugehen und bei den Pfaffstattner Stallen war er schon Dritter hinter *Achilles H.* und *Athos* und vor *Pexi*, *Lora* und *Aventurier*. In der letzten Tour ging dann *Benedict* an *Athos* und *Achilles H.* vorbei, auch *Lora* verbesserte ihren Platz und in der langen Wand sah man *Benedict* an der Spitze vor *Achilles H.*, *Lora*, *Athos*, *Pexi* und *Aventurier*. *Benedict* trabte als überlegener Sieger nach Hause, *Lora* konnte im Einlaufe den zweiten Platz besetzen vor *Achilles H.*, *Athos* und *Aventurier*. Da *Aventurier* wegen Galoppierens disqualifiziert wurde, erhielt *Pexi* das fünfte Geld.

Im Internationalen Handicap führte *Wilhelmi* vom Start weg vor *Hermin*, *Gyozo*, *Limbus* und *Hilda King*, bei den Stallen fiel aber *Wilhelmi* zurück, *Hilda King* schob sich vor und in der Geraden trabte *Hermin* als Erster vor *Hilda King*, *Wilhelmi*, *Limbus* und *Lady Constantina*. In der rechten Wand übernahm *Hilda King* das Kommando, auf der gegenüberliegenden Seite konnte auch *Limbus* an *Hermin* vorbei und mit *Hilda King* als Führerin vor *Limbus*, *Hermin*, *Gyozo*, *Wilhelmi* und *Lady Constantina* wurde die Schlußrunde angetreten. Nun machte sich *Lady Constantina* ernstlich an die Arbeit und schob sich schnell zum Vordertreffen vor und bei den Pfaffstättner Ställen lagen *Hilda King*, *Limbus*, *Hermin* und

Lady Constantina im Knauel beisammen. Im Einlaufe zog *Hermin* an die Spitze und passierte auch als Erster die Richterloge vor *Lady Constantina, Limbus, Hilda King* und *Wilhelmi*, er wurde aber disqualifiziert und *Lady Constantina* erhielt den ersten Preis vor *Limbus, Hilda King* und *Wilhelmi*.

Im Zweispannigen Herrenfahren-Handicap nahmen bald nach dem Starte *Miss Simmons—Ne felj* die Spitze und führten ihr Rennen auch als sichere Sieger zu Ende. *Moro—Sa mer's* sahen in der letzten Runde gefährlich aus, durch Galoppieren vergaben sie jedoch ihre Chancen und mußten sich dann mit dem zweiten Platze begnügen vor *Bravo — Holló D., Völegény — Trouble, Jack—Purde* und *Schneewittchen W.—Talisman.*

DAS BADENER AUGUST-MEETING.

V.

Obwohl der Regen am Donnerstag den Aufenthalt im Freien gerade nicht sehr angenehm machte, dürfte der Sportfreund doch nicht bereut haben, gekommen zu sein, denn die sportliche Ausbeute war eine recht gute.

Gleich das Dreijährigen-Handicap II. Klasse leitete den Tag vielversprechend ein. Es brachte nämlich ein sehr spannendes Endgefecht, welches mit einer ziemlichen Überraschung endete, indem *Tini* als Siegerin hervorging und sich dabei einen Rekord von $1:39^{8}$ holte. Die Stute, welche entschieden schöne Fortschritte gemacht hatte, war aber insoferne vom Glücke begünstigt, als *Aza*, ihre gefährlichste Gegnerin, in der ersten Runde ins Gedränge gekommen war und dadurch weit zurückfiel, so daß sie schließlich nur den zweiten Platz besetzen konnte. Sie wird diese Niederlage jedoch bald ausgleichen. Recht gut hielten sich *Treasure* — auch sie fand lange nicht freie Fahrt — und *Wienerwalderin, Arian*, welcher anfangs schon führte, stand nicht durch.

Nicht viel weniger Glück wie *Tini* hatte *Brianzino* im Preis von Leobersdorf. *Antonia*, welche in der letzten Runde schon wie die Siegerin aussah, konnte bei den Stallen nicht mehr mit, und *Wechselbalg*, welcher dann zum Angriffe auf *Brianzino* schritt, begrub durch einen Fehler im Einlaufe seine Chancen. Dadurch konnte der todmüde *Prince Warwick*-Sohn einen Sieg erringen, während sich *Antonia* und *Wechselbalg* mit den Platzen hinter *Brianzino* begnügen mußten. Anfangs hielt sich *Enns* gut, zum Schlusse fand auch *Princesse Naphta* ihre Gangart und rettete noch das vierte Geld. *Colonel Willan* und *Leopoldine II.* hatten einige schöne Momente.

Einen lang erwarteten und beifällig aufgenommenen Erfolg verzeichnete *Lady Smith* im Preis von Gutenbrunn. Die Stute, welche wohl eines der diffizilsten Pferde ist, trabte diesmal und war damit trotz eines gemachten Fehlers auch nicht zu schlagen. *Achmed Karl* wurde nach Disqualifizierung *Programms* Zweiter vor *Allentown*, der im Einlaufe einen Fehler machte und sonst wohl weiter vorne zu finden gewesen wäre. Sowohl *Achmed Karl* als auch *Allentown* sollten heuer noch ein Rennen gewinnen können. Anerkennenswert lief *Sweet Briar*, auch für sie wird vielleicht noch eine bessere Zeit kommen. Viele Anhänger hatten auch *Waldgeist* und *Figaro* hinter sich, doch beide versagten vollständig.

Eine schöne Probe ihres Könnens legte *Nerina W.* im Preis von Szent-Abrahám ab. Sie ging vom Starte weg in so überlegener Weise an ihren Gegnern vorbei und führte dann ihr Rennen so sicher zu Ende, daß man wohl annehmen kann, sie habe ihre schöne Frühjahrsform vollkommen wiedergefunden, in welchem Falle für die nächsten Ereignisse immer noch mit ihr stets in erster Linie zu rechnen sein wird. Interessant war der Kampf ums zweite Geld, welches schließlich *Acte* errang gegen *Pfeilschnell* und *Alice K.*, welch letztere lange Zeit schlecht im Rennen lag. Sonst machten sich noch *Liliomfi* und *Aegir* einigermaßen bemerkbar, *Daisy* gab nach der ersten Runde auf, da ihre Bandagen gerissen waren.

Die hohe Klasse *Benedicts* konnte man im Dreijährigen-Rennen I. Klasse bewundern. Der famose Hengst, welcher seit seinem Siege im Prinz Solms-Ausgleichsrennen gefeiert hatte, errang trotz der Höchstzulage einen spielenden Sieg, wobei er auf der klebrigen Bahn eine Zeit von $1:29^{9}$ erzielte, die beste Zeit des Tages, welche auch von *Lady Constantina* im Internationalen Handicap erreicht, nicht aber überboten wurde. Das sagt genug und laßt diese Leistung *Benedicts* erst in richtigem Lichte erscheinen. Interessant war es zu sehen, wie *Lora* sich an die Fersen *Benedicts* heftete und sich bei ihm hielt, sie hat damit eine ganz hervorragende Form verraten, durch welche sie erkennen ließ, daß sie zu den Besten ihres Jahrganges zu zählen ist. Überraschend gut lief *Achilles H.*, auch *Athos*, dem schließlich das Tempo zu scharf zu werden schien, ließ eine Verbesserung erkennen. Einer der ernstesten Preisbewerber war auch *Aventurier*, den man schon seit dem Prince Warwick-Preis nicht mehr auf der Bahn gesehen hatte, der aber durch wiederholte ausgiebige Galoppaden seine guten Chancen begrub. Hat er sich erst wieder an das Renngetriebe gewöhnt, wird er gewiß seine Klasse beweisen.

Unglücklich lief im Internationalen Handicap *Hermin*, er wurde als Erster disqualifiziert, wodurch *Lady Constantina* zu Siegesehren kam. Letztere bestätigte ihre im Matadoren-Handicap gezeigte gute Form, ersterer jedoch wird wohl diese zufällige Niederlage durch einen baldigen Erfolg wettmachen. Recht wacker hielt sich *Limbus*, der das zweite Geld erhielt vor *Hilda King*, die lange Zeit recht gefährlich aussah, zum Schlusse aber nicht mehr mit konnte. Sonst waren noch *Wilhelmi* im Rennen, der Vierter wurde, *Gyozo*, der im Galopp das Ziel passierte, sowie *Mary C.* und *Wig-Wag*, welche auch nicht einen Moment zur Geltung kamen.

Ein Dreijährigen-Handicap II. Klasse leitet den letzten Tag des Badener August-Meetings ein. Die Wahl des voraussichtlichen Siegers ist eine schwere, und es wäre viel Glück dabei, wenn in dem Quartette *Aza, Figaro, Derby Boy* und *Ondine* tatsächlich der Sieger zu finden wäre. Ebenso leicht konnten jedoch *Champagne Ruinart, Gut genug* und *Atesch* zu einem Erfolge kommen

Im Anninger-Preis hat *Reservist* Gelegenheit, seine wiederholten Versager gutzumachen Er wird sich jedoch vor *Liliomfi, Alice K., Leopoldine II.* und *Lila Simmons* sehr in acht nehmen müssen, sowie auch *Vertes*, falls er zu gehen gewillt ist, leicht einen Strich durch die Rechnung machen konnte.

Im Preis von Romans scheint das Gestüt Kaplanhof am besten vertreten zu sein. Nichtsdestoweniger sind *Antonia* und *Ireneo* ebenso ernst zu nehmende Preisbewerber, die dem Vertreter des vorgenannten Gestütes einen eventuellen Sieg gewiß nicht leicht machen werden.

Das Dreijährigen-Rennen I. Klasse ist nach der am Donnerstag gezeigten Form *Lora* zuzusprechen. Versagt die Stute oder bleibt sie dem Rennen ferne, dann konnten die Vertreter des Wöss-Stalles, *Aventurier* und *Fatinitza B.*, das Ende unter sich ausmachen *Vertes*, falls er hier startet, sowie *Achilles H.* und *Athos* durften auch nicht weit hinter dem Sieger zu finden sein.

Im Tribunen-Preis hat anscheinend *Belle Kuser* die beste Chance, falls sie in Form ist. Leicht wird ihr aber auch dann nicht der Sieg werden, da auch *Contralto, Dillon Boy* und *Prosperity Bill* Anspruch auf Siegesehren erheben können und schließlich ist auch *Wig-Wag* nicht zu vergessen, der denn doch einmal vielleicht vom Glücke begünstigt sein konnte.

Das Inlander-Handicap sollte nach Rechnung *Kohinor, Fainos, Waldgeist* und *Franzi K.* in einen Kampf verwickeln, dessen Ausgang vollkommen ungewiß ist. Doch auch *Obersteiger, Palmay* und *Treasure* sind nicht aus dem Rennen, kurz man wird sich hier am ehesten auf ein unerwartetes Resultat gefaßt machen

Der Preis von Körmend, in welchem 31 Pferde startberechtigt sind, wird voraussichtlich auch ein starkes Feld zum Pfosten bringen. Nach ihrer am verflossenen Renntag gezeigten Leistung konnte *Nerina W.* ihren Erfolg wiederholen, doch wird sie sich vor dem Schlesinger-Stall, *Leopoldine II.* und *Iphigenia* sehr in acht nehmen müssen. Auch *Tugendbündlerin* sollte vorne zu finden

Im Fiakerfahren sind das Gespann Ortner und die Gespanne H. Kuplinger anscheinend die aussichtsvollsten Preisbewerber.

Tips für heute:
Dreijährigen-Handicap II. Klasse: *Aza—Figaro.*
Anninger-Preis: *Reservist—Liliomfi.*
Preis von Romans: Gestüt Kaplanhof—*Antonia.*
Dreijährigen-Rennen I. Klasse: *Lora*—Stall Wöss.
Tribunen-Preis: (*Belle Kuser*) Stall Rossi—*Dillon Boy.*
Inlander-Handicap: *Kohinor—Fainos.*
Preis von Kormend: *Nerina W.*—Stall Schlesinger.
Fiakerfahren: Gespann Ortner—Gespanne H. Kuplinger.

NOTIZEN.

ALTMEISTER, ein sechsjähriger *Potential*-Sohn, ist vom Schlesinger-Stall angekauft worden.

DER SATTELREKORD Frankreichs über 3700 *m* wurde am 14. August zu Villeréal von *Arthur* auf $1:32^{7}$ verbessert.

DEN REKORD verbesserte am Donnerstag in Baden *Lady Smith* von 1:46 auf 1:39 und *Tini* holte sich einen solchen von 1:40.

DIRECTUM $2:05\frac{1}{4}$ ist das erste Vaterpferd, welches diese Saison bereits zwei neue Nachkommen in der 2:10-Liste hat, nämlich *Judge Green* 2:09 und *Consuela S.* $2:09\frac{1}{4}$.

DIE BESTE ZEIT, welche bisher in diesem Jahre ein Zweijähriger in Amerika erzielte, ist $2:24\frac{3}{4}$ (1:30), in welcher *Gracemore* v. Baronmore am 12. August zu Davenport die Meile zurücklegte.

AN 22 ORTEN finden heute in Frankreich Trabrennen statt, darunter in St Cloud. In Österreich werden heute Trabrennen abgehalten in Baden, Braunau und Wieselburg, in Deutschland in Kiel-Russee und Altrahlstedt.

IN PONT L'EVEQUE gewann am 19. d M. Herrn Lallouets *Begonia* den Grand Prix de Pont L'Eveque, wobei er unter dem Sattel über 4000 *m* eine Kilometerzeit von $1:34^{9}$ erzielte, die beste Zeit, die bisher in diesem Rennen verzeichnet werden konnte.

REICHSTADT wurde am verflossenen Sonntag zu Veullettes im Prix Duhamel, einem internationalen Handicap über 3200 *m*, herausgebracht, er endete aber unplaciert. Sieger war *Georges B.*, der seine 3200 *m* in einem 1:45-Tempo zurücklegte.

IN NEW-YORK gewann am 9. d. M., dem Eröffnungstage des dortigen Meetings, auf der Empire City-Bahn *Dr. Strong* ein mit 5000 Dollars dotiertes Rennen, indem er seine siegreichen Stechen in 2:09, $2:09\frac{1}{4}$ und $2:08\frac{1}{2}$ lief *Consuela S.* wurde Zweite.

DER CLEVELAND GOLD CHALLENGE CUP wird heuer am 30. und 1 August zu Cleveland zum zweiten Male zur Entscheidung gebracht. Der wertvolle Pokal wurde im Vorjahre vom Gentlemens Driving Club of Cleveland gespendet und von Mr. Billings *The Monk* $2:05\frac{3}{4}$ gewonnen.

IN MOSKAU wurde am 6. d. M. der Subskriptions-Preis für Vierjährige entschieden, der mit 11.186 Rubeln ausgestattet war und über $1\frac{1}{2}$ Werst führte. Als Sieger ging *Ssetnyi* hervor, wobei er eine Leistung von $1:23^{7}$ erzielte, welche einen neuen Rekord für russische Vierjährige über diese Distanz bedeutet. *Piljuga, Mentik* und *Panzyrnaja* besetzten die Plätze. Eine gute Leistung brachte am 10. August *Mir* in einem Spezialrennen für dreijährige Hengste, indem er eine Werst in einem $1:28^{4}$-Tempo hinter sich brachte.

DIE MEETINGS zu Detroit und Buffalo waren die ersten des Grand Circuits In Detroit trafen sich 64 Traber in acht Rennen, zu deren Entscheidung 23 Stechen notwendig waren. Das schnellste Stechen wurde in 2:09. das langsamste in $2:15\frac{1}{4}$ gelaufen. Das gewinnreichste Pferd war *Stanley Dillon* mit 4500 Dollars, dann folgen zunächst *Ruth C.* mit 2000, *Black Thorn* mit 1500, *Consuela S* und *Jolly Bachelor* mit je 1000 Dollars etc. In die 2:10-Liste rückten vor *Hall Frey* $2:09\frac{1}{2}$ und *Sweet Marie* 2:10, während *Judge Green* von $2:09\frac{3}{4}$ auf 2:09 und *Dr. Strong* von $2:09\frac{1}{2}$ auf $2:09\frac{1}{4}$ ihre Rekords verbesserten. In Buffalo waren den Trabern sechs Rennen offen, in welchen 39 Preisbewerber zum Pfosten kamen Es wurden 15 Stechen gelaufen, das schnellste in 2:08, das langsamste in $2:15\frac{1}{2}$. Insgesamt erhielten die Traber 11.230 Dollars an Preisen, wovon mehr als 1000 Dollars gewannen *Sweet Marie* (2150), *Tiverton* (1500) und *John Taylor* (1275). Auch waren zahlreiche Rekordverbesserungen zu verzeichnen und es seien hier nur die der 2:10-Liste angeführt: *Dr. Strong* von $2:09\frac{1}{4}$ auf 2:08, *Lisonjero* von $2:15\frac{1}{4}$ auf $2:08\frac{1}{4}$, *Tiverton* von $2:11\frac{1}{4}$ auf 2:09, *Consuela S.* von $2:10\frac{3}{4}$ auf $2:09\frac{1}{4}$, *Hall Frey* von $2:09\frac{1}{2}$ auf $2:09\frac{1}{4}$, *Sweet Marie* von 2:10 auf $2:09\frac{1}{2}$, *John Mac* von $2:13\frac{1}{4}$ auf $2:09\frac{3}{4}$ und *John Taylor* von $2:10\frac{1}{2}$ auf $2:09\frac{3}{4}$.

RUDERN.

TERMINE.

1904.

Frankfurt am Main . . . . 4. September

1905.

Wien (Distanzrudern) . . . . 21. Mai
Wien (Große Regatta) . . . . 18. Juni
Wien (Strom-Regatta) . . . . 2. Juli

NOTIZEN.

EINE ALTENWÖRTHER PARTIE im Einser ruderte am letzten Sonntag Josef Brauneis von den »Normannen«.

DIE MAINZER RUDER-GESELLSCHAFT veranstaltet am 4. September ein Dauerrudern über 20 *km* im Vierer von Mainz nach Nackenheim und zuruck.

DAS MEISTERSCHAFTSRUDERN von Holland findet am 25. September in Amsterdam statt, am gleichen Tage wird dort ein internationales Junior-Einserrennen gerudert. Der Meldeschluß ist für den 8. September festgesetzt. Inhaber des holländischen Meistertitels ist Ferdinand Hartmann von der Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Sachsenhausen«.

DAS FRANKFURTER DAUERRUDERN wird am 25. September über 25 *km* stromabwarts von Kleinkrotzenburg am Main nach Offenbach gerudert, und zwar in zwei Klassen, wovon die eine unbeschrankt, die andere nur für Junioren offen ist. Zugelassen sind Vierer und Gigvierer nach freier Wahl. Meldungen müssen bis zum 20. September an den Frankfurter Regatta-Verein erfolgen.

IN BERLIN erregte am Sonntag auf der Spree ein von weiblichen Mitgliedern des R.-Kl. »Vorwarts« besetzter Damenachter großes Aufsehen. Die flotte »Mannschaft« weiblichen Geschlechtes wurde von den Sportleuten und vom Publikum lebhaft begrüßt. Das Boot ist nicht allein in Berlin, sondern uberhaupt in Europa der erste Damenachter. Mitglieder einer amerikanischen Frauenuniversitat sollen die ersten gewesen sein, die gleiches leisteten.

GROSSE TALPARTIEN auf der Donau sind jetzt an der Tagesordnung. Letzte Woche kamen zwei Boote von Vereinen, die ihren Sitz nicht an der Donau haben, auf der Durchfahrt in Wien an. Am Donnerstag landete ein Vierer der »Bruna«, der auf einer Fahrt von Passau nach Orsova begriffen ist, bei den »Normannen«, am Samstag ein als Pair-oar und als Doppelskull benützbares, mit vier Herren bemanntes Boot der Stuttgarter Ruder-Gesellschaft. Diese Mannschaft kam von Ulm und setzte die Reise bis Pest fort.

IN ST. LOUIS hat auf der National Olympic Regatta Frank B. Green die Einsermeisterschaft von Amerika gegen Titus und Juvenal von Philadelphia gewonnen. Im Jahre 1902 schlug Titus zu Henley den Kanadier Scholes, der in diesem Jahre im Rennen um die Diamond Sculls siegte; dann aber wurde Titus durch Kelly besiegt, der in diesem Jahre dem Kanadier unterlag. Im vergangenen Jahre wurde die Meldung Titus' für die Henley-Regatta nicht angenommen, da man seine Amateurschaft bezweifelte.

DER BRUNNER RUDER-VEREIN hielt seine diesjahrige interne Regatta am 7. August ab und wie immer fand sich dabei ein zahlreiches, distinguiertes Publikum ein, das den Kampfen zu Wasser mit großem Interesse entgegensah. Die Mannschaft des Vereins, die heuer bei der XV. mahrisch-schlesischen Verbandsregatta in Hruschau ihren guten Ruf mit bestem Erfolge befestigte, bewies auch auf heimatlichem Boden ihre schone Leistungsfahigkeit. Das Programm umfaßte acht Rennen. Herrn Karl Samek, der bekanntlich die diesjahrige mahrisch-schlesische Verbandsmeisterschaft errang, gelang es auch, die Meisterschaft des Brünner Ruder-Vereines an sich zu bringen. Das Stattfinden der Regatta wurde auch nach außen hin in entsprechender Weise dokumentiert. Nach der Regatta fand ein Diner statt, das sehr animiert verlief.

AUS PARIS schreibt man uns: »Das Versuchsrennen zwischen den beiden Mannschaften, welche sich um die Ehre bewarben, Paris bei dem Paris—Frankfurter Achter-Wettrudern am 4. September in Frankfurt vertreten zu dürfen, endete mit dem Siege einer aus vier Junioren des Rowing Club und vier Senioren des Cercle nautique de France zusammengesetzten Mannschaft, welche den Senior-Achter der Basse-Seine nach scharfstem Bord-an-Bord-Rennen über 2000 *m* in den letzten 500 *m* mit andertbalb Langen im Endspurt niederzwang. Die zusammengesetzte Mannschaft, welche aus zwei im Laufe der Saison im Vierer wohlbewahrten Mannschaften bestand, hatte erst am Vorabend des Zweikampfes erstmals zusammengerudert und war nur in Wettbewerb getreten, um die Basse-Seine nicht allein über die Bahn gehen zu lassen. Die Mannschaft des Rowing Club-Cercle nautique wird die Pariser Farben vertreten und setzt ihre Übungen vom Bootshaus des Rowing Club aus allabendlich fort.«

AUS PEST wird uns geschrieben: »Eine schone Leistung vollbrachten zwei Mitglieder des R.-Kl. »Duna«, mit Namen Michael Laszló und Aladár Hamburger. Sie benützten den St. Stephanstag und den darauffolgenden Sonntag, um in einem Klinker-Doppelzweier die Hin- und Zuruckfahrt nach Komorn, einen Wasserweg von 240 *km*, in der Zeit von $28^{3}/_{4}$ Stunden zu absolvieren. Sie starteten Freitag nachmittags um 5 Uhr und langten um 10 Uhr in Verocze an. Dort verbrachten sie die Nacht, um am nachsten Tage 5 Uhr früh wieder aufzubrechen, worauf sie, eine Mittagsrastzeit von zwei Stunden in Ebed, oberhalb Esztergom, abgerechnet, bis 7 Uhr abends ruderten, um welche Zeit sie in bester Kondition in Komorn ankamen. Die Rückfahrt erfolgte des anderen Tags um 8 Uhr früh. Durch Mithilfe eines gunstigen Windes erreichten sie schon um 12 Uhr Ebed, verbrachten dort zwei Stunden und langten beim Pester Bootshause, nachdem sie noch in Tahi Tótfalu eine kleine Rast gehalten hatten, nach angestrengter Arbeit um $^{3}/_{4}$10 Uhr abends an.«

BEI DEN »NORMANNEN« war der letzte Sonntag dem solennen Ulk, etwas sportlich garniert, gewidmet. Der Klub besitzt in Franz Swetko einen Mann, der noch etwas von dem Humor der guten alten Rudererzeit in die Gegenwart herüber gerettet hat. Seine Ideen zu Picknicks auf der Greifensteiner Sandbank haben sich immer aufs beste bewahrt. Diesesmal galt der imposante Sandhaufen als »Robinsons Insel«, mit der er puncto Weltfremdheit eine gewisse Ahnlichkeit hat, und war der Schauplatz eines Karaiben-Festmahles. Das gab der Phantasie im Ersinnen von kannibalischen Außenseiten Spielraum; die Jugend von Höflein und Greifenstein sah mit offenem Munde die bekanuten »Schnellfahrer«-Boote (es waren ein Achter, ein Vierer, eine Jolle, ein Zweier und drei Einser auf dem Wege) mit exotischen Insassen, von denen sich manche mehr als gefährlich ausnahmen. Gegessen wurde allerdings nicht ganz stilgemaß, in den machtigen Hafen auf dem improvisierten Herde sott Tafelspitz, die hoffahige Rindfleischsorte, und ein als streitbar bekannter »Normanne« »wuhlte« friedfertig mit einem großen Kochlöffel in der Nudelsuppe. Nun entwickelte sich ein abenteuerliches Strandleben. Die Ruderer, hier mit dem Busen der Natur mindestens in so unmittelbarer Berührung wie die Habitues des neuestens zu modern gewordenen »Gansehaufels«, waren in ihrem Element, Luft, Wasser und Freiheit. Nachmittags bekam das Bild Staffage. Von der Ruine und vom Bergabhang schauten Hunderte dem tollen Treiben auf der Insel zu. Stürmisches Lachen klang herab, als ein furwitziger Junge eingefangen und an den Marterpfahl gebunden wurde; wer sich mit der Überfuhr auf die Sandbank wagte, wurde festgenommen, aber nicht verschmachten gelassen. Den Clou bildete abends ein Angriff auf den Linzer Dampfer; dessen Passagiere schienen im ersten Moment wirklich verblüfft, als sie die seltsamen Gestalten sich ins Wasser stürzen sahen, quittierten dann aber das Intermezzo mit gewaltiger Heiterkeit. — Dem Inselfest wohnten vier Ruderer von der Stuttgarter Ruder-Gesellschaft, die auf einer Talpartie von Ulm nach Pest begriffen waren, als Gaste bei.

AUS FRANKFURT A. M. wird uns unter dem 24. August geschrieben: »Außer der Mannschaft des Frankfurter Ruder-Vereines, welche als Sieger im Stadt-Achterrennen die Vertretung Frankfurts im Paris-Frankfurter Achter-Wettrudern am 4. September zu übernehmen sich bereit erklart hat, ist vom Frankfurter Regatta-Verein noch eine zweite Mannschaft zusammengesetzt worden. Diese hat die Mannschaft des Frankfurter Ruder-Vereines zu einem Auswahl-Rennen herausgefordert, welches Samstag den 27. August, $6^{1}/_{2}$ Uhr abends, zum Austrag kommt. Der Zweck der Herausforderungsmannschaft ist der, unter allen Umstanden zu ermöglichen, daß tatsachlich die beste Mannschaft Frankfurts gegen Paris antritt. Das hat die gute Folge gehabt, daß die Vorbereitungen zum Wettkampf mit allergrößtem Ernst und Eifer durchgeführt werden. Die Mannschaft des Ruder-Vereines hat eine Umsetzung erfahren, da Noll aus Gesundheitsrücksichten aus dem Training ausscheiden mußte. Sofort wurden drei Ersatzleute, Dr. Messinger, Seibert und Lutz, ausprobiert und letzterer der Mannschaft zugeteilt, in der Bartlmann den Schlagriemen übernahm. Für die Herausforderungsmannschaft des Regatta-Vereines wurden von vierzehn hiezu aufgeforderten Ruderern von »Germania«, »Sachsenhausen« und »Oberrad« nach mehrtagigen Ubungsfahrten drei Mitglieder der »Germania« und fünf von »Sachsenhausen« ausgewahlt und von Fritz Hennisch einem strengen Drill im Gig-Achter unterzogen. Mittlerweile hatte Leux das zu diesem Zwecke erbaute und zur Verfügung gestellte Boot fertiggestellt und in diesem prachtigen Fahrzeug fand sich die Mannschaft bald zurecht. Die Wasserarbeit ist vorzüglich, der Körperschwung gut und gleichmaßig, nur die Sitzarbeit laßt bei einigen Sachsenhausern noch zu wünschen übrig, doch wird bei der Kurze der Zeit auf eine Vervollkommnung der Technik weniger Gewicht gelegt wie auf die Gleichmaßigkeit der Arbeit und die Ausnützung der physischen Kraft. Die Mannschaft des Ruder-Vereins zeigt die gleiche ruhige und leichte Arbeit wie vorher und das Boot hat durch das ruhige Vorgehen der Oberkörper schonen Fortgang und lauft zwischen dem Ruderschlag stetig weiter. Das ist in dem sehr scharfen Kampf, der sich zweifelsohne entwickeln wird, aber ausschlaggebender Faktor, der das Zünglein der Wage zu gunsten des Ruder-Vereins lenken konnte, wenn die Herausforderungsmannschaft ihn nicht durch größere Kraftleistung auszugleichen vermag. Unmittelbar nach dem Rennen findet die Entscheidung darüber statt, welche der beiden Mannschaften zur Mannschaft Frankfurts erklart wird. Das Programm der Veranstaltungen, welche der Frankfurter Regatta-Verein aus Anlaß des Paris – Frankfurter Achter-Rennens festgesetzt hat, ist das folgende: Sonntag 5. September, vormittags 11 Uhr: Einserrennen um den Mainpokal; nachmittags 4 Uhr: Paris—Frankfurter Achterrennen, Start oberhalb der Gerbermühle, Ziel an der alten Mainbrucke; hierauf Bootsauffahrt der Frankfurter, Offenbacher und Höchster Ruder-Vereine; abends 6 Uhr: Bankett im Bankettsaal des Saalbaues und abends 9 Uhr: Kommers im großen Saal des Saalbaues.«

VOM WIENER RUDER-KL. »DONAU« unternahmen kürzlich sieben Mitglieder eine mehrtagige Ruderpartie, über deren Verlauf sie, wie folgt, berichten: »Samstag den 13. d. M. abends verließen ein Doppelzweier, besetzt mit den Herren Theinel und Muller, und ein Steuermannvierer, besetzt mit den Herren Szakmary, Bresky, Bretl, Balcz und Brand (Steuer), das Bootshaus und schifften sich via untere Kehre am Linzer Postdampfer ein. Die Fahrt per Dampfer ging bis Stein und war infolge der kalten Nacht und der großen Anzahl Reisender recht ungemütlich. In Stein wurden die Boote ausgeladen und die eigentliche Ruderfahrt begann. Nach einem Frühstück in Durnstein und einem Mittagessen in Spitz gelangten wir nach Melk, wo wir das erstemal übernachteten. Das Quartiersuchen war etwas schwierig, da alle Gasthöfe mit Ausflüglern uberfüllt waren, doch es gelang uns endlich, Ruhestatten fur den durch die schlaflose Nacht am Dampfer und durch das schlechte Wasser knapp bei Melk stark ermüdeten Körper zu finden. Montag früh fuhren wir frisch und munter bis Pöchlarn, wo wir ein ausgiebiges Frühstück einnahmen, um dann an einer schattigen Stelle gegenüber von Maria Taferl die Mittagshitze vorübergehen zu lassen. Am Nachmittag berührten wir noch Aggsbach, um dann die Boote endgultig ins Trockene zu bringen. Obwohl wir an diesem Tage Sarmingstein noch leicht hatten erreichen können, beschlossen wir, in Persenbeug zu bleiben, denn es hatte sich ein heftiger Gegenwind erhoben und uns die Lust zum Weiterfahren, welche durch das langweilige Gelande der Ybbser Scheide ohnehin etwas getrübt war, ganz benommen. Dieser Abend war der erste gemütliche Unterhaltungsabend, doch wurde wie immer auf der Partie um 9 Uhr zu Bett gegangen, da wir morgens langstens 6 Uhr im Boote sitzen mußten. Dienstag Früh strokten wir ohne Pause bis St Nicola, dem Endziel unserer Fahrt, von wo aus wir zu Fuß die kleine Strecke bis zum Greiner Strudel zurücklegten. Noch ein erfrischendes Bad und wir wendeten die Kiele heimwarts zu, um uns in Sarmingstein für den Rest des Tages und die Nacht an Land zu setzen. Wir hatten seit dem Frühstück in Persenbeug nichts gegessen, sprachen daher dem Mittagessen eifrig zu, um dann unsere Partie mit einem Spaziergang in der herrlichen Umgebung von Sarmingstein abzuschließen. Tags darauf mußten wir am frühen Morgen, gedrangt von den in bezug auf Urlaub minder gut ausgestatteten Herren, auch diesem schonen Erdenfleck Valet sagen und bereiteten uns mit Schmerzen darauf vor, bei dem sich leise bemerkbar machenden Stromaufwind zirka 100 *km* (bis Zwentendorf) rudernd zurucklegen zu müssen. Doch wie uns auf der ganzen Fahrt das Glück hold war, so verließ es uns auch bei dieser Gelegenheit nicht; kaum hatten wir die Mitte des Stromes gewonnen, kam auch schon eine Steinplatte dahergeschwommen, die uns wenige Kilometer unter Sarmingstein einholte und uns gastlich aufnahm. Nunmehr hatten wir Gelegenheit, die herrlichen Landschaftsbilder der oberen Donau mit Muse zu studieren, ohne hiebei für unser Vorwartskommen sorgen zu müssen. Oberhalb Aggsbach verließ der Doppelzweier die Platte, um in Spitz Proviant zu besorgen, doch war es den beiden Insassen trotz fortgesetzten Ruderns erst in Durnstein möglich, uns wieder zu erreichen, was bei dem raschen Treiben des Steinschiffes — es führte 16.000 Pflastersteine nach Wien — und den Schwierigkeiten bei Besorgung von kalter Küche für sieben hungrige Ruderer nicht wundernehmen darf. So sehr uns das Zusammentreffen mit der Platte anfangs erfreut hatte, so langweilig wurde es mit der Zeit und wir sehnten den Augenblick herbei, wo wir sie, nachdem sie in Zwentendorf über Nacht anlegen sollte und es erst 3 Uhr nachmittags war, verlassen wollten. Wir beluden beizeiten unsere Boote und als das Schiff beilegte, stiegen wir über und gelangten noch am spaten Nachmittag nach Greifenstein, von wo aus wir Donnerstag früh ohne weiteren Zwischenfall unser Klubheim erreichten. Die Teilnehmer an dieser Fahrt waren lauter glücklich veranlagte Gemüter, es gab keinen Zwiespalt auf der ganzen Partie und jeder freute sich des Genusses, den er der Gesamtheit und dadurch sich selbst verschaffte. Das Wetter war uns immer günstig, bloß bei dem ohnehin schwierigen Stück zwischen Sarmingstein und St. Nicola war der Gegenwind so heftig, daß er beim Zurückgehen der Riemenblätter stark hinderlich war, worauf auch die Fahrzeit von fünf Viertelstunden, die einzige, welche gemessen wurde, zurückzuführen ist. Havarien hat keines der beiden Boote erlitten, wobei wohl der Umstand günstig mitwirkte, daß die Herren Theinel und Muller, welche diese Fahrt bereits mehreremale mitmachten, dem Steuermannvierer den Weg wiesen. 137 Ansichtskarten und 34 photographische Aufnahmen sind Zeugen unserer Erlebnisse. Zu bemerken ware noch, daß sich alle Teilnehmer bei ihrer Ankunft im Klubhause einverstanden erklarten, im nachsten Jahre die Tour zu wiederholen.«

SCHWIMMEN.

TERMINE.

Wien (I. Wiener Amateur-Schwimm-Klub) . . . 3., 4. September
Abbazia (Salzwasser-Meisterschaft) . . . . 8. September
Wien (W. A.-Kl.) . . . . 16. Oktober
Wien (»Austria«) . . . . 13. November
Wien (I. Wiener Amateur-Schwimm-Klub) . . . . . 4. Dezember

RESULTATE.

Vöslau 1904.

Internationales Wettschwimm-Meeting des Wiener Schwimm-Klub »Austria«.

Sonntag den 21. August.

Bahnlange 30 *m*

I. JUNIOREN-BRUSTSCHWIMMEN. 60 *m*.

Heinrich Blau (W. A.-Kl.) . . . . (0 : 54$^{2}/_{10}$) 1
Armin Seidl (»Austria«) . . . . (0 : 55$^{1}/_{10}$) 2
Bruno Loew (I. W. A.-S.-Kl.) . . . . (0 : 57) 3
A. Kalisch, J Werber, A. Exner, J. Hirtzer, [illegible]

II. HANDICAP. 60 *m*.

Erster Vorlauf.

	Sek. [illegible]	Startete [illegible]	[illegible]	[illegible] Leistung	
R. Schiller	5	5	0:57$^{2}/_{10}$	0:52$^{2}/_{10}$	1
Leo Freund	5	5	0:57$^{3}/_{10}$	0:52$^{3}/_{10}$	2

B Jones 0 (0), F. Deutsch 4 (4) M. [illegible] 5 (5), L. Lichtenstern 6 (6).

Zweiter Vorlauf.

Artur Baumgartner	7	0	0:51$^{8}/_{10}$	0:51$^{8}/_{10}$	1
A. Paulsen	10	3	0:52$^{2}/_{10}$	0:49$^{2}/_{10}$	2

E. Neugebauer 7 (0), S. Kalisch 8 (1), V. Mayer 9 (2), M. Weber 9 (2).

Dritter Vorlauf.

P. Hanus	10	0	0:45$^{1}/_{10}$	0:45$^{1}/_{10}$	1
Josef Werber	11	1	0:47$^{9}/_{10}$	0:46$^{9}/_{10}$	2

E. Kornelius 11 (1), A. Dür[illegible] 13 (3).

Entscheidung.

P. Hanus (»Austria«)	10	5	0:51$^{6}/_{10}$	0:46$^{6}/_{10}$	1
J. Werber (»Austria«)	11	6	0:52	0:46	2
R. Schiller (»Austria«)	5	0	0:53	0:53	3

L. Freund 5 (0), A. Baumga[illegible]en 7 (2) A. Paulsen 10 (5).

III. SCHWIMMEN um den Ehrenpre[illegible] von Vösla[illegible] 90 *m*.

Erster Vorlauf.

Alexander Dürr . . . . (1 : 09$^{4}/_{10}$) 1
Geza Kestler . . . . (1 : 09$^{6}/_{10}$) 2
Antonio Tromba . . . . (1 : 11) 3
Karl Kestler 0

Zweiter Vorlauf.

Leopold Mayer . . . . (1 : 08$^{2}/_{10}$) 1
Jacques Freund . . . . (1 : 10$^{8}/_{10}$) 2
[illegible] . . . . (1 : 10$^{6}/_{10}$) 3
S. Róna (Pest), A. Marconi.

Entscheidung.

Leopold Mayer (W. A.-Kl.) . . . . [illegible]
Alex. Dürr (W. A.-Kl.) . . . . [illegible]
Géza Kestler (W. A.-Kl.) . . . . [illegible]
Jacques Freund (W. A.-Kl.) . . . . [illegible]

IV. JUGENDSCHWIMMEN. 60 *m*.

Leopold Strasser (W. A.-Kl.) . . . . . (1 : 16$^{6}/_{10}$) 1
Richard Strasser (W A.-Kl.) . . . . . aufgegeben

V. JUNIOREN-RÜCKENSCHWIMMEN. 120 *m*.

Jacques Freund (W. A.-Kl.) . . . . . . (2 : 03$^{8}/_{10}$) 1
Armin Seidl, E. Barber, L. Freund, sämtlich aufgegeben.

VI. DAMEN-HANDICAP. 90 *m*.

Lili Operer, 0 Sek. Zulage . . . . . . (2 : 05$^{6}/_{10}$) 1
Olga Knopf als Erste wegen zu frühen Abgehens disqualifiziert.

VII. MITTELSCHÜLER-SCHWIMMEN, 300 *m*.

Franz Kellner (I. W A.-S.-Kl.) . . . . . (5 : 13$^{7}/_{10}$) 1
Wilh. Zempliner (»Austria«) . . . . . (5 : 14$^{9}/_{10}$) 2
Viktor Mayer (W. A.-Kl.) 3
W. Wertheimer, J. Werber, A. Dürr.

VIII. SCHWIMMEN F. ALTERE HERREN. 90 *m*.

A. Paulsen (I. W. A.-S.-Kl.) . . . . . (1 : 29$^{2}/_{10}$) 1
B Amster (»Austria«) . . . . (1 : 38) 2

IX. BRUSTSCHWIMMEN. 120 *m*.

Imre Vaczy (Ferenczvarosi I. K., Pest) . . (1 : 57$^{8}/_{10}$) 1
Armin Seidl (»Austria«) . . . . (2 : 04$^{1}/_{10}$) 2
Robert Böhm (Wiener Sportvereinigung) 3
W. Zempliner.

X. SCHWIMMEN über die halbe englische Meile, 804$^{1}/_{2}$ *m*.

Leopold Mayer (W. A.-Kl.) . . . . . . (13 : 51$^{8}/_{10}$) 1
Edm. Bernhardt (»Austria«) . . . . . . (14 : 44) 2
Viktor Mayer . . . . aufgegeben

XI. STAFETTEN-SCHWIMMEN. 4×30 *m*.

I. W. A.-S.-Kl. (Barber, Kellner, Marconi, Baader) (1 : 22) 1
»Austria« (Schachtitz, Hanus, Lauterstein, Tromba) 2
W. A.-Kl. (Dürr, G. Kestler, Dr. Herschmann, F. Freund) als Sieger wegen Kreuzens disqualifiziert.

XII. HINDERNIS-SCHWIMMEN. 120 *m*.

Leop. Mayer (W. A.-Kl.) . . . . . . (1 : 41$^{5}/_{10}$) 1
Franz Kellner (I. W. A.-S.-Kl.) . . . . (1 : 42$^{2}/_{10}$) 2
J. Freund (W. A.-Kl.) . . . . (1 : 44) 3
E. Bernhardt, W. Schachtitz, O. Baader, G. Kestler.

XIII. KURSPRINGEN.

Felix Haas . . . . (22$^{1}/_{2}$ Punkte) †
Otto Satzinger . . . . (22$^{1}/_{2}$ ») †

WETTSCHWIMMEN IN VÖSLAU.

Neben den Wiener Wettschwimm-Meetings veranstalten unsere Vereine alljährlich auch zwei Schwimmfeste in Kurorten, und es zeigt sich, daß diese Veranstaltungen, wenn sie vielleicht auch an sportlicher Bedeutung hinter den Wiener Festen zurückstehen, sie doch an Popularität übertreffen. Dem Kurortepublikum ist eben jede Zerstreuung willkommen und so strömt es in Massen den Schwimm-Meetings in Vöslau und Abbazia zu, und es werden Besuchsziffern erreicht, wie man sie in Wien kaum zu erzielen vermöchte. So war es auch diesmal in Vöslau. Dem Verdienste, ein hübsches Programm erdacht zu haben, gesellte sich das Glück, ein Prachtwetter am Tage der Veranstaltung zu haben, bei und damit war der Erfolg für die »Austria« sicher. Selbst ein unerwarteter Platzregen, der nur einige Minuten anhielt, beeinträchtigte das Animo der Schaulustigen nicht und sie harrten bis zum Schlusse aus.

Was die sportliche Seite betrifft, so erregte natürlich die Hauptnummer, der Wanderehrenpreis von Vöslau, das meiste Interesse. Der Verteidiger Ockermüller überließ den schönen Pokal kampflos anderen Händen, und so fand er zum vierten Male einen neuen Besitzer. Jeder der Wiener Vereine hatte seine Besten in den Kampf gesendet und ihnen stellte sich ein Ungar entgegen. So fanden sich neun Starter zusammen und die Hauptnummer erforderte Vorläufe — gewiß ein seltener Fall. Hier zeigten sich die Athletiker in besonders guter Form: die Vertreter ihrer Farben besetzten in den Vorläufen sämtliche Plätze, so daß sie in der Entscheidung unter sich waren. Zunächst schlug — eine Überraschung für viele — Alexander Dürr, der kürzlich bei seinem Debüt durch einen spielenden Sieg die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte, so gute Kurzstreckenschwimmer wie die Brüder Kestler und Tromba, mit verblüffender Leichtigkeit, dann fertigte L. Mayer seinen Klubgenossen Freund, die Amateure Baader und Marconi und den Ungarn Róna nach Gefallen ab. Letzterer hatte über 50 *m* überlegen geführt, war aber dann total fertig und kam als Letzter ans Ziel. Die Entscheidung konnte nur zwischen Mayer und Dürr liegen, dieser nahm im Endlauf sofort die Spitze und führte die ersten 60 *m* mit hübschem Vorsprung, dann schob sich Mayer an ihn heran, mußte aber alles aufbieten, um ihn in hartem Kampfe schlagen zu können. Hinter den beiden fochten Freund und Kestler um den dritten Preis gleichfalls einen hübschen Kampf aus, den Kestler für sich entschied. In Dürr, dem heute nur noch die Rennroutine fehlt — er kommt noch schlecht vom Start ab und wendet auch nicht gut — scheint der erstklassige Flieger zu stecken, den wir seit Ruberl entbehren. Hoffentlich enttäuscht er die großen Hoffnungen nicht, die man in ihn setzt.

Der Hauptnummer des Tages gingen ein Junior-Brustschwimmen und ein Handicap voraus. Die erste Konkurrenz konnte Heinrich Blau zu einem sicheren Siege gegen Armin Seidl und sechs andere gestalten; das Vorgabeschwimmen war im allgemeinen gut gerechnet und sah daher die stattliche Zahl von 18 Bewerbern am Start. Vorläufe und Entscheidung brachten zumeist knappe Einläufe; schließlich landete P. Hanus einen schwer erkämpften Sieg gegen Werber, der immer besser wird, und Schiller.

Das Jugendschwimmen brachte einen Bruderzwist zwischen den Zwillingen Straßer; sie sind im Wiener Athletiksport-Klub in die Lehre gegangen und zeigten einen gefälligen Brustschwimmstil; dieses zu erweisen, bedarf es aber kaum einer Wettschwimmkonkurrenz, und es unterbliebe künftighin besser, Wettschwimmen »für Knaben unter 10 Jahren« auszuschreiben, wozu den Kindern solche Anstrengungen zumuten? Ehrgeiz haben sie wie die Großen — vielleicht mehr noch — und plagen sich ganz unnötigerweise.

Das nächste Schwimmen, ein Junior-Rückenschwimmen, brachte Jakob Freund einen mühelosen Sieg; seine Gegner gaben alle nach kurzer Zeit das Rennen auf und Freund ging allein durchs Ziel.

Sehr schwach war auch das Damen-Handicap bestritten; auch der hübsche Ehrenpreis, der zu gewinnen war, konnte die Beteiligung nicht heben Lili Operer fügte ihrem 'jüngsten Siege einen neuen hinzu, der ihr allerdings erst nach Disqualifizierung ihrer einzigen Gegnerin Olga Knopf zufiel, die zu früh vom Starte gegangen ward.

Einen erwarteten, aber durch seine Überlegenheit gleichwohl überraschenden Sieg feierte Franz Kellner im Mittelschülerschwimmen über 300 *m*. Kellner, der heute zweifellos der beste Mann im Amateur-Schwimm-Klub ist, gewann buchstäblich im Spazierengehen gegen Zempliner, der allerdings zur Zeit viel schlechter sein muß als im vergangenen Winter, wo er Jakob Freund so hart zuzusetzen vermochte.

Das Schwimmen für ältere Herren, ein Zweikampf zwischen zwei Rennruderern, gewann A. Paulsen, obwohl er sich vielfach versteuerte, mit großer Überlegenheit gegen B. Amster.

Das zweite Brustschwimmen des Tages holte sich der Ungar Imre Vaczy mit großer Überlegenheit; Seidl und Böhm waren die nächsten am Ziele.

Die halbe Meile war Leopold Mayer nicht zu nehmen, der Bernhardt um nahezu zwei Bahnlangen schlug; diese Form des Zweiten aus der Strommeisterschaft läßt seinen Platz in diesem klassischen Rennen immer unbegreiflicher erscheinen.

Im Stafettenschwimmen, das wiederum die obligate Aufregung in das Publikum brachte, führte die diesmal vorzüglich zusammengesetzte Mannschaft der Athletiker vom Start bis ins Ziel, obwohl G. Kestler und Jakob Freund durch Verschwimmen viel von dem durch Dürr und Dr. Herschmann erlangten Vorsprung einbüßten; aber die Mannschaft sollte sich ihres Sieges nicht freuen, denn sie verfiel der Disqualifikation, weil Freund knapp vor dem Ziel so nahe an Tromba herangekommen war, daß dieser aus der Richtung gedrängt wurde.

Rasch entschädigte Leopold Mayer seinen Klub für den entgangenen Sieg, indem er im Hindernisschwimmen seinen dritten Erfolg an diesem Tage feierte. Ohne sichtbares Zeichen der Ermüdung von den vorausgegangenen Starts fertigte er Kellner, der sein bester Gegner war, knapp, aber sicher ab und gewann damit das Vöslauer Hindernisschwimmen zum dritten Male hintereinander. Damit schloß die bemerkenswerte Serie der Siege des Wiener Athletiksport-Klub ab, der seine Farben in Vöslau siebenmal auf dem ersten Platz enden sah.

Es folgte noch ein Kürspringen, zu welchem Satzinger und Haas antraten. Ihre Leistungen standen nicht auf gewohnter Höhe, was seine Erklärung darin findet, daß das Sprungbrett in Vöslau zur Abhaltung einer ernstlichen Konkurrenz so ziemlich untauglich war. Die Sprünge gelangen und mißlangen den beiden so gleichmäßig, daß schließlich keine Differenz in der Punktzahl vorhanden war; der Schiedsrichter ordnete Wiederholung des Kampfes an einem der nächsten Tage in Wien an.

Ein Wasserballgesellschaftsspiel schloß das Meeting ab. Man hat einst in Wien gut Wasserball gespielt. Tempi passati. *H. B.*

NOTIZEN.

DER MAGYAR ATHLETIKAI-KLUB veranstaltete am St. Stephanstage, 20 August, das Plattensee-Meisterschafts-Schwimmen zwischen Tihany und Balaton-Földvar, an welchem fünf Konkurrenten teilnahmen. Die Strecke von der Tihanyer Abtei bis Balaton-Földvar beträgt zirka 5 *km*. Erster wurde Balatoni-Graefl Karoly vom Magyar Athletikai-Klub in 2 Stunden 24 Minuten. Die übrigen Konkurrenten erreichten folgende Zeiten: 2. Horváth Elemer, Balatoni Uszó Egyesület, 3 : 05 : 11. 3. Dr. Biegelbauer Arpad, Magyar Uszó Egyesület, 3 : 21 : 38. 4. Ladislaus Bencze, Magyar Uszó Egyesület, 3 : 22 : 02. 5. Takács Johann aus Baoszlak, Zalaer Komitat, 3 : 47 : 44.

MONTAGUE HOLBEIN ist bei seinem fünften Versuche, den Ärmelkanal zu durchschwimmen, abermals gescheitert. Er verließ am 20. August, 4 Uhr 45 Minuten nachmittags, in Calais die französische Küste, begleitet von den Remorqueurs »Scotia« und »Calaisien«, welch letzteren das Pariser Sportblatt »Auto« gemietet hatte. Der Kopf des kühnen Schwimmers war mit einer Maske bedeckt, die Augen und Ohren schützte Um 2 Uhr 50 Minuten nachts, also nach mehr als zehnstündigem Schwimmen, mußte sich Holbein, von einem plötzlichen Unwohlsein, das anscheinend in einem Brechdurchfall bestand, befallen, von einem Boote der »Scotia« aufnehmen lassen. Er erklärte, den Versuch, in 14 Tagen wiederholen zu wollen. Der englische Kanalschwimmer Haggerty hatte noch weniger Erfolg, denn er mußte schon nach 1$^{1}/_{2}$ Stunden infolge Krampf aufgeben, seine Landsleute Greasley und Holmes aber waren im letzten Augenblick vor dem schwierigen Versuche zurückgeschreckt und hatten die Reise gar nicht angetreten. Die Leistung Captain Webbs dürfte allem Anscheine nach noch längere Zeit einzig dastehen.

DIE HUNDSTAGE bringen in den Blättern gewisser Länder immer wieder die alten Geschichten von der Seeschlange. Bei uns herrscht ein anderer Gebrauch. Hier erscheinen mit tötlicher Sicherheit die Reklamenotizen über die »kühne Schwimmerin« Walpurga von Isacescu und dann die albernsten Geschichten über die Erfinder von Schwimmapparaten. Man lese doch nur den Blödsinn, der dieser Tage wieder über ein solches Genie veröffentlicht wurde: »Am 16. d. M. unternahm der Erfinder eines Schwimmapparates, Josef K. (hier folgt der Name und die volle Adresse des großen Mannes), eine interessante Schwimmtour in der Donau von Wien nach Preßburg. Um die Tragfähigkeit seines Apparates, eines aus wasserdichtem Wollstoffe zusammengesetzten Schwimmgürtels, zu erproben (!), zog er zwei Röcke, vier Pantalons, vier Hemden und drei Paar Socken an. (!!!) Im Schwimmgürtel hatte er überdies einen Überrock, einen Rock, ein Gilet, zwei Hosen, Wäsche, Stiefel und einen weichen, schwarzen Filzhut untergebracht. In jeder Hand hatte er ein kleines Brettchen. So ausgerüstet, sprang der korpulente Mann um 9 Uhr früh nächst der Reichsbrücke in den Donaustrom. Zunächst schwamm er nach Hainburg. Unterwegs ruhte er zweimal auf Sandbänken aus. Um 3 Uhr nachmittags traf er dort wohlbehalten ein. Am nächsten Tage um 9 Uhr früh setzte er die Schwimmtour fort und kam um 12 Uhr mittags in Preßburg an. Vorbeifahrende Lokalschiffe gaben ihm Warnungszeichen, daß er nicht von den Wellen hinabgerissen werde. (!!!) Doch geschah ihm nichts. (Welches Glück!) Von Preßburg kam ihm ein Rettungsboot entgegen, da man glaubte, es mit einem Ertrinkenden zu tun zu haben, er winkte jedoch dankend ab und fand bald darauf in der Militär-Schwimmanstalt freundliche Aufnahme. Als er dort seinen Gürtel öffnete, war man erstaunt, daß die in demselben enthaltenen Kleidungsstücke vollkommen trocken waren. (Großartig!) Die Rückreise trat der kühne (!) Schwimmer mittels Dampfschiffes an und langte wieder wohlbehalten in Wien ein. Das Merkwürdigste an der Sache ist, daß K. ohne seinen Gürtel überhaupt nicht schwimmen kann.« — Die gewiß erstaunten und von dieser packenden Schilde-

rung der furchtbaren Gefahren, welche der bedeutende Mann so kubulich überstanden hat, tief erschütterten Leser werden sicherlich mit uns in der Überzeugung übereinstimmen, daß man es da mit einer sportlichen Leistung allerersten Ranges zu tun hat und daß es von der Stadtgemeinde Preßburg sehr undankbar ware, wenn sie den verwegenen Fremdling nicht durch ein Monument ehren oder doch allerwenigstens an der durch ihn berühmt gewordenen Landungsstelle eine Erinnerungstafel zum ewigen Gedachtnis an seine grandiose Leistung anbringen wurde. Inzwischen wird sich aber die Sportwelt [illegible] und die Schwimmerwelt im besonderen vor Neugierde sicherlich halb verzehren, bis es ihr gegonnt sein wird, den ohnehin »korpulenten« Schwimmgürtelhelden in seiner vollen Kriegs- und Sportausrustung, angetan mit zwei Röcken, vier Pantalons, vier Hemden, drei Paar Socken etc., im — »Interessanten Blatt« abgebildet zu sehen.

V. S.

SEGELN.

SEGELREGATTEN AUF DEM ATTERSEE.

(Atterseer Woche.)

Fünfter Tag.

Donnerstag den 18. August fand auf dem Attersee die erste offene Segelregatta um den Triton-Preis statt. Dieser Wanderpreis wurde erst heuer gestiftet und bezweckt die Einbürgerung der Finkieler. Als Bahn war die Strecke Attersee — Seewalchen — Burgau — Attersee festgesetzt, ihre Lange betrug 19 Seemeilen. Es waren »Triton II.«, »Woglinde« und »Kitty« gemeldet, die auch punktlich 6 Uhr früh am Startplatz erschienen. Den Seglern stand ein hartes Stück Arbeit bevor, denn es war der ganze, 18 *km* lange Attersee zweimal zu durchmessen und die Regatta konnte unter Umstanden bis in die Nacht hinein dauern; für alle Falle hatten sich die Jachten reichlich mit Proviant versehen. Ein frischer Südwind war aufgesprungen und so ging es denn zunächst zur Seewalchner Boje, welche »Triton II.« und »Woglinde« gleichzeitig rundeten, kurz darauf folgte »Kitty«. Nun kam der lange Kreuzkurs nach Burgau. Der Wind war launisch, flaute ab, schmalte und raumte in buntem Wechsel. »Triton II.« hatte sich bald einen großen Vorsprung erobert und nahm 20 Minuten vor »Woglinde« die Boje bei Burgau; spater erst folgte »Kitty«. Dunkle Wolken hatten sich inzwischen zusammengeballt und alle Anzeichen für einen nahenden Sturm waren vorhanden. Bald sausten auch die ersten Böen aus Westen heran und schließlich erhob sich ein heulender Nordweststurm, begleitet von einem heftigen Gewitter, der den See zum wilden Toben brachte. Nun fühlte sich »Triton II.«, der für die Nordsee gebaut ist, erst recht in seinem Element und jagte wie von Furien gepeitscht mit voller Takelage am Ostufer des Sees dahin, so daß ihm das Motorboot, welches jedes Rennen begleitet, nicht mehr folgen konnte. »Woglinde« ging unter Sturmsegel und hielt Kurs am Westufer des Sees, »Kitty« war bei dem heftigen Platzregen außer Sicht. Attersee liegt auf dem Westufer und so mußte »Triton II.« noch uber die ganze Breite des Sees gegen das Ziel ankreuzen, wodurch er wieder einen Teil seines großen Vorsprunges einbußte. Knapp vor dem Ziele ließ der Gewittersturm plotzlich nach, wahrend »Woglinde« durch eine steife Brise aus Süden begünstigt wurde. Dennoch passierte »Triton II.« 28 Minuten vor »Woglinde« die Ziellinie und hatte somit den prachtvollen Preis für dieses Jahr in großem Stile gewonnen.

	Gesegelte Zeit	Berechnete Zeit
»Triton II.«	6 St. 40 M. 30 S.	7 St. 15 M. 18 S.
»Woglinde«	7 » 2 » 37 »	7 » 24 » 9 »
»Kitty«	7 » 23 » 17 »	7 » 38 » 20 »

Damit fanden die diesjahrigen Regatten auf dem Attersee ihren Abschluß.

P. S.

NOTIZEN.

DREI MITGLIEDER des Wiener Segel- und Ruder-Klubs, die Herren Raab, Schönberger und Theisinger, traten kürzlich eine Segelpartie nach Pest an und gelangten nach $4^1/_2$stundigem Segeln nach Preßburg, wo sie jedoch die Fahrt infolge des eingetretenen Unwetters unterbrechen mußten. Sie wurden dort von den Mitgliedern des Preßburger Ruder-Klubs ungemein gastfreundlich aufgenommen. Die Fahrt an und für sich war anfangs durch Gegenwind etwas beeintrachtigt, ging aber spater, zwar unter Schwierigkeiten infolge des niederen Wasserstandes, glatt von statten.

RADFAHREN.

AUSSCHREIBUNGEN.

Wien 1904.

Internationales Sport-Meeting auf der Margaretner Rennbahn.

Erster Tag. Donnerstag den 8. Sept. $^1/_2$3 Uhr.

I. MEISTERSCHAFT der Margaretner Rennbahn über 50 *km*. Offen für alle Herrenfahrer. Nur einspurige Motorführung mit Windschirmen von höchstens 40 *cm* Breite gestattet. Dem Sieger die goldene Meisterschaftsmedaille, dem Zweiten und Dritten silberne Medaillen. Eins. 5 K.

II. GRUPPEN-MANNSCHAFTSFAHREN. 3000 *m* = 6 Runden. Offen für Gruppen von 3—4 Mann, welche dem nennenden Vereine bereits einen Monat als ausübende Mitglieder angehören mussen. 3 Ehrenpr. Die unplacierten Gruppen, welche die Zeit von unter fünf Minuten erzielen, erhalten Diplome. Eins. 10 K.

III. SCHRITTMACHER-RENNEN über 10 *km*. Offen fur jene Fahrer und Motore, welche bei Rennen I Schrittmacherdienste geleistet haben. 3 Ehrenpr. Kein [illegible]

IV. DISKUSWERFEN. Offen fur alle Amateure. 3 Ehrenpr. Eins. 3 K.

V. KUGELSTOSSEN. Offen für alle Amateure. 3 Ehrenpr. Eins. 3 K.

VI. LAUFEN über 100 *m* um die Meisterschaft von Mitteleuropa. Offen für alle Amateure, welche seit mindestens drei Monaten ihren Wohnsitz in Mitteleuropa haben. Dem Sieger eine goldene, dem Zweiten und Dritten je eine silberne Medaille. Eins. 5 K.

VII. VORGABELAUFEN über 100 *m*. Offen für alle Amateure. 3 Ehrenpr. Eins. 3 K.

VIII. LAUFEN über 5 *km* um die Meisterschaft von Mitteleuropa. Offen für alle Amateure, welche seit mindestens drei Monaten ihren Wohnsitz in Mitteleuropa haben. Dem Sieger eine goldene, dem Zweiten und Dritten je eine silberne Medaille. Eins. 5 K.

IX. VORGABELAUFEN über 1500 *m*. Offen für alle Amateure. 3 Ehrenpr. Eins. 3 K.

X. GEHEN MIT VORGABE über eine englische Meile. Offen für alle Amateure. 3 Ehrenpr. Eins. 3 K.

Zweiter Tag. Sonntag den 11. Sept. $^1/_2$3 Uhr.

I. GROSSER HERRENFAHRER-PREIS von Margareten. Vorlaufe über 1000 *m* = 2 Runden. Entscheidung in drei Heats zu 1000, 1609 und 2000 *m*. Offen fur alle Herrenfahrer. 3 Ehrenpr. im Werte von 100, 60 und 40 K. Eins. 5 K.

II. AUSSCHEIDUNGS-RENNEN uber 3000 *m*. Offen fur acht Fahrer. Die Letzten von der ersten bis funften Runde scheiden aus. Nennungsannahme vorbehalten. 3 Ehrenpr. im Werte von 50, 30 und 20 K. Eins. 3 K.

III. HANDICAP uber 1500 *m*. Offen für die Unplacierten aus den Rennen I und II. 3 Ehrenpr. Kein Einsatz.

IV. MOTOR-ZWEIRADFAHREN uber 100 *km*. Offen für sechs Fahrer, deren Nennungsannahme vorbehalten bleibt. Zulassig Motore von 50—65 *kg*. 3 Ehrenpr. im Werte von 100, 60 und 40 K. Eins. 10 K.

V. MOTOR-ZWEIRADFAHREN. Heatfahren in drei Laufen à 5 *km*. Offen für alle. Zulassig Tourenmaschinen bis zu $3^1/_2$ HP. 3 Ehrenpr. Eins. 3 K.

500 *m* Sandbahn.

Gefahren wird nach dem Rennreglement der Motocyklisten-Vereinigung des Ö. A.-Kl., beziehungsweise nach den Bestimmungen des B. d. H.-V. Ö. Fur die athletischen Konkurrenzen gelten die Regeln des Österreichischen Sport-Ausschusses fur leichte Athletik.

Nennungsanfang: Montag den 22., respektive Montag den 29. August 1904.

Nennungsschluß: Dienstag den 30. August, respektive Dienstag den 6. September 1904.

Nennungen sind unter unbedingtem Beischluß des Nennungsgeldes an Herrn Edmund Löffler, XII/2. Steinbauergasse 36, einzusenden. Nennungen ohne Beischluß des Nennungsgeldes werden unter keinen Umstanden berücksichtigt

RESULTATE.

Wien 1904.

Meeting auf der Margaretner Rennbahn.

Sonntag den 21 August.

I. NEULINGSFAHREN des R.-Kl. »Rund um Wien« uber 1500 *m*. (Drei Bahnrunden.)

A Rack . . . 1
W. Baresch . . . 2
J. Baresch . . . 3

II. NEULINGSFAHREN der Neulerchenfelder Cyclisten uber 1500 *m*

J. Haterschlager . . . 1
H. Dworsky . . . 2
St. Haider . . . 3

III. JUNIORFAHREN des R.-Kl. »Rund um Wien« uber 2000 *m*.

R. Menzl . . . (3:44) 1
F. Mullner . . . 2
W. Baresch . . . 3

IV. JUNIORFAHREN der Neulerchenfelder Cyclisten uber 2000 *m*.

H. Dworsky . . . (4:56) 1
J. Konrad . . . 2
C. Karioli . . . 3

V. MEISTERSCHAFT des R.-Kl. »Rund um Wien«.

Erster Lauf uber 2000 *m*.

Menzel . . . 1
H. Mullner . . . 2
A. Riha . . . 3

Zweiter Lauf uber 5000 *m*.

Menzel . . . 1
H. Mullner . . . 2
J. Straub . . . 3

Dritter Lauf uber 2000 *m*.

H. Mullner . . . 1
R. Menzel . . . 2
J. Straub . . . 3

Gesamtresultat.

Menzel . . . 1
H. Mullner . . . 2
J. Straub . . . 3

VI. MEISTERSCHAFT der Neulerchenfelder Cyclisten.

Erster Lauf uber 1000 *m*.

J. Stacher . . . 1
H. Dworsky . . . 2
A. Rack . . . 3

Zweiter Lauf uber 5000 *m*.

J. Stacher . . . 1
H. Dworsky . . . 2
G. Mayer . . . 3

Dritter Lauf uber 2000 *m*.

J. Stacher . . . 1
H. Dworsky . . . 2
G. Mayer . . . 3

Gesamtresultat.

J. Stacher . . . 1
H. Dworsky . . . 2
G. Mayer . . . 3

VII. TROSTFAHREN über 1000 *m*.

A. Riha, »Rund um Wien« . . . 1
H. Mullner, »Rund um Wien« . . . 2
J. Straub, »Rund um Wien« . . . 3

NOTIZEN.

DER VERBAND UNGAR RADFAHRER veranstaltete am 20. d. M. seine große Touren-Konkurrenz zwischen Budapest und Balatonfured am Plattensee. Sieger wurde der »Budapesti Kerekpar Egyesület 1882« mit 257 Punkten, dessen 22 Mitglieder in 8 Stunden 33 Minuten am Ziele anlangten; Zweiter wurde der »Kandor Kerékpár Egylet« mit 203 Punkten, 15 Mitglieder in 7 Stunden 23 Minuten; als Dritter langte der »Szt. Lörinczi Kerékpár Kor« an; Punktzahl 195, 17 Teilnehmer in 8 Stunden 41 Minuten. Insgesamt nahmen an der Konkurrenz sechs Vereine teil. Der »Budapesti Kerekpar Egyesület 1882« gewann heuer zum dritten Male den Verbandspreis. Die Mannschaft bestand unter Leitung der Kapitane Emil Philipovits und Ludwig Boczrucker aus: Szilard Bokar, Otto Dósa, Franz Gutgesell, Peter Hansen, Edmund Katzer, Arpad Kornai, Rudolf Macher, Julius Meier, Alexander Páris, Franz Pohner, Martin Puch, Alexander, Siegmund und Ludwig Seregi, Elemer Tarjan, Otto Teasdale, Karl Turjak und Eugen Wendauer.

DER VERBAND CHRISTL. RADFAHRER Österreichs hielt am Sonntag auf der 140 *km* langen Strecke vom 9. Kilometerstein der Triester Reichsstraße—Baden—Alland—Hafnerberg—Kaumberg (15 Minuten Zwangsrast)—Hainfeld—St. Pölten (30 Minuten Zwangsrast)—Böheimkirchen—Neulengbach (15 Minuten Zwangsrast)—Rekawinkel—Unter-Tullnerbach eine Tourendauerfahrt ab. Die Strecke war gut gewahlt, denn sie gestaltete infolge der starken Steigungen, von denen der Hafnerberg, der Gerichtsberg und — last but not least — der berüchtigte Rekawinkler Berg seit jeher den Schrecken samtlicher nicht allzu ehrgeizig veranlagten Tourenfahrer bilden, die Fahrt zu einem förmlichen Bergdauerrennen, was für österreichische Verhaltnisse der einzig richtige Prüfstein ist. Es hatte sich demzufolge trotz des schonen Wetters auch nur die Elite der Tourenfahrer eingefunden, insgesamt bloß sechs Mann hoch; vier Konkurrenten, die außer diesen noch gemeldet waren, zogen es vor, den gewaltigen Bergen des Wienerwaldes aus dem Wege zu gehen. Erster wurde Aubrecht (9. Verbandsbezirk) in 5:33:55; Zweiter Buchhalt (9. Verbandsbezirk) in 5:46:$22^1/_5$; Dritter Hauser (9. Verbandsbezirk) in 6:31:$59^4/_5$; Vierter Mark (7. Verbandsbezirk) in 6:42:$30^2/_5$; Scherner und Geist gaben auf. Die vom Sieger erzielte Zeit ist eine sehr gute zu nennen.

DER LETZTE SONNTAG sah fast samtliche erstklassigen Fahrer, Steher sowie Flieger, am Start. Der Sportpark Berlin-Friedenau bot in den beiden »großen Preisen« von Berlin seinen Besuchern den Anblick von Wettkampfen der besten internationalen Fahrer. In der Fliegerklasse gewann Lawson den ersten Preis in großem Stile, indem er alle drei Laufe siegreich beendete; Arend wurde zweimal Zweiter und einmal Dritter und erhielt den zweiten Preis, Huber erhielt mit einem zweiten Platz und zwei dritten Platzen das dritte Geld. Das Überraschendste am Rennen war aber, daß derart hervorragende Fahrer wie Ellegaard, Rütt und Bader nicht im stande waren, sich fur die Endlaufe zu qualifizieren. Den großen Preis der Steherklasse holte sich im 100 Kilometer-Rennen hinter Motorführung der Deutsche Robl in 1:20:55 vor Demke, 5000 *m* zuruck, Champion 6000 *m* und Tommy Hall 14.000 *m* zuruck. Der Franzose Champion büßte seine nicht ungünstigen Siegesaussichten durch mehrmaliges Versagen seiner Führungsmaschinen ein, wogegen der kleine Englander Hall vom Start an zuruckblieb und seinen Vordermannern auch nicht einen Moment lang gefahrlich werden konnte. — In Hannover wurden die Meisterschaften des Deutschen Radfahrer-Bundes ausgetragen, die anläßlich des kurzlich abgehaltenen Bundestages nicht stattfinden konnten, da Dusseldorf eine erstklassige Radrennbahn nicht besitzt. Der Hamburger Rode war der Held des Tages und Sieger auf der ganzen Linie. Er gewann die Meisterschaften über 1 und über 25 *km*, ferner das Kaiserpreisfahren und gemeinsam mit Hansen das Zweisitzer-Hauptfahren und das Vorgabefahren, mithin insgesamt fünf

erste Preise an einem Tage, was einen geradezu beispiellosen Erfolg bedeutet. — In Köln unterlag der Franzose Buisson im 50 Kilometer-Rennen um den »Großen Preis vom Rhein« gegen den Deutschen Schmitter und den Hollander Goor. — In Leipzig erlitt Dickentmann im Stundenrennen infolge des durch eine Verletzung bedingten Ausscheidens seines besten Schrittmachers eine empfindliche Niederlage durch den obskuren Günther; Salzmann enttauschte grundlich. — In Kopenhagen wurde der Hollander Schilling von unbekannten einheimischen Fahrern auf den dritten Platz verwiesen. — Paris war der Schauplatz des Zusammentreffens der drei hervorragendsten Halbdauerfahrer der Saison, Walthour, Bruni und Leander. Das Rennen ging hinter Motorführung über eine Stunde vor sich. Zweimal mußte es nach kurzer Dauer abgebrochen werden, das erstemal, weil Leander unmittelbar nach der Abfahrt einen Defekt an seinem Rade entdeckte, das zweitemal, weil Cissac, der Schrittmacher Leanders, mit weitgeöffneter Lederjacke fuhr und so seinem Schützling den Vorteil eines unrechtmaßigen Windschutzes zukommen ließ. Nach dem dritten Start führte anfangs Leander vor Bruni und Walthour; letzterer fährt sichtlich schwer und wird in der funften Minute von seinen beiden Gegnern uberrundet, worauf er die Maschine wechselt. Beim 20. Kilometer hat Leander seinen Vorsprung gegenüber Bruni auf 200 *m* vergrößert, allein bald darauf macht er in der Kurve im Momente, als er eine Führungsmaschine passieren will, einen fürchterlich aussehenden Sturz, überschlagt sich unzählige Male und bleibt schließlich leblos liegen. Er wird in seine Kabine geschafft, ohne auch dort zum Bewußtsein zu gelangen. Bruni und Walthour setzen inzwischen das Rennen fort, ersterer kommt beim 30. Kilometer dem Weltrekord bis auf $^{1}/_{5}$ Sekunde nahe, wird jedoch in der Folge langsamer, ohne aber jemals von Walthour bedroht werden zu konnen, der aussichtslos geschlagen dahinfährt. Bruni beendet das Rennen ohne weiteren Zwischenfall, in der Stunde 84 *km* 330 *m* zurücklegend, 19 Runden zu je 666 *m* vor Walthour. Leander ist, wie aus Paris gemeldet wird, am Dienstag seinen Verletzungen erlegen.

DIE BERGMEISTERSCHAFT, das große klassische Semmeringrennen der Radfahrer, brachte nach zwanzigjahrigem Bestande heuer zum ersten Male einen Protest, aber auch diesmal nicht durch die Schuld eines der Rennteilnehmer, sondern durch die Büberei einer Automobilgesellschaft. Ein Automobilfahrer — die Namen solcher Leute wird man nie erfahren, so lange die Nummern nicht eingeführt sind — fand es für einen hübschen Spaß, bald nach Beginn des Kampfes sich mit seinem Fahrzeug an die Spitze der Rennteilnehmer zu begeben und auf einer Strecke von einigen Kilometern vor den zwei Führenden einherzutorkeln, und zwar gerade langsam genug, um ihnen nicht davonzufahren, aber doch nicht so langsam, daß sie hatten vorfahren können. Ja mehr als das; der Lenker des Automobils verschärfte jedesmal, wenn sie an ihm vorbei wollten, sein Tempo, kaum war er aber etwas vor, so verlangsamte er den Gang seiner Maschine, bis die Fahrer wieder bei ihm waren. Der Ehrenmann, der dies edle Manöver ausführte, zwang auf diese Weise die nachkommenden Rennfahrer wahrend des ganzen Weges, bei ihrer ohnehin furchtbar schweren Arbeit den dicken Staub seines Fahrzeuges zu schlucken! Es mag dahingestellt bleiben, ob das geschah, um den Kampf aus nachster Nahe zu sehen, ohne jede Rucksicht auf die armen Radler, oder ob aus reiner Bosheit, gewiß ist, daß dieses Vorgehen bei aller Welt die größte Entrüstung hervorrief und allgemein in der scharfsten Weise verurteilt wurde. Es hatte aber noch die weitere Folge, daß von einem der rückwartigen Fahrer gegen die beiden Ersten der schon eingangs erwahnte Protest eingebracht wurde, und zwar mit der Motivierung, daß die beiden Ersten von dem Automobil über einen großen Teil der Rennstrecke »geführt« worden seien. Der Schiedsrichter — der Herausgeber unseres Blattes — entschied aber nach Anhörung der Beteiligten, daß er dem Protest nicht stattgeben konne, weil die beiden Fahrer redlich versucht hatten, vorzufahren, weil sie selbst sich keinen unerlaubten Vorteil verschafft hatten und es dem Schiedsrichter ungerecht erschienen ware, sie für das von ihnen selbst ganz unverschuldete Auftauchen und Verhalten des ihnen ganz fremden Automobilisten zu strafen. Er konne aber nicht umhin, fügte der Schiedsrichter an, sein lebhaftes Bedauern über das mehr als ungehörige, unvernünftige und unsportliche Benehmen des betreffenden Automobilbesitzers auszusprechen, der die ganze Störung verursacht und den glatten Verlauf der Veranstaltung verhindert habe. Da jedoch der Protest unter den obwaltenden Umstanden nicht als mutwillig und auch nicht als ganz unbegrundet angesehen werden konnte, verfügte der Schiedsrichter die Zurückgabe des Einsatzes, der bei Vorbringung eines Protestes erlegt werden muß. — Nachstes Jahr wird wohl ein solches Heldenstücklein eines automobilistischen »Sportsman« (!) nicht mehr vorkommen können, da bis dahin ja doch wohl der Nummernzwang für die Automobile eingeführt sein wird. Sobald die weithin sichtbaren Nummern da sein werden, wird sich endlich auch so mancherlei aufhören, was man sich derzeit noch ungestraft gefallen lassen muß. Die anständigen automobilistischen Kreise aber sollten doch nach Kraften dahin wirken, daß von Automobilfahrern nicht gar so vielerlei verübt wird, was der weitverbreiteten Abneigung gegen die Automobilisten in mutwilligster Weise immer wieder neue Nahrung zuführt.

AUTOMOBILISMUS.

DER ÖSTERR. TOURING-KLUB teilt mit: »Da bis jetzt die Motorfahrer vom Ameisenhügel im Prater nur zwischen den Tischen der Restauration nachst der Heilanstalt »Vindobona« auf die Donaukaistraße gelangen konnten, hat der Österreichische Touring-Klub einen eigenen Verbindungsweg angelegt. Er ist erkenntlich gemacht durch Tafeln mit der Aufschrift »Österreichischer Touring-Klub. Nur fur Motorfahrer«, da für die Radfahrer der alte Weg zu benutzen bleibt.«

IN FRANKREICH findet heute, Sonntag, das klassische Bergrennen auf den Mont Ventoux statt. In der Kategorie der Rennfahrzeuge wurden nachstehende zwanzig Nennungen abgegeben: 1. Alexandre Burton; 2. Vitalis (Rochet-Schneider); 3. Rougier (Turcat-Méry); 4. Cotte (Pilain); 5. Pilain (Pilain); 6. Montarnat (X...); 7. Albert Clément (Bayard-Clement); 8. Hanriot (Bayard-Clement); 9. Pernit (Griffon); 10. Daracq I. und 11. Daracq II. (großer Wagen); 12. Daracq III. und 13. Daracq IV. (leichter Wagen); 14. Hotchkiss; 15. Fiat; 16. Hotchkiss I.; 17. Hotchkiss II.; 18. Hotchkiss III.; 19. Lamberjack (Motocyclette Griffon) und 20. Ingbilbert (Motocyclette Griffon).

UNTER DEM NAMEN »Gesellschaft zur Bekampfung des Straßenstaubes« ist in München eine Vereinigung gegründet worden, welche den Zweck hat, alle Unternehmungen und Versuche zu fordern, die dahin gehen, unter Anwendung geeigneter Mittel den Staub auf den Straßen zu beseitigen. Die Gesellschaft will alle die zur Verwirklichung dieses Zweckes geeigneten Maßnahmen anwenden, sei es durch Propaganda in Zusammenkünften, durch die Presse, Anstellung praktischer Versuche und deren Unterstützung, sei es durch direkte Vorstellungen und eventuell Unterstützung der öffentlichen Behorden oder privaten Interessenten; um diesen entweder durch Berichterstattung oder eigene Versuche das Urteil zu erleichtern über die gegenwartig existierenden Besprengungsmittel oder die Fortschritte, welche sich zur Verwirklichung dieses Zweckes zeigen werden, wird die Gesellschaft wissenschaftliche und praktische Versuche in größerem Maßstabe ins Leben rufen und leiten.

DER PREIS »GASTON MENIER«, eine Schnelligkeitskonkurrenz über drei Seemeilen für Motorboote, wurde im Anschluß an das Rennen »Paris zum Meer« am 21. August bei Deauville an der französischen Küste zum Austrag gebracht. Im vergangenen Jahre war der Wanderpreis an England gefallen, dessen »Napier«-Boot das »Mercedes«-Fahrzeug schlug, heuer war Frankreich siegreich, indem ein »Hotchkiss«-Boot, das über kurze Strecken ausgezeichnet zu sein scheint, ein anderes französisches und ein englisches Fahrzeug leicht abfertigte; »Mercedes IV.« war dem Start ferngeblieben. Die erzielten Zeiten waren die folgenden: 1. »Hotchkiss« (12 *m*), Motor Hotchkiss, Führer H. Fournier, 8:27$^{3}/_{5}$. 2. »Trèfle-a-Quatre« (10 *m*), Motor Rich. Brasier, Führer Thubron, 9:40$^{3}/_{5}$. 3. »Napier II.« (12·18 *m*), Motor Napier, Führer S. F. Edge, 10:11$^{3}/_{5}$. Die mittlere Stundengeschwindigkeit des Siegers betrug 22$^{1}/_{3}$ Knoten; im Vorjahre hatte »Napier« zur Zurücklegung der Strecke 11 Minuten 29 Sekunden, also betrachtlich langere Zeit, benötigt.

DER MOTOCYCLE-CLUB DE FRANCE plant eine Veranstaltung, die ein »Gordon-Bennett-Rennen« der Motorzweirader zu werden bestimmt ist. Es enthalt in erster Linie die gleiche Bestimmung, daß jede Nation nur drei (eventuell durch ein Auswahlrennen zu ermittelnde) Maschinen beistellen kann, die in allen ihren Teilen in dem betreffenden Lande selbst erzeugt sein mussen. Das Gewicht darf 50 *kg* nicht überschreiten, bei Maschinen mit Magnetzündung ist jedoch ein Übergewicht von 3 *kg* zulassig. Zur Herausforderung berechtigt ist jeder von dem französischen Automobil-Klub oder dem Motocycle-Club de France anerkannte Automobil-Klub. Die Wettfahrt hat auf der Straße, und zwar über eine Distanz von 250 bis 350 *km* stattzufinden. Der Einsatz betragt 1000 Franken für jede Nation, wird aber im Falle des Startes zurückerstattet; der Preis ist ein ewiger Wanderpreis. In diesem Jahre wird das Rennen, fur welches die behördliche Erlaubnis bereits erwirkt wurde, am 25. September auf der Rundstrecke Dourdan—Ablis—La Foret—le Roi Saint-Arnoult stattfinden. Die Lange derselben betragt 54 *km*, sie wird funfmal durchfahren werden, so daß das Rennen über 270 *km* führt. Die genannten vier Ortschaften sind neutralisiert. Das in Frankreich infolge der zahlreichen Anmeldungen notwendig gewordene Ausscheidungsrennen wird der Hauptkonkurrenz am 11. September vorangehen. Italien und Belgien haben die Herausforderung bereits aufgegriffen.

DAS MOTORBOOTRENNEN »Paris zum Meer«, über dessen drei erste Tagesetappen bereits berichtet wurde, hat den allgemein erwarteten Ausgang genommen. »Mercédes IV.«, das siegreiche Rennboot von Calais—Dover, legte fünf von den sechs Tagesetappen in weitaus kürzerer Zeit als seine Konkurrenten zuruck, und nur einmal, auf der Etappe Caudebec—Havre, 28 *km*, wurde es von »Hotchkiss« um 1 Minute 32 Sekunden geschlagen. In der Klasse der Kreuzer zeichnete sich besonders »Vas-Y.« (Delahaye-Motor) durch große Schnelligkeit und gleichmaßigen Gang aus. Die Endresultate des Rennens über die ganze, 330 *km* lange Strecke waren in den einzelnen [illegible]

A. Rennboote.

III. Serie, 8—12 *m.*

»Mercédes IV.« (Eigentümer und Führer Védrine) . . . (7 : 34 : 16) 1
»Hotchkiss« (Führer H. Fournier) . . . (8 : 58 : 56) 2
»Trèfle-à-quatre« (Motor A. Brasier) . . . aufgegeben
»Gardner-Serpollet« (Motor G. Serpollet) . . . aufgegeben

II. Serie, unter 8 *m.*

»La Rapee III.« (Panhard-Levassor) . . . (9 : 38 : 05) 1
»Louloute« (Hérald) . . . . (13 : 52 : 04) 2
»Titan« (Delahaye) . . . . aufgegeben
»Princesse Elisabeth« (Delahaye) . . . . . . aufgegeben
»Titan II.« (Delahaye) . . . . aufgegeben

[illegible]

[illegible]

»Titan IV.« (Delahaye) . . . . (20 : 00 : 08) 1
»Titan V.« (Delahaye) . . . . (20 : 12 : 34) 2
»La Marguerite« (Mutel) . . . . aufgegeben
»Arion III.« (G. Filtz) . . . . aufgegeben
»Brution III.« (De Dion) . . . . aufgegeben

II. Serie, 6·50—8 *m.*

»Arion II.« (G. Filtz) . . . . (14 : 41 : 28) 1
»Noémie« (Hérald) . . . . (18 : 42 : 37) 2
»Mercedès III.« (Führer Charley) . . . . . aufgegeben
»Girondin« (Renault) . . . . aufgegeben

III. Serie, 8—12 *m.*

»Vas-Y.« (Delahaye) . . . . (14 : 05 : 32) 1
»Titan I.« (Delahaye) . . . . (15 : 53 : 36) 2
»Suzy« (de Dietrich) . . . . (18 : 22 : 17) 3

DER V. DEUTSCHE AUTOMOBILTAG fand in den jüngsten Tagen in Breslau statt. Die Delegiertensitzung im historischen Furstensaale des Breslauer Rathauses war von Vertretern der verbandsangehörigen Vereine recht gut besucht. Das Prasidium des Verbandes vertraten die Herrn Viktor Herzog von Ratibor und General Becker als Vorsitzende, Direktor Gossi, Graf von Kospoth, Assessor Levin-Stölping, Graf von Sierstorpff, Graf von Talleyrand-Perigord, Prokurist Tischbein und Verbandssekretar Freiherr von Brandenstein. Aus dem Geschaftsbericht ging hervor, daß dem Verband im verflossenen Geschaftsjahre drei Vereine neu beigetreten sind, namlich der Rheinisch-westfalische, der Norddeutsche und der Sachsisch-thüringische Automobil-Klub. Gegenwartig umfaßt der Verband 21 Vereine mit über 2600 Mitgliedern. Hierauf teilte der Vorsitzende mit, daß für die Überwachung der Tagespresse die Anstellung eines Beamten in Aussicht genommen worden sei. Es wurde der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß es dem Verbands-Preßvertreter möglich sein würde, die vielfach übertriebenen, ja oftmals direkt falschen und automobilfeindlichen Tagesnotizen zu berichtigen und auf das Maß des Wirklichen zurückzuführen. Die Beschlüsse der vom Verbandsausschuß gewählten Spezialkommission, welche Vorschlage zu einer Regelung des Automobilienkerwesens ausarbeiten sollte, sind dem Protektor des Verbandes, dem Prinzen Heinrich von Preußen, unterbreitet worden und haben fast durchwegs die Zustimmung desselben gefunden. Auch die Delegiertensitzung des Verbandes nahm nach ziemlich eingehender Durchsprache der Materie die gestellten diesbezüglichen Antrage mit einigen unwesentlichen Ergänzungen an. So soll die vorgeschlagene Bezeichnung »Autler« durch das Wort »Fahrer« ersetzt werden. Ferner wurde der Zusatzantrag angenommen: Die Verbandsleitung wird beauftragt, mit den deutschen Automobilfabriken sich behufs Ausbildung von Automobillenkern in Verbindung zu setzen. Ferner nahmen die Delegierten den Zusatzantrag an: Die angestellten Autler (Fahrer) haben jeden Wechsel ihrer Berufsstellung ihrem Klub anzuzeigen. Der Antrag des Kölnischen Automobil-Klubs, der die Auflosung des Verbandes zum Zwecke hatte und einem engeren Anschlusse der beteiligten Vereine an den Deutschen Automobil-Klub das Wort redete, war aus formellen Gründen satzungswidrig, und im Einvernehmen von Vorstand und Mitgliedern wurde beschlossen, ihn fur unzulässig zu erklaren. Der Verbandssekretar, Herr von Brandenstein, außerte sich ubrigens dahin, daß der Repräsentantenausschuß des Deutschen Automobil-Klubs gegen die Durchführung der Kölner Vorschlage prinzipiell nichts einzuwenden habe. Schließlich beschloß die Delegiertensitzung noch die Schaffung und Ausgabe von Warnungstafeln, die von den einzelnen Verbandsvereinen an den gefahrlichen Wegestellen aufzustellen sind. Zur Deckung der für die Herstellung der Warnungstafeln in Blechdruck erforderlichen Geldmittel bewilligte der Verbandsausschuß bis 2000 *M.* Damit war die Tagesordnung der Sitzung des Verbandsausschusses erschöpft.

ATHLETIK.

AUSSCHREIBUNGEN.

Pest 1904.

Internationale athletische Landeskonkurrenzen und Radfahren, veranstaltet vom »Magyar Testgyakorlók Kore« auf der Millenniumsturnierbahn.

Donnerstag den 8. September, 3 Uhr nachm.

I. FLACHLAUFEN ÜBER 100 YARDS (Handicap). Großes silbernes Abzeichen.

II. GEWICHTHEBEN um die Meisterschaft von Ungarn. Beliebiges Gewicht zu stoßen mit dem rechten und linken Arm, dann zweiarmig. Bei der einarmigen Arbeit kann das Gewicht auch mit beiden Handen zur Schulter gebracht werden; progressives Korrigieren ist gestattet. Beim Gewichtstoßen ist der Austritt aus dem Stande sowie Untersprung, wie auch überhaupt jede Körperbewegung, ausgenommen das Sinken auf die Knie oder bei einarmigem Stoßen die Unterstützung mit der andern Hand auf dem Boden erlaubt. Die besten Stöße der Konkurrenten sind maßgebend. Das Meistgewicht derselben bedingt den Sieg. Der Erste erhalt den Titel »Meisterstemmer Ungarns für das Jahr 1904« und die goldene Medaille an der Meisterschaftsschleife.

III. RADFAHREN über 2000 *m*. Dem Ersten ein großes silbernes Abzeichen.

IV. GEWICHTSWURF. Dem Sieger ein großes silbernes Abzeichen.

V. FLACHLAUFEN uber 1/4 englische Meile (Handicap). Dem Sieger ein großes silbernes Abzeichen.

VI. RADFAHREN über 10 *km* um die Meisterschaft der Haupt- und Residenzstadt Pest. Dem Sieger eine goldene Medaille am Meisterschaftsbande.

VII. FLACHLAUFEN über 1/2 englische Meile. Dem Ersten ein silbernes Abzeichen.

VIII. STABHOCHSPRUNG. Dem Ersten ein großes silbernes Abzeichen.

IX. FLACHLAUFEN über drei englische Meilen. Dem Sieger ein großes silbernes Abzeichen.

Preisdotierung.

1. In den zwei Meisterschaftskonkurrenzen dem Zweiten großes, verziertes, silbernes Abzeichen, dem Dritten kleine silberne, dem Vierten Bronzemedaille.

2. In den ubrigen Nummern dem Zweiten kleines silbernes, dem Dritten Bronzeabzeichen.

3. Falls zumindest zehn Konkurrenten starten, erhalt auch der Vierte eine Bronzemedaille; der dritte Preis wird nur bei Beteiligung von mindestens vier Konkurrenten ausgefolgt.

Allgemeine Regeln.

1. Die athletischen Konkurrenzen sind international, wahrend die Radfahrnummern für Einheimische vorbehalten sind. An den einzelnen Nummern können die Amateur-Gentlemen, Mitglieder der ungarischen, beziehungsweise der ausländischen Sportvereine teilnehmen.

2. Die athletischen Konkurrenzen werden nach den Regeln des Ungarischen Athleten-Verbandes, die Radfahrnummern auf Grund jener des Landes-Radfahrer-Verbandes veranstaltet.

3. Einsatz: für die Nummern II und VI 6 K, in den Nummern VII, VIII und IX 3 K, in den ubrigen 2 K. Die Einsatze sind der Nennung beizulegen; ohne diese werden die Nennungen nicht angenommen.

4. Die Nennung muß enthalten: *a)* den Namen des Konkurrenten, *b)* dessen gesellschaftliche Stellung, *c)* Adresse, *d)* jene Nummer, an welcher er teilnehmen will, *e)* den Einsatz, *f)* den Namen des Vereines, dessen Mitglied er ist, legalisiert durch den Prasidenten oder Sekretar, *g)* wenn sich die Nennung auf ein Handicap bezieht, die zwei letzten Resultate des bezüglichen Sportzweiges.

WETTKAMPFE IN MARGARETEN.

Vergangenen Sonntag fanden auf der Rennbahn von dem »Neulerchenfelder Cyclisten-Klub 1897« und dem Wiener Radfahr-Klub »Rund um Wien« veranstaltete Radwettfahrten, über die unter »Radfahren« berichtet ist, sowie ein athletisches Meeting bei gutem Besuche statt, dessen Ergebnis wir nachstehend publizieren:

I. GEHEN über 1 engl. Meile.

N. de Sorgo (B. B. K., Pest) . . . . . . (7:33 1/5) 1
A. Plaile (W. A.-Kl.) . . . . (7:43) 2
H. Hammer (Wien) 3

Dann H. Schrammel (Sp.-Kl. »International«). Sorgo nimmt von Haus aus die Spitze und laßt den Wienern seine Überlegenheit gewaltig fühlen. H. Hammer spielte eine klagliche Rolle und hatte disqualifiziert werden müssen — er lief mehr, als er ging.

II. VORGABELAUFEN über 200 *m*.

H. Beran (Wiener Sportvereinigung) (16 *m* vor) (0:24) 1
E. Schönecker (Athletiksektion des W. B.-Kl.) (8 *m* vor) 2
A. Beh (A.-S. d. W B.-Kl.) (Mal) 3

Unplaciert: O. Kellner (Schwechater Sp.-Kl.), 6 *m*; A. Aspek, 8 *m*; K. Schmieger (Wiener Sportvereinigung), 16 *m*; M. Leuthe (Mal); A. Kubin, 18 *m*; F. Ritz (Pseud.) (Cricketer), 12 *m*; E. Schrammel, 4 *m*; A. Pichler (W. A.-Kl.), 6 *m*, und der etwas stark angefaßte G. Krojer (Wiener Sportvereinigung) (Mal). Knapp gewonnen.

III STAFETTENLAUFEN über 1000 *m*. (Vier Mann à 250 *m*.)

Athletiksektion des Wahringer Bicycle-Klub (E. Schönecker, F. Dessort, S. Weiss, A. Beh) . . . (2.08) 1
Wiener Athletiksport-Klub (L. Sax, H. Wraschtil, J. Ruzizka, E. Schrammel) . . . . (2:08 1/5) 2
Cricketer (R. Schöfftbauer, F. Ritz, F. Kwiston, M. Leuthe) 3

Interessantestes Rennen des Tages, das die Wahringer knapp gewannen. E. Schönecker gab den Hauptausschlag ....

IV. HOCHSPRUNG.

G. Krojer (Wiener Sportvereinigung) . . . (1·65 *m*) 1
E. Schönecker (A.-S. d. W. B.-Kl.) . . . (1·60 *m*) †
F. Staad (Wiener Sportvereinigung) . . . (1·60 *m*) †
J. Muhlbacher (W. A.-Kl.) . . . . (1·55 *m*) 0

V. STUNDENLAUFEN.

L. Sax (W. A.-Kl.) . . . . (15 *km* 640 *m*) 1
F. Kwieton (Cricketer) . . . . . (15 *km* 336·30 *m*) 2
R. Walker (»Olympia«) . . . . . . (15 *km* 210 *m*) 3
M. D. Albala (»Viktoria«) . . . . . (15 *km* 92·50 *m*) 4
V. Rechynska (Cesky A.-Kl. »Hellas«, Brünn) (14 *km* 888·50 *m*) 5

Dann R. Marian (A.-S. d. W. B.-Kl.), 14 *km* 509·10 *m*; F. Schulhof (A.-S. d. W. B.-Kl.), 13 *km* 900 *m*); E. Münz (Taubstummen-F.- und T.-Kl.), H. Wraschtil (W. A.-Kl.) und F. Dessort (A.-S. d. W. B.-Kl.) aufgegeben.

Nachdem Dessort, einer der Hauptfavorits, aufgegeben, lag das Rennen nur mehr zwischen Sax und Kwieton und ersterer konnte gewinnen, ohne die Bestleistung Kwietons (15 *km* 771 *m*, aufgestellt am 31. August 1902) zu erreichen. Sax lief ein schönes Rennen und es ware wahrlich nicht notwendig gewesen, daß sein Klubkollege Wraschtil diverse Manöver in den Bahnkurven ausführte, die aussahen, wie wenn er ein Vorgehen der anderen Konkurrenten verhindern wollte. Überraschend gut liefen Walker, der nun zur Mittelklasse unserer Langstreckenlaufer gerechnet werden muß, und der gänzlich untrainierte Albala. *F. X. M.*

NOTIZEN.

DER I. MEIDLINGER ATHLETEN-KLUB hat zu der im September stattfindenden Tausendjahrfeier der Stadt Mödling seine Mitwirkung zugesagt.

DER BUND der österreichischen Amateur-Athleten-Klubs hat als den Termin der Austragung seiner diesjahrigen Bundesmeisterschaften im Gewichtheben und Ringen den 2. Oktober festgesetzt.

AUF DER MARGARETNER RENNBAHN in Wien finden an den Tagen 8. und 11. September d. J. zwei große Sportmeetings statt, bei denen nebst Radrennen und Motorzweiradfahren auch einige athletische Konkurrenzen zur Entscheidung gelangen. Die offizielle Ausschreibung befindet sich unter »Radfahren« an der ublichen Stelle dieses Blattes.

FÜR DIE KLUBMEISTERSCHAFT des Hernalser A.-Kl. »Austria«, welche Montag den 5. September in dessen Klubheim, XVII. Veronikagasse 42, zur Entscheidung gelangt, haben genannt: Edmund Danzer, Matthias Kabourek, Franz Rauscher, Josef Ludwey, Ignatz Kulhanek, Arnold Mosshammer, Karl Nagl, Josef Wechet, Ludwig Brumbauer, Anton Jana und Jess Johnson.

ZWEI NEUE REKORDS wurden bei dem, Sonntag den 21. d. M. auf der Margaretener Rennbahn stattgefundenen athletischen Meeting des Wiener Verbandes für Radrennsport aufgestellt. Im Gehen vermochte Nikolaus de Sorgo (Pest), den von Szanticz mit 7:35 gehaltenen Meilenrekord auf 7:33 1/5 herabzudrücken und im Stafettenlaufen über 1000 *m* gelang es der Stafette des Wahringer Bicycle-Klubs (Schönecker, Beh, Dessort, Weiss) mit 2:08 einen neuen Rekord zu schaffen.

AUS PARIS wird der »Illustr. Athletiksport-Zeitung« eine neue athletische Höchstleistung berichtet. Emile Dériaz, der sich in sehr guter Form befand und dem die tropische Hitze nichts anzuhaben schien, schwang zuerst 160 Pfund rechts und links, sodann 172 Pfund und band zum Schluß ein 8 Pfund-Hantel an letzteres Gewicht, so daß es 175 Pfund ausmachte. Dieses enorme Gewicht schwang Dériaz rechts nun mit eiserner Energie zur Hochstrecke und fixierte dasselbe zirka 5 Sekunden. Dériaz schlug dadurch seinen eigenen Rekord um drei Pfund

IN STUTTGART veranstalteten die vereinigten Stuttgarter und Cannstatter Sportvereine kürzlich nationale Wettkampfe, anlaßlich deren auch die Meisterschaft von Süddeutschland im Laufen über 100 *m* entschieden wurde. Nach zwei scharfen Vorlaufen qualifizierten sich für den Entscheidungslauf Asimus, Stuttgart, der Meister vom vorigen Jahre, Sollmann, Frankfurt, Götze, Frankfurt, der Meister von 1900/01, und Horch, Heilbronn. In überlegenem, prachtvollem Lauf gelang es Asimus, in der deutschen Rekordzeit von 11 Sekunden einen schönen Sieg über seine nicht zu unterschatzenden Gegner zu erringen und somit die Meisterschaft zum zweiten Male an sich zu reißen.

DER ÖSTERR. ATHLETENKLUB-VERBAND hatte für Mittwoch den 24. d. M. eine außerordentliche Sitzung der Verbandsleitung einberufen, welche bei zahlreichem Besuch den nachstehend geschilderten Verlauf nahm: Prasident Rinkes führt den Vorsitz. Als erster Punkt der Tagesordnung führt das am 28. d. M. zur Entscheidung gelangende Preisringen der Leicht- und Schwergewichte zur Debatte. Die acht im Leichtgewichts- und drei im Schwergewichtsringen eingelaufenen Nennungen werden genehmigt, ebenso drei Nachnennungen des Wiener A.-Kl. »Herkules«. Hierauf gelangt ein Protest des I. Wiener Ringsport-Klub, wonach Meisterringer in diesem Ringen keine Konkurrenzberechtigung haben, zur Erledigung. Nach langer, bewegter Debatte wird über Antrag des Verbandsrates Swaczina der Protest auf Grundlage der Verbandssatzungen und Propositionen als unbegrundet zurückgewiesen. Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildet die Einladung des Kopenhagener A.-Kl. »Hermod« zu einem österreichisch-danischen Ringkampf, dem sich der Verband nicht abgeneigt zeigt, und er beschließt, jeder Verbandsklub habe binnen zehn Tagen alle seine Ringer, welche Ende Oktober die Reise nach Kopenhagen anzutreten in der Lage waren und der Gewichtstabelle von 67 1/2 *kg*, 82 1/2 *kg* und über 82 1/2 *kg* entsprechen wurden, der Verbandsleitung namhaft zu machen, worauf ein dreiklassiges Proberingen stattzufinden habe, dessen drei Sieger als die Auserwahlten des Verbandes nach Kopenhagen entsendet werden sollen. Schließlich bringt Verbandsrat Mosshammer (Hernalser A.-Kl. »Austria«) zur Kenntnis, daß sein Klub am 5. September die diesjahrige Klubmeisterschaft im Stemmen zur Austragung bringt, und ersucht hiezu um die Genehmigung und Delegierung eines Schiedsgerichtes seitens des Verbandes. Dem Ansuchen wird einstimmig Folge gegeben und als Schiedsrichter die Herren Karl Grafl, Johann Staudinger und August Stubner gewählt, worauf in vorgerückter Stunde die Sitzung geschlossen wird.

IN FRANKFURT A. M. fanden am vergangenen Sonntag die internationalen olympischen Spiele des Frankfurter Verbandes für Turnsport statt, deren Ergebnisse durch die Teilnahme der Prager Karlinsky, Kobout und Soucek und der bei uns bekannten deutschen Athleten Schleidt aus Darmstadt, Hellström und Lüdtke aus Berlin u. s. w. auch für uns von großem Interesse sind. Die Konkurrenzen waren zum Teil sehr scharf. Im ganzen beteiligten sich 73 Vereine, darunter waren 15 Frankfurter. Der Tag brachte mehrere Uberraschungen, und auch einige neue Rekords wurden aufgestellt. Die Leistungen waren bis auf Schleuderball durchschnittlich sehr gut. Das Ergebnis der einzelnen Konkurrenzen war folgendes: 1500 Meter-Laufen. Deutscher Rekord 4:17, Weltrekord 4:06: 1. Albert, Hagenauer Fußball-Verein 1900, 4:23. 50 Meter-Juniorlaufen: 1. H. Lützel-Ludwigshafen, 6 3/5 Sek. 50 Meter-Seniorlaufen: 1. W. Keyl-München, 6 Sek, 2. J. Karlinsky-Prag, 6 1/10 Sek. Stemmen (beidarmig Dauerstemmen, 50 *kg*): 1. W. Kramer-Wiesbaden, 33 Hebungen. Stemmen (beidarmig, Dauerstemmen, 75 *kg*): 1. G. Schleidt-Darmstadt, 21 Hebungen. Hochsprung über eine Latte: 1. E. Wirmingbaus-Essen, 1·66 *m*. Kugelstoßen, 7 1/4 *kg*: 1. J. Otto-Darmstadt, 11·78 *m*. Otto hat einen neuen deutschen Rekord aufgestellt; der bisherige Rekord war 10·64 *m* von Schäfer-Frankfurt. Otto hat 1·14 *m* weitergestoßen. Der Weltrekord ist 14·68 *m*. 100 Meter-Juniorlaufen: 1. F. Hildebrand-Wiesbaden, 11 3/5 Sek. 100 Meter-Laufen (Meisterschaft von Deutschland): 1. J. Keyl-München, 11 2/5 Sek. 800 Meter-Laufen: 1. K. Hellstrom-Berlin, 2:07 2/5. 400 Meter-Stafettenlaufen, 4 Mann à 100 *m* (Wanderpreis der Stadt Frankfurt): 1. Fußballmannschaft des Manner-Turnvereines München, 47 Sek. Damit geht der Wanderpreis der Stadt Frankfurt endgültig an die Fußballmannschaft des Männer-Turnvereines München über. Steinstoßen (deutscher Rekord 1903, Dörr-Frankfurt, 7·30 *m*): 1. J. Otto-Darmstadt, 7·27 *m*. Ringen (Leichtgewicht unter 180 Pfund): 1. W. Schmelzkopf-Hamburg. Mittelgewicht (bis 160 Pfund): 1. B. Schulein-Mainz. Schwergewicht (über 160 Pfund): 1. W. Sigrist-Mannheim. Stabhochsprung (deutscher Rekord 2·945 *m*, Schafer-Frankfurt): 1. J. Karlinsky-Prag, 3·10 *m*. Karlinsky schuf einen neuen Rekord. 100 Meter-Laufen (international): 1. W. Keyl-München, 11 3/5 Sek. Diskuswerfen. 1. W. Dörr-Frankfurt, 35·95 *m*, 2. Fr. Soucek-Prag, 34·47 *m*. 1000 Meter-Stafettenlaufen (beste deutsche Leistung 2:05): 1. Turnsport-Verein, Frankfurt, 2:04 4/5. Der Turnsport-Verein Frankfurt hat damit einen neuen Rekord im Stafettenlaufen aufgestellt. Schleuderballwerfen: 1. Fr. Soucek-Prag, 45·09 *m*. 110 Meter-Hürdenlaufen (deutscher Rekord 16 3/5 Sek.): 1. J. Keyl-München, 16 Sek. Schlug den bisherigen Rekord. Dreisprung. 1. H. Buchheit-München, 12·53 *m*, 2. W. Lüdtke-Berlin, 12·11 *m*. 400 Meter-Laufen: 1. K. Hellstrom-Berlin, 54 1/5 Sek. 1500 Meter-Laufen (Meisterschaft von Süddeutschland): 1. H. Albert-Hagenau i. E., 4:23. Weitsprung: 1. J. Kobout-Prag, 6·12 *m*. 600 Meter-Stafettenlaufen (drei Mann à 200 *m*): 1. Turnsport-Verein Frankfurt, 1:12 1/5. Wieder ein neuer Rekord. Der bisherige war 1:13. Tauziehen (6 Mann unter 900 Pfund): 1. Offenbacher Fb.-Kl. Kickers.

RINGEN.

HEUTE, SONNTAG, um 4 Uhr nachmittags wird der diesjahrige Wettstreit des Osterreichischen Athletenklub-Verbandes, der am 7. d. M. mit dem Preisstemmen III. Klasse seinen Anfang nahm und am 15. d. M. mit dem Preisstemmen II. und I. Klasse seine Fortsetzung gefunden hat, im Verbandslokal, Karl Rinkes' Saal »zum weißen Engel«, XVI. Grundsteingasse 15, mit dem Preisringen der Leicht- und Schwergewichte beendet. In der Kategorie der Schwergewichte (Körpergewicht über 70 *kg*) gelten als sichere Konkurrenten: Franz Wagner (I. Simmeringer Athleten-Klub), Wenzel Goldbach und Andreas Sturm (I. Wiener Ringsport-Klub), Konrad Kankowsky und Josef Pendl (Wiener Athleten-Klub »Herkules«). Aller Wahrscheinlichkeit nach durfte es um den Sieg zu einem heißen Kampf zwischen Goldbach und Wagner kommen, welchen zunachst sich Sturm placieren könnte. Für das Preisringen der Leichtgewichte (Körpergewicht bis inklusive 70 *kg*) sind als sichere Teilnehmer zu betrachten: Alois Pomp (I. Simmeringer Athleten-Klub), Josef Heran und Alexander Kröll (I. Erdberger Athleten-Klub), Rudolf Watzl, Nikolaus Brück und Johann Thorn (I. Wiener Ringsport-Klub), Wenzel Studeny (I. Rudolfsheimer Athleten-Klub), Edmund Muller (Österreichischer Athleten-Klub »Cherusker«), Josef Vicher (Wiener Athleten-Klub »Herkules«). Weit interessanter als das Ringen der Schwergewichte wird sich jenes der Leichtgewichte gestalten. Heiße und spannende Kampfe stehen bevor, denn Pomp und Heran, zwei erstklassige Ringer, werden sich einen erbitterten Kampf liefern müssen, bevor einer oder der andere den Sieg erringt, wahrend beiden auch in Watzl ein sehr gefährlicher Rivale entsteht. Über das derzeitige Können Studenys hat man wenig Anhaltspunkte, da derselbe mehr als drei Jahre schon nicht in der Öffentlichkeit erschien, Brück ist trotz seiner ausgezeichneten Technik und Gewandtheit ein nicht sehr verläßlicher Kampe, weshalb den beiden der ihnen an Kraft überlegene Müller vorzuziehen ist. Nach Schluß der Ringkampfe findet die Preisverteilung an die Pramiierten im Ringen sowie im Stemmen aller drei Klassen statt. Gaste sind freundlichst eingeladen und herzlich willkommen.

PEDESTRIANISMUS.

DER DISTANZMARSCH Toulouse—Paris, 737 Kilometer, über den unser Bericht mit dem Einlauf der Konkurrenten in die Kontrollstation Souillac, 181 *km* von Toulouse, schloß, wurde inzwischen fortgesetzt und beendet. Cibot hatte Souillac noch als Erster, 50 Minuten vor Marius, verlassen, in Brive, 217 *km* kam er aber erst als Dritter an, und zwar 3 Stunden 16 Minuten später als Marius und 2 Stunden 10 Minuten hinter Léonce D.; Péguet folgte dichtauf als Vierter. Diese kurze Etappe hatte die größte Veränderung im Stande der Konkurrenten bewirkt und brachte Cibot um den Rest seiner Chancen. In Limoges traf Léonce D. als Erster mit großem Vorsprunge vor Marius ein, der sich einige Stunden Schlaf gegönnt hatte; Léonce D. hatte die 311 *km* von Toulouse bis Limoges einschließlich der Ruhepausen in 55 Stunden 50 Minuten zurückgelegt, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 5·57 *km* pro Stunde entspricht. Die Zeiten der übrigen Konkurrenten waren: 2. Marius 57 : 58; 3. Ramogé 60 : 58; 4. Péguet 61 : 39; 5. Cibot 62 : 39; 6. Gonnet 66 : 00; 7. Ray 66 : 47; 8. Bagré 70 : 34; 9. Ewertz 71 : 13; 10. Marquestan 71 : 42; 11. Hart 73 : 59; 12 Figniez 76 : 58; 13. Huet 77 : 08; 14. Bollee 77 : 08. Im weiteren Verlaufe des Distanzmarsches entspann sich ein Duell zwischen Léonce D. und Marius um die Führung. In La Souterraine, 368 *km* von Toulouse, 369 *km* vor Paris, also auf halbem Wege, traf Marius als Erster ein, nur neun Minuten vor Léonce D., während die nächsten Ankömmlinge, Péguet und Cibot, sechs Stunden Verspätung hatten. In Issoudun, 465 *km*, zeichnete sich wieder Léonce D. als Erster nach einem Marsche von 76 Stunden 17 Minuten ein, 38 Minuten später von Marius gefolgt. Bis Vierzon, 593 *km*, hatte Léonce D. diesen kleinen Vorsprung gegenüber Marius auf 1 Stunde 34 Minuten vergrößert, Péguet kam als Dritter erst sieben Stunden später an, seinerseits vier Stunden vor den übrigen, aussichtslos geschlagenen Konkurrenten. In Orleans, 610 *km* von Toulouse, 127 *km* vor Paris, erwartete eine große Menschenmenge die Distanzgeher, als deren Erster Léonce D. nach einem Marsche von 117 Stunden 42 Minuten relativ sehr frisch ankam. Er erklärte, sich bis Paris keine Rast mehr gönnen zu wollen, und verließ die Kontrollstation nach einem Aufenthalte von nur zwei Minuten. Er wurde in Orleans bereits als sicherer Sieger angesehen, zumal Marius erst nach 4 Stunden und 4 Minuten nach ihm eintraf und so erschöpft war, daß er nach einigen Ruhestunden nur schwer zu bewegen war, den Marsch fortzusetzen. Angerville, 71 *km* vor Paris, passierte Léonce D. mit sechsstündigem Vorsprung als sicherer Sieger vor Marius, der kaum mehr weiter konnte und schon eine Stunde später von Péguet gefolgt wurde. In Versailles, 12 *km* vor Paris, war letzterer an Marius bis auf zwei Minuten Zeitdifferenz herangerückt, er passierte ihn bald darauf und holte sich somit nach förmlichem Endkampfe den zweiten Preis. Der Einlauf am Ziele auf der Pariser Prinzenparkbahn war wie folgt:

1. Léonce Decharte	142 St	40 Min.
2. Péguet	149 »	— »
3. Marius	149 »	16 »
4. Cibot	157 »	40 »
5. Gonnet	158 »	— »
6. Bagré	168 »	55 »
7. Huet	169 »	5 »
8. Ray	174 »	— »

Der Sieger, Léonce D., scheint ein sehr stolzer Herr zu sein, denn er startete unter einem Pseudonym und erklärte, seinen Namen nur nennen zu wollen, weil er gewonnen habe. Die von ihm erzielten Zwischenzeiten in den einzelnen Etappen sind die nachstehenden:

Toulouse—Cahors	114 *km*	in 15 : 20,	7·7 *km* pro St.
Cahors—Brive	103 »	» 22 : 30,	4·8 » » »
Brive—Limoges	94 »	» 17 : 40,	5·6 » » »
Limoges—Chateauroux	126 »	» 22 : 24,	5·75 » » »
Chateauroux—Bourges	64 »	» 11 : 06,	5·9 » » »
Bourges—Orleans	109 »	» 22 : 22,	4·9 » » »
Orleans—Paris	127 »	» 25 : 00,	5·1 » » »

Léonce Decharte ist 48 Jahre alt, seines Zeichens Friseur und hat erst im vergangenen Jahre begonnen, an pedestrianistischen Konkurrenzen teilzunehmen. Im Distanzmarsch Bordeaux—Paris, 600 *km*, wurde er in 141 Stunden 16 Minuten Siebenter; heuer legte er in fast der gleichen Zeit eine um 137 *km* längere Strecke zurück. Decharte hat eine Größe von 1 *m* 56 *cm* und ein Gewicht von 55 *kg*. Bei der Ankunft konstatierten die Ärzte an ihm einen Pulsschlag von 100 in der Minute. Péguet, der Zweite, griff zu spät in den Kampf ein, um noch reussieren zu können, und Marius raubten die letzten zehn Kilometer nach einem Marsche von über 700 *km* den zweiten Preis.

TURNEN.

BEIM ITALIENISCHEN Bundesturnfest in Florenz, über das wir seinerzeit berichteten, war eine besondere Art der Sonderwettkämpfe die Campionati podistici, das heißt die Lauf- und Marschwettkämpfe: 1. Schnellauf von 100 *m* in höchstens 12 Sekunden (100 Mann); 2. Lauf von 1000 *m* in höchstens 3 Minuten 15 Sekunden (201 Mann); 3. Dauerlauf von 10 *km* in höchstens 40 Minuten (37 Mann); 4. Dauermarsch von 20 *km* in höchstens 2½ Stunden (75 Mann). So ist unter anderen der Turn-Verein »Virtus«, Bologna, der 250 Mitglieder zählt, mit 80 Aktiven zu Fuß nach Florenz marschiert! Was in Italien behufs Hebung der Marsch- und Lauffähigkeit durch das Wetturnen geleistet wird, ist um so höher anzuschlagen, als das wärmere, schlaff machende Klima besonders in den Dauerübungen dort vom einzelnen Turner ein größeres Maß von Willenskraft und Ausdauer verlangt, als es für die nämlichen Anforderungen bei uns der Fall sein würde. Freilich werden die Leistungen vorläufig nur alle drei Jahre, d. h. vor und an einem Bundesturnfest und inzwischen etwa an einem Provinzialturnfeste gefordert; doch setzen deren richtige Ausführung und Erfolg auch eine gewisse regelmäßige Vorübung voraus.

IN SOFIA fand vom 10. bis 15. Juli (a. St.) das dritte bulgarische Turnfest statt. Aus allen Gauen Bulgariens waren die Turner, geschmückt mit dem weiß-grünroten Bande, herbeigeeilt, um in friedlichem Wettkampfe zu zeigen, daß Bulgariens Söhne bestrebt sind, durch gymnastische Übungen die Muskeln zu stählen und zu härten. An 8000 Turner weilten in diesen Tagen in den Mauern Sofias. In den beiden ersten Tagen war leider das Wetter nicht günstig. Wiederholte starke Regengüsse hielten manchen Freund der körperlichen Übungen davon ab, auf dem Platze zu erscheinen. Gleichwohl waren die Tribünen recht gut besetzt, denn man hatte den Unbilden des Wetters Rechnung getragen und sämtliche Tribünen überdacht. Der Platz war sehr gut gewählt. Vor den Zuschauern erhoben sich die dunklen Gebirgsriesen des Witosch, links erblickte man den schönen großen Borisgarten und zu den Füßen, im Grunde, Sofia mit ihren Kirchen und Kapellen. Die Freiübungen, ausgeführt von etwa 1000 Turnern, gelangen vortrefflich und boten ein schönes Bild; nicht minder gut waren die Frei- und Massenübungen der einzelnen Vereine. Auch die mannigfaltigsten Gerätübungen am Barren, Reck, Pferd und Springtisch wurden zum Teil mustergültig ausgeführt und machten den Führern der Vereine — vier waren Schweizer — alle Ehre. Als weitere Übungen wurden vorgeführt: Stabspringen, Ringen, Weit- und Hochsprung, Steinstoßen, Gewichtheben, Fechten mit dem Gewehr und Lanzenschwingen. Letzteres wurde von dem Verein Philippopel, dessen Turnwart Dr. Kesyakoff ist, gut ausgeführt. Auch der Pyramiden sei gedacht, nur wurde nach dieser Richtung hin zu viel des Guten geboten. Man hätte besser getan, statt der vielen Pyramiden Eisenstabübungen oder Keulenschwingen, was vollständig vermißt wurde, zu wählen. Man muß staunen, wenn man bei dem Anblick der schönen Leistungen daran denkt, daß in Bulgarien erst seit einigen Jahren geturnt wird. Noch fehlt manches, aber das Gebotene berechtigt zu dem Schlusse, daß Bulgariens Turner auf dem besten Wege sind, in kurzer Zeit ihren Brüdern im Westen Europas turnerisch ebenbürtig zu sein. Die tausendköpfige Menge, die standhaft ausharrte, kargte nicht mit ihren Beifallsbezeigungen. Als am fünften Tage die heimziehenden Turner mit Fackeln und klingendem Spiele ihrer Mandolinen durch die Straßen Sofias zogen, um dem Sammelpunkt, dem Bahnhof, zuzueilen, wurden sie auf dem Wege mit jubelnden Abschiedsrufen begrüßt, ein Zeichen dafür, daß die Turnerei im Herzen des Volkes Wurzel gefaßt hat.

FUSSBALL.

AUS PEST wird uns geschrieben: »In der am 22. d. M. abgehaltenen Sitzung hat der Verband ungarischer Fußballspieler die Spieltage der Herbst-Meisterschaftsrunde zusammengestellt. Sie sind die folgenden: 18. September: Magyar Athletikai-Klub—Póstasok Sportegyesulete, »33« Football Club—Ferenzvarosi Torna-Klub, Magyar Uszó Egyesület—Magyar Testgyakorlók Köre, Budapesti Torna - Klub—Fővarosi Torna - Klub. 25. September: Magyar Athletikai-Klub—Ferencvárosi Torna-Klub, »33« Football Club—Magyar Testgyakorlók Köre, Fövarosi Torna-Klub—Magyar Uszó Egyesület, Budapesti Torna-Klub—Póstasok Sportegyesulete. 2. Oktober: Magyar Testgyakorlók Köre—Ferenczvarosi Torna-Klub, Magyar Uszó Egyesület—»33« Football Club, Fővarosi Torna - Klub—Póstasok Sportegyesulete, Magyar Athletikai-Klub—Müegyetemi Football Club. 16. Oktober: Budapesti Torna-Klub—Müegyetemi Football Club, Magyar Testgyakorlók Köre—Magyar Athletikai-Klub, Magyar Uszó Egyesület—Ferenczvarosi Torna-Klub, »33« Football Club—Póstasok Sportegyesulete. 23. Oktober: Müegyetemi Football Club—Fővarosi Torna-Klub, Budapesti Torna-Klub—Magyar Testgyakorlók Köre, Magyar Uszó Egyesület—Magyar Athletikai-Klub, Ferenczvarosi Torna - Klub—Póstasok Sportegyesulete. 30. Oktober: »33« Football Club—Fövarosi Torna-Klub, Magyar Testgyakorlók Köre—Müegyetemi Football Club, Magyar Athletikai-Klub—Budapesti Torna-Klub, Magyar Uszó Egyesület—Póstasok Sportegyesulete. 6. November: Fővarosi Torna-Klub—Ferenczvarosi Torna-Klub, Müegyetemi Football Club—»33« Football Club, Budapesti Torna-Klub—Magyar Uszó Egyesület. 13. November: Magyar Testgyakorlók Köre—Póstasok Sportegyesulete, Magyar Athletikai-Klub—Fővarosi Torna-Klub, Müegyetemi Football Club—Ferenczvárosi Torna-Klub. 20. November: »33« Football Club—Budapesti Torna-Klub, Fővarosi Torna-Klub—Magyar Testgyakorlók Köre, Magyar Uszó Egyesület—Müegyetemi Football Club. 27. November: Budapesti Torna-Klub—Ferenczvarosi Torna-Klub, »33« Football Club—Magyar Athletikai-Klub, Póstasok Sportegyesulete—Müegyetemi Football Club.«

LAWN TENNIS.

DAS HAMBURGER TURNIER ergab in den Schlußrunden folgende Resultate: Herren-Einzelspiel, Meisterschaft von Deutschland: C. v. Wessely schlägt Otto* o. Sp. Meisterschaftsrunde: M. J. C. Ritchie (Verteidiger) schlägt C. v. Wessely (Herausforderer) 6 : 4, 6 : 0, 10 : 8. Damen-Einzelspiel, Meisterschaft von Deutschland: Miß E. Lane schlägt Frl. Bergmann 6 : 3, 6 : 0. Herren-Einzelspiel, Meisterschaft von Hamburg: M. J. G. Ritchie schlägt C. v. Wessely 6 : 3, 6 : 0, 6 : 3. Herren-Einzelspiel, Pöseldorfer Herausforderungspreis: M. J. G. Ritchie schlägt C. v. Wessely 6 : 2, 6 : 2, 6 : 2. Herren-Doppelspiel, Meisterschaft von Deutschland: M. J. G. Ritchie—W. E. Lade schlagen R. Paul Reisland—M. Froitzheim 6 : 0, 6 : 2, 6 : 2. Damen- und Herren-Doppelspiel: Miß E. Lane—M. J. G. Ritchie schlagen Frau Maschke—C. v. Wessely 6 : 2, 6 : 1. Herren-Einzelspiel mit Vorgabe: Abt. *A.* Hans O. Behrens (1/6) schlägt E. Weber (15 2/6) 6 : 2, 6 : 4. Abt. *B.* S. Fernando* (— 15) schlägt A. v. Pustau (2/6) 6 : 1, 6 : 3. Abt. *C.* G. Rösing (— 3/6) schlägt Theodor Hampe (— 2/6) 6 : 4, 6 : 4. Herren-Doppelspiel mit Vorgabe. Abt *A.* M. J. G. Ritchie—W. E. Lane (— 15 2/6) schlagen F. Spitz—M. Wüstney (2/6) 6 : 1, 7 : 5. Abt. *B.* S. Fernando*—F. Sierig (— 5/6) schlagen W. Horn—R. Samson (— 2/6) 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4. Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe: Abt. *A* Frl. E. Köttgen—G. Scheiffler (— 1/6) schlagen Frl. A. Benck—M. Wüstney (15) 9 : 7, 4 : 6, 6 : 3. Abt. *B.* Frl. M. Buttner—Dr. F. Lindemann (2/6) schlagen Frl. Schack—C. W. Kühns (3/6) o. Sp. Damen-Einzelspiel mit Vorgabe: Miß E. Lane (— 30 4/6) schlägt Frl. E. Köttgen (— 4/6) 2 : 6, 6 : 1, 6 : 3. Damen-Doppelspiel mit Vorgabe: Frl. Bergmann—Frl. L. Berton (— 3/6) schlagen Frl. L. Cordes—Frl. M. Tischbein (15) 1 : 6, 6 : 3, 6 : 4. — Bereits in der vorigen Nummer sagten wir voraus, daß in den Schlußrunden der drei offenen Herren-Einzelspiele Ritchie und der Prager Kurt v. Wessely um die Entscheidung zu kämpfen haben würden. Dies ist in allen drei Fällen auch eingetroffen. Ritchie gewann überdies mit seinem Landsmann W. E. Lane zusammen ganz leicht die Doppelspiel-Meisterschaft von Deutschland. Man hatte erwartet, daß gerade v. Wessely—Grobien guten Widerstand leisten würden, doch wurden diese ganz leicht 6 : 0, 6 : 0 in der vorletzten Runde von den Engländern abgefertigt, da Grobien bereits undisponiert das Treffen begann. Ebenfalls verhältnismäßig leicht gewann Ritchie das gemischte Doppelspiel ohne Vorgabe mit Miß Lane sowie das Doppelspiel mit Vorgabe wieder zusammen mit deren Bruder W. E. Lane. In dieser Konkurrenz wurde, wie der Berliner »Lawn Tennis-Sport« berichtet, das schönste Spiel des Turniers gespielt, nämlich das Doppelspiel Ritchie—Lane gegen v. Wessely—Adler. Adler kam leider erst im zweiten Satz ins Spiel und war dann aber fast + 30 über seine sonstige Form. Die hervorragende Netzarbeit v. Wesselys riß das Publikum wiederholt zu lautem Beifall hin. Das unglaublich scharfe Auge Wesselys sucht seinesgleichen; er deckt drei Viertel des Netzes und nimmt die schärfsten Bälle, die er meist tötet; dabei ist sein Spiel das denkbar fairste und seine ganze Art so durchaus vornehm und sympathisch, daß es kein Wunder nimmt, daß er der populärste von den auswärtigen Spielern in Hamburg war. Dasselbe läßt sich von seiner Partnerin in den gemischten Doppelspielen, Frau Maschka, sagen. Letztere verfügt über einen sicheren, kräftigen Schlag Vor- und Rückhand, die häufig wohlplacierten Bälle zeugen von überlegtem Spiel. Das oben erwähnte Doppelspiel endete nach scharfem Kampfe in drei Sätzen 6 : 1, 6 : 8, 6 : 1 zu gunsten von Ritchie—Lane.

LUFTSCHIFFAHRT.

WIENER AERO-KLUB.

Donnerstag den 18. August sollte anläßlich des großen Kaiserfestes im Prater nachmittags ein Doppelaufstieg der Ballons »Saturn« und »Eros« stattfinden. Nach drei Uhr jedoch, als die Fullung beginnen sollte, zogen pechschwarze Wolken am Himmel auf, bald fielen schwere Tropfen und um $^1/_2$4 Uhr ging ein starkes Gewitter über Wien nieder, so daß das ganze Praterfest zu Wasser wurde und von einem Ballonaufstieg keine Rede sein konnte.

Samstag den 20. August kam nun bei schonstem Wetter das zuerst verregnete Fest zu stande und vom Platze des Aero-Klub stieg um $^1/_2$6 Uhr der »Eros«, der kleinste, nur 600 m^3 fassende Ballon des Vereines, geführt von Herrn Dr. Anton Schlein, Assistenten der meteorologischen Zentralanstalt, auf. Es war dies der erste Aufstieg dieses neuen in Wien hergestellten Ballons und gleichzeitig die erste Alleinfahrt des genannten neuen Klubmitgliedes, welches damit die letzte Probe für die Erlangung der Führerschaft ablegte. Bisher schien das Vorbereiten dieses Ballons zur Fahrt jedesmal mit einem sicheren Regen oder Unwetter verbunden zu sein. Um Herrn Dr. Schlein bei dem schwach erscheinenden, über Teile der Stadt führenden Luftzug eine erhöhte Ballastmenge zur sicheren Vermeidung einer Stadtlandung mitzugeben, wurden diesmal ausnahmsweise der Anker und das Ankerseil weggelassen und Herr Dr. Schlein konnte somit die fur den kleinen Ballon von 600 m^3 respektable Menge von 100 *kg* Ballast mitführen. Es herrschte nur ein leichter Wind aus Ostsüdost, der den Ballon über Wien nach St. Andra-Wördern trug, woselbst nach fast zweistündiger Fahrt eine sehr glatte Landung erfolgte.

Herr Dr. Schlein soll nunmehr in der nachsten Ausschußsitzung vom Prasidenten und Fahrwart als Führer II. Klasse in Vorschlag gebracht werden.

BARRAL UND BIXIO.

Nach Biot und Gay-Lussac waren es der alte Volksvertreter des Jahres 1848 Alexander Bixio, und der große agronomische Chemiker J. A. Barral, die durch meteorologische Beobachtungsluftfahrten der Wissenschaft große Dienste erwiesen. Um das Andenken dieser zwei französischen Gelehrten, die ihr Leben dem Fortschritt und dem Wohle der Mitmenschen gewidmet haben, zu ehren, errichtet man auf dem Grab der beiden Freunde, deren Überreste beieinander in dem Friedhofe von Montparnasse bei Paris ruhen, ein Basrelief, entworfen von Nava.

Man weiß, welch einen bedeutenden Umschwung die ersten Luftfahrten in der meteorologischen Forschung hervorriefen. Im Jahre 1804 begannen die bahnbrechenden Physiker Biot und Gay-Lussac ihre wertvollen wissenschaftlichen Fahrten.

1850 traten Barral und Bixio in die Fußtapfen der vorgenannten Forscher. Unter den Auspizien François Aragos, der den Wert der Aeronautik voll zu schatzen verstand, führten die beiden auf ihre eigenen Kosten zwei Luftfahrten aus. Wir finden darüber einiges aus G. Besançons Feder im »L'Aérophile«.

Die erste Fahrt fand am 19. Juni 1850 mit einem Ballon von 729 m^3 Fassungsraum statt, welcher mit Wasserstoff gefüllt war, den man durch Behandlung von Eisen mit Chlorwasserstoffsaure erhalten hatte. Bei dieser ersten Reise hatten die beiden Forscher eine wenigstens 3000 *m* dicke Wolkenschichte zu durchdringen. Als sie 5900 *m* erreicht hatten, begann der Ballon infolge eines Risses im oberen Teil der Hülle derart rasch zu sinken, daß er im Sinken 5800 *m* in unglaublich kurzer Zeit durcheilte; die rapide Landung erfolgte auf einem Weinberge bei Lagny.

Barral und Bixio ließen sich durch den heftigen Ausgang ihrer ersten Luftreise nicht abschrecken; sie bereiteten alsogleich eine zweite Fahrt vor, die einen Monat spater, und zwar Samstag den 27. Juli 1850, stattfand. Die Aeronauten fuhren wie das erste Mal von dem Garten des Observatoriums von Paris auf, und wie bei der ersten Fahrt besorgte auch diesmal Arago die wissenschaftliche Organisation des Unternehmens. Der Ballon gelangte in eine Höhe von 7049 *m* und kam bei Peux im Arrondissement von Colommiers wieder zur Erde.

Was die Resultate dieser Luftfahrten betrifft, erklarte Arago vor der Akademie der Wissenschaften, daß die durch Barral und Bixio geschehene Feststellung einer aus kleinen Eisnadeln bestehenden Wolke mit einer Temperatur von 40 Grad unter Null im Hochsommer, 6000 *m* über dem Boden Europas, die größte Entdeckung sei, welche die Meteorologie zu verzeichnen habe. Diese Entdeckung erklarte, wieso kleine Eiskörperchen die Kerne von bedeutenden Hagelschlossen werden können; denn es versteht sich, daß sie die Wasserdampfe der Regionen, in denen wir schweben, rings um sich her kondensieren und in festen Aggregatzustand versetzen konnen.

»Gehen wir,« sagt Arago, »jetzt zu dem Merkwürdigsten über, zu dem ganz unerwarteten Resultate, welches die thermometrischen Messungen ergeben haben. Gay-Lussac hatte auf einer Luftfahrt im Jahre 1804 bei heiterer oder vielmehr leicht vaporoser Atmosphare eine Temperatur von 9·5 Grad unter Null gefunden. Das war das Minimum. Diese Temperatur von 9·5 Grad haben Barral und Bixio in 6000 *m* Höhe gemessen; aber von da an, in einer Entfernung von etwa 600 *m* wechselte die Temperatur in einer ganz außerordentlichen und unvorhergesehenen Weise: in 7049 *m*, in einiger Distanz von der oberen Grenze der Wolke, sahen sie den Centigrad-Thermometer auf 39 Grad unter Null hinabgehen, das ist 30 Grad unter die Temperatur, welche Gay-Lussac in derselben Höhe, aber bei heiterem Wetter beobachtet hatte.«

Ein interessantes optisches Phanomen wurde auch bei dieser Fahrt wahrgenommen. Vor Erreichung der größten Höhe, als der Ballon der oberen Grenze der Wolken sich naherte und diese daher nur mehr in dünner Schicht den Aerostaten bedeckten, sahen die Beobachter die Sonne schwach und ganz weiß; zu gleicher Zeit sahen sie unter der Horizontalebene der Gondel eine zweite Sonne, ahnlich derjenigen, welche von einer in dieser Höhe befindlichen Wasserflache wiedergespiegelt worden wäre. Barral und Bixio schlossen folgerichtig, daß die zweite Sonne durch die Reflexion der Lichtstrahlen von den horizontalen oberen Eisnadelflachen entsteht. Die Beoba[illegible]ung veranlaßte die beiden Gelehrten zu dem weite[illegible]n Schlusse, daß die Höfe, die Nebensonnen und Ne[illegible]monde durch in der Luft schwebende Eiskristall[illegible]n erzeugt werden.

Das Vorhandensein dieser so großen und so kalten Wolke half Barral und Bixio überdies die bedeutende Kalte zu erklaren, die im Jahre 1850 über mehrere Regionen Europas hereinbrach, welche sich in dem Gebiete dieser eisigen Dampfe befanden. Auf ahnliche Wolken werden die Kalteperioden von Anfang Mai 1904 zurückgeführt.

Zur Aufbringung der Errichtungskosten des Basreliefs, durch welches das Andenken der beiden Forscher geehrt und festgehalten werden soll, ist in Paris eine Subskription eingeleitet worden, deren Liste durch viele in der Wissenschaft und in der Aeronautik bekannte Namen eröffnet worden ist.

DER GROSSE PREIS VON ST. LOUIS.

ES RUHRT SICH NICHTS MEHR!

Der August ist zu Ende, das ist der vierte Monat des »Welt«-Jahrmarktes in St. Louis — von dem großen Wettbewerb der lenkbaren Ballons und der Flugmaschinen, über den seit zwei Jahren soviel getrommelt worden, hort man aber gar nichts mehr. Nicht ein einziger Bewerber hat bisher auch nur den kleinsten Versuch gemacht, seine [illegible]

[illegible]-Du[illegible], der [illegible] für [illegible] und berechtigten Teilnehmer halten durfte, ist nach kurzem Aufenthalte in St Louis mit sehr merkwürdigen Erfahrungen wieder nach Paris zurückgekehrt, von den anderen aber, die sonst noch gehofft haben mögen, sich um den großen Preis bewerben zu können, ist bis zur Stunde kein einziger auf dem Plan erschienen.

Es scheint demnach, daß die ganze Geschichte jetzt geräuschlos im Sande verrinnen werde, ein Resultat, das bekanntlich nicht im geringsten im Widerspruch zu den Prophezeiungen steht, die wir von allem Anfange an dem ganzen phantastischen Wettbewerb gewidmet haben. Wir haben stets betont, daß die Ausschreibung dieses großen Preises weder das Ballonwesen, noch die Flugtechnik auch nur um einen Schritt weiter bringen werde, und wenn nicht alle bisherigen Anzeichen trügen und sich nicht eine ganz unerwartete Überraschung ereignet, so behalten wir mit unserer Vorhersage vollstandig recht: Der große Preis, der so vielen Erfindern in den Kopf gestiegen ist und ihnen schlaflose Nachte verursacht hat, erweist sich als eine geschickt lancierte Seifenblase, die ihre Urheber keinen Kreuzer kostet, aber zwei Jahre im vollsten Maße ihre Schuldigkeit als internationale Reklametrompete für den Jahrmarkt von St Louis getan hat. *V. S.*

Santos-Dumont mag übrigens froh sein, daß [illegible] seinen Ballon am 20. August nicht mehr in St. Louis [illegible] der Halle des Ausstellungsplatzes untergebracht hatte, denn an diesem Tage ging, wie die Pariser Blatter melden, in St. Louis und am Weltausstellungsplatz ein Zyklon nieder, der »große Verheerungen anrichtete«. Da wurde ein heikler »Lenkbarer« gut aussehen, der nur in einer nach zwei Seiten offenen Halle aufbewahrt ist!

DER BLECHBALLON AN DER RINGSTRASSE.

Ich habe schon in letzter Nummer, anschließend an eine Zuschrift Paul Pachers, vorerst kurz die Unsinnigkeit der Idee gekennzeichnet, die Fullung des Wiener Blechballons mit reinem Wasserstoffgas mittels eines in das starre Ungetüm eingeführten Stoffballons von ganz gleichem Kaliber bewerkstelligen zu wollen. Dazu habe ich aber noch eingehendere technische Bemerkungen versprochen, die ich heute im nachstehenden folgen lasse.

Bei der Fullung wie beim Aufblasen eines Ballons muß mit größter Sorgfalt vorgegangen werden. Das Wichtigste ist dazu vor allem, daß die Hülle in entsprechender Weise schon ausgebreitet und richtig gelegt wird. Wie soll das aber im Innern des Blechkastens geschehen? Das erfordert mehrere Leute, bei einem 3500 Kubikmeter-Ballon schon mindestens 5—6. Wie sollen diese hinein- und wieder herausgelangen? Und wie sollen sie im Finstern — denn die Riesenblechbüchse hat doch keine Fenster — ihre Arbeit machen?

Das Ausbreiten und Zurechtlegen der Hülle zum Aufblasen geschieht unter normalen Verhaltnissen auf [illegible] Boden. Der Metallballon hat aber keinen ebenen Boden, sondern seine Bodenflache, auf der mit dem Innenballon manipuliert werden müßte, ist ja rund, sie bildet eine Mulde, deren Boden vom Mittelpunkte weg sehr bald steil ansteigt, bis zur Senkrechten und darüber. Ein Ausbreiten des Innenballons ist da gar nicht moglich, selbst wenn man sich vorerst gar nicht den Kopf darüber zerbricht, wie die Arbeitenden hinein- und wieder herauskommen sollen!

Ohne die sorgsame Arbeit von geschulten Kraften im Innern des Blechkastens ist aber ein Aufblasen des Innenballons ganz undenkbar, weil er sich ja niemals selber so richten und in die Blechhülle einfügen kann, daß richtig die Spitzen genau in die Spitzen etc. kommen.

Nur ein praktischer Luftschiffer vom Fach kann die volle Große des Unsinnes ermessen, in dem Blechballon einen Stoffballon dicht aufblasen zu wollen!

Das projektierte Aufblasen des Innenballons ware überhaupt, da die Hilfskrafte ja sonst gar nicht manipulieren konnten, nur möglich, wenn die Arbeitsleute nicht bloß in den Blechkasten, sondern auch noch in den Innenballon selber einkröchen, der zuerst überhaupt etwas Luft erhalten müßte, mindestens 30—40 Kubikmeter, worauf die Leute einsteigen, beziehungsweise im Luftschlauch durch eine Leiter emporsteigen mußten, um wahrend des weiteren Aufblasens die Hülle nach Möglichkeit zurechtzuziehen. Das geht aber auch nur in der Theorie, denn die Stoffhülle wird an dem Blechkasten eine solche Reibung finden, daß es sicherlich gar nicht zur vollen Fullung des Innenballons kommen wird. Bei den Versuchen, die Hülle zurechtzuziehen, wird es sehr bald ein Loch geben und — damit ist der Traum, den Blechkasten schon glatt ausfüttern zu können, wenigstens für einen Tag wieder dahin. Das wird aber immer so gehen!

Daß der Innenballon, wenn er überhaupt etwas wert, d. h. dicht und solid sein soll — 3500 Kubikmeter! — selber mindestens 15.000—20.000 K kosten wurde, das scheinen die Projektanten bis jetzt gar nicht in Betracht gezogen zu haben. Oder verfügen sie über so beidenmaßig viel Geld, daß sie ein solcher Mehrbetrag nicht zu genieren braucht?

Gewiß ist — und es wird mit jedem Tage noch gewisser — daß Wien einem der heitersten Schauspiele, aber auch einer der größten Blamagen entgegengeht, die wir in unserer lieben Vaterstadt noch erlebt haben, einem Fiasko, über das man nicht bloß in Europa lachen wird.

Ich gestehe ganz offen, daß ich mich seit Jahrzehnten nicht auf etwas so gefreut habe, wie auf die Entwicklung dieses unglaublichen Unternehmens, auf das Fertigwerden des riesigen Blechkastens und auf die damit geplanten Versuche!

Noch Eines! Der Riesenblechkasten muß doch innen Rippen und Versteifungen haben. Hat er diese, dann gibt es keine Möglichkeit der Manipulation mit dem Innenballon. Und ein weiteres: Hat der Blechballon die nötigen Versteifungen, um ihn in Form zu halten, dann wird er viel zu schwer. Bekommt er sie aber nicht, dann kann er sich ja nicht in der Form erhalten! *V. S.*

24. August

Die neueste Meldung der Tagesblatter über den blechernen Riesen-Wurstkessel — offenbar aus offiziöser Quelle stammend — lautet wie folgt:

»In der Angelegenheit der Baubewilligung für das lenkbare Luftschiff an der Marxerbrücke ist eine neue Wendung zu verzeichnen. Das Ministerium des Innern hat sich an die Statthalterei behufs Requirierung der gesamten, das Luftschiff betreffenden Akten gewendet. Diese Akten wurden bereits seitens des Magistrates als Baubehörde erster Instanz der Statthalterei übermittelt, welch letztere sie dem Ministerium des Innern abtritt. Mittlerweile bleibt die bereits formell erteilte Baubewilligung in Kraft Mit der Erteilung der ausdrücklichen Bewilligung wird jedoch nunmehr zugewartet werden, bis das Resultat der ministeriellen Prüfung der ganzen Anlage vorliegt. Mehrere Anrainer hatten gegen die Anlage Protest er-

hoben und wenn auch die daraufhin angeordnete Besichtigung nichts ergab, was der Baubewilligung im Wege stehen konnte, so schien es doch dem Ministerium geboten, die ganze Angelegenheit nochmals einer genauen Prüfung zu unterwerfen. Dies erfolgt nun durch Abverlangung der Akten, bevor noch der regelrechte Instanzenzug erledigt ist.«

Es scheint also, daß — »bevor noch der regelrechte Instanzenzug erledigt ist« — nun doch im Ministerium des Innern jemandem über das auf dem Stubenring Bevorstehende gewichtige Bedenken aufgestiegen sind. Wahrscheinlicherweise wird man daher, nachdem schon die unteren Instanzen von der technischen Hochschule, der Feuerwehr und verschiedenen anderen solchen »Fachkreisen«, die nie mit Ballons etwas zu tun gehabt, bezüglich der Zulassigkeit und Ungefahrlichkeit der Ballonversuche auf der Ringstraße die beruhigendsten Versicherungen erhalten haben, jetzt — um ganz sicher zu gehen — auch noch Vertreter des Apothekergremiums, der Rauchfangkehrergenossenschaft und der Hebammenzunft als weitere Experten vernehmen. Hoffentlich außern sich auch diese Fachkreise nur in dem Ballonunternehmen günstigem Sinne, denn es ware, da die Sache nun einmal so weit gediehen ist, gewiß jammerschade, wenn das Zustandekommen der von allen P. T. Unterbehörden genehmigten und mitveranstalteten Riesenblamage mit Katastrophe, die wir vom ersten Augenblicke an prophezeit haben, jetzt plotzlich verhindert und unmöglich gemacht würde!

V. S.

NOTIZEN.

DR. ANTON SCHLEIN, Assistent der Wiener meteorologischen Zentralanstalt, ist in der letzten Ausschußsitzung des Wiener Aero-Klub als Mitglied aufgenommen worden. Derselbe hat schon an acht wissenschaftlichen Simultanfahrten teilgenommen.

AUS PEST wird uns geschrieben: »Der ungarische Aero-Klub plant in den ersten Tagen des Monates September einen Ballonaufstieg mit darauffolgender Automobilverfolgung, an der auch Erzherzog Josef August, der selbst ein passionierter Automobilist ist, aktiven Anteil nehmen wird. Der ungarische Aero-Klub ist bemüht, auch den Wiener Automobil-Klub zur Teilnahme an der Veranstaltung zu gewinnen.«

EINE STADTLANDUNG fand dieser Tage in Paris statt. Der Ballon »Le Cyclone« mit zwei Insassen, der in Saint-Denis aufgestiegen war, ging um 3 Uhr nachmittags auf dem Dache des Hauses Nr. 11 der Rue Blanche nieder. Die Luftschiffer hatten den ganzen mitgenommenen Ballast bereits verausgabt und mußten bei der herrschenden Windstille an möglichst günstiger Stelle zu landen suchen. Die Landung ging auch ohne Unfalle und Sachbeschädigung von statten, lockte aber, wie sich denken läßt, eine ganz kolossale Menschenmenge herbei.

DER »LEBAUDY II.« unternahm am 20. August zwei denkwürdige Aufstiege, denn er durfte zuerst seinen Besitzer, M. Paul Lebaudy, und dann dessen Gattin in die Lüfte führen. Die erste Auffahrt, an der M. Paul Lebaudy als Passagier teilnahm, wahrend Juchmès als Führer und Rey als Mechaniker tatig waren, ging um 7 Uhr 30 Minuten früh vor sich und endete um 7 Uhr 50 Minuten. Der Ballon hatte sich dabei in einer mittleren Höhe von 70 *m* bewegt. Um 8 Uhr 30 Minuten stieg das gewaltige Luftschiff, diesmal mit Madame Paul Lebaudy als Passagier an Bord, zum zweiten Male auf und landete, nachdem es bis zu 90 *m* emporgestiegen war, um 8 Uhr 45 Minuten vollkommen glatt auf dem Aufstiegspunkte.

AUS BRAUNAU meldet das »Neue Wiener Tagblatt« vom 23. August d. J.: »Der Akrobat und Luftschiffer Hubel produzierte sich gestern in Braunau mit seinem Luftschiffe, das jedoch mitten im Strome niederging, so daß er sich nur durch Schwimmen retten konnte.« Im Kreise der Mitglieder des Wiener Aero-Klubs wurde über die Namensgleichheit des »Akrobaten und Luftschiffers« Hubel, der ins Wasser gefallen war, mit dem Klubmitgliede, Trabersportsman und Ruderer Rudolf Hubel recht herzlich gelacht. Herr Hubel, der Amateurluftschiffer, aber beklagte sich bitterlich über die vielen schlechten Witze, deren Ziel er durch die fatale Namensgleichheit geworden, und drohte, in den Zeitungen nach berühmtem Muster veröffentlichen zu wollen, daß er mit dem Akrobaten und Luftschiffer Hubel »weder identisch, noch in irgendwelcher Beziehung verwandt sei«.

EINE RICHTIGSTELLUNG erheischt ein Druckfehler, der seinerzeit in der Biographie des deutschen Ballonfabrikanten A. Riedinger stehengeblieben ist. Es heißt nämlich dort, daß die Fabrik des Vaters Riedinger sich in den Sechzigerjahren mit dem Bau und der Einrichtung von Glasfabriken befaßt habe, während es richtig heißen *muß*. Gasfabriken. Weiters ist Herr Riedinger gekrankt darüber, daß in der Biographie der von ihm stammenden Angabe, wonach ein nur 100 m^3 fassender, kleiner Seidenballon Kaptivaufstiege »mit einer Person Bemannung« vollbracht habe, von uns ein Fragezeichen angefügt wurde. Das sieht so aus, sagt Herr Riedinger, als wenn er uns Unwahrheiten berichtet hatte. Demgegenüber stellen wir fest, daß unser Zweifel in die Richtigkeit der Daten gewiß keinen Vorwurf der Unwahrheit bilden sollte. Es ware jedoch für die Leser wie für uns recht interessant gewesen, wenn Herr Riedinger das Gesamtgewicht dieses Zwergballons und das Alter und Gewicht der »einen Person Bemannung« sowie die bei den kleinen Kaptivfahrten erreichte Höhe angegeben hätte, was er vielleicht jetzt noch zu tun die Gute haben wird.

Patentbericht,

mitgeteilt vom Patentanwalt Dr. Fritz Fuchs, diplomierter Chemiker, und Ingenieur Alfred Hamburger, Wien, VII. Siebensterngasse 1. Auskunfte in Patentangelegenheiten werden Abonnenten dieses Blattes unentgeltlich erteilt, gegen die Erteilung unten angeführter Patentanmeldungen kann binnen zweier Monate Einspruch erhoben werden. Auskunfte aus der Patentbeschreibung und eventuelle Skizze der Zeichnung werden von dem angeführten Patentbureau zum Preise von 5 K angefertigt.

Einspruchsfrist bis 15. Oktober 1904.

Kl. 77 *h*. John Rauch, Hamburg, Marktstraße 123a. — Flugapparat, bestehend aus einer Tragflache, einem drehbar angeordneten Horizontalsteuer und zwei unter der Tragflache drehbar angeordneten Luftrudern, welche durch Bügelschnüre vom Insassen betatigt werden.

JAGD.

FÜNF ILTISSE hatten sich am 12. August in nachster Nahe der Oberforsterei zu Velen i. W. zu gleicher Zeit in einer Kastenfalle gefangen. Ein reicher Fang! Die Alte nebst vier Jungen.

DAS WILDREICHE REVIER von Orahovicza in Slawonien hat Baron Albert Rothschild gepachtet. Zu Beginn des Monates September wird derselbe dort große Hirschjagden veranstalten, zu welchen zahlreiche Mitglieder der österreichischen und ungarischen Aristokratie geladen werden.

IN DEN KARPATHEN war bis vor 50 Jahren nur in den beiden Endpunkten einiges Hochwild vorhanden. Von diesen beiden Punkten aus hat die Verbreitung des Wildes um sich gegriffen, so daß heute bereits eine Vereinigung stattgefunden hat. Wie aus den verschiedenen Berichten hervorgeht, sind in diesem Ungarn umspannenden Gebirgszuge die kapitalsten Tiere zu Hause.

EIN MÄCHTIGES HIRSCHGEWEIH wurde in Mierau vom Gutsbesitzer Reimer in einer Sandgrube bloßgelegt. Trotzdem Jahrhunderte vergangen sein dürften, seit der stolze Trager des Geweihes sein Ende fand und der Weichselstrom seine fruchtbaren Erd- und Schlammmassen darüber lagerte, ist das Geweih — es hatte ein Gewicht von 12 Pfund — zum größten Teil noch gut erhalten.

ZWEI STARKE REHBÖCKE auf einen Schuß hat bei schon angebrochener Abenddammerung Oberstleutnant R. von Urban, der als Jagdgast des Fürsten Karl Auersperg auf der Herrschaft Wlaschin weilte, im Mai d. J. zur Strecke gebracht. Der eine, ein Kreuzbock, hatte das tötliche Blei in die Kammer, der Zweite, ein Gabler, durch den Hals bekommen. Beide Stücke blieben im Feuer.

IM TAUNUS soll eine Wiederansiedelung von Birk- und Auerwild versucht werden, zu welchem Zwecke in Wiesbaden eine Kommission zusammengetreten ist. Die Jagdpachter im Taunus haben der Kommission eine bindende Schonungszusage für das auszusetzende Wild erteilt. Der Landesverein Nassau sowie der Verein hirschgerechter Taunusjager haben Betrage für dieses Unternehmen in Aussicht gestellt.

DIE WILDERER, welche den Gendarmeriewachtmeister Storm in Lauterbach, wie wir seinerzeit berichteten, ermordet haben, sind nun endlich in der Person eines Schuhmachers und eines Bergmannes eruiert und dem Egerer Gerichte am 16. d. M. eingeliefert worden. Die Tat wurde durch ein Kind eines der Mörder entdeckt, welches hörte, als seine Mutter ihrem Manne wegen des Verbrechens Vorwurfe machte.

BEI DER ANHALTENDEN HITZE des heurigen Sommers ist die Frage nach der Haltung des Wildes gewiß von Interesse. Es ist bekannt, daß alles Wild unter den sengenden Strahlen der Sonne Verstecke aufsucht, ungern aufsteht und sich träge bewegt. Diese Trägheit war in den heißen Monaten auch allgemein zu beobachten. Die Feldhühner ließen beispielsweise die fast regelmäßige Tagesordnung vermissen, sie wurden erst mit der sinkenden Sonne lebhafter. Trockene, der Sonne ausgesetzte Örtlichkeiten wurden fast von allem Wilde gemieden, dagegen herrschte eine Neigung für bebuschte Orte, Sumpf-, Wasser- und Wiesengegenden vor. Die Aussichten sind für unser Wild aber außerst günstige geblieben, da es in den Wintersaaten ausgiebige Beschirmung und Deckung fand; besonders die Jungenentwicklung ist eine günstige und gegen das Vorjahr auch bezüglich der Zahl bedeutend reicher zu nennen.

DIE JAGD- UND SPORTAUSSTELLUNG in Königsberg, welche vom 31. Juli bis 16. August geöffnet war, enthielt in zehn Gruppen — Jagd- und Hundesport, Schießsport, Fischerei- und Angelsport, Reit-, Fahr-, Berg-, Wasser-, Radfahr- und Automobilsport und körperliche Übungen — ein jeden Sport betreffendes zahlreiches und auserlesenes Ausstellungsmaterial. Großes Interesse erregten die Geweihsammlungen, unter denen sich insbesonders Rehkronen ostpreußischer Herkunft von oft geradezu wunderbaren Formen vorfanden; Abnormitäten waren in großer Zahl zu sehen, darunter der praparierte Kopf eines Perückenbockes, vom Aussteller Gutsbesitzer Haarbricker-Mießen selbst erlegt, ein zweites Perückengehörne (26 *cm* Höhe, 32 *cm* Umfang der Rosen) hatte von Steegen ausgestellt. Am meisten fielen die herrlichen Jagdtrophäen in die Augen, die Oberst von Massow ausgestellt hatte: ein von Elefantenzahnen eingerahmter Spiegel, ein Elefantenschadel mit Stoßzahnen, ein Nilpferdschadel, Rhinozerosschadel, Schlangenhaute, ein Paar zusammengebissene Löwenköpfe, eine große Anzahl prachtvoller Felle u. dergl. Die verschiedensten Waffenfabriken Deutschlands hatten Gewehrkollektionen ausgestellt. Die Ausstellung war außerst gut besucht.

DER FANGSCHUSS beginnt nun endlich immer mehr Gemeingut unserer Jager zu werden. Der bisher übliche und noch vielfach geübte Genickfang hat den Nachteil, daß man durch das Herantreten an das Wild und durch das Erfassen des Bockes dessen Qual vermehrt Die qualmindernd ste, aber auch weidmannische Art, das Verenden des gestürzten oder niedergetanen Wildes rasch herbeizuführen, ist der Fangschuß. Wenn man rasch, aber vorsichtig auf etwa 20 Schritte heranpirscht, wird man vom schwer kranken Wild kaum bemerkt, so daß man ihm die Kugel auf den Hals zu setzen vermag. Unter Umstanden wird es das allein richtige Verfahren sein. Zum Beispiel: In einem Odenwalder Revier war auf einen Bock geschossen worden; auf den Schuß sprang derselbe kerzengerade in die Höhe, überschlug sich und war allem Anscheine nach im Verenden. Sicherheitsbalber wurde ihm der Fangschuß mit Schrot auf den Hals gegeben. Die spätere Suche nach dem Sitz der Kugel ergab, daß der

Bock nur durch den Fangschuß getroffen war. Die Kugel hatte kein Wildbret gefaßt, wohl aber die rechte Stange gestreift, den Bock hochgerissen und fur einige Zeit betaubt. Hier hat der Fangschuß auch weiteren Eventualitaten vorgebeugt, die der Genickfang mit sich gebracht hatte.

ÜBER ABNORME FARBUNGEN, Albinismus wie Melanismus, abnorme Weiß- und Schwarzfarbung, konnten wir heuer schon zu wiederholtenmalen berichten. Solche Beobachtungen erregen ob ihrer Seltenheit das Interesse jedes Naturfreundes und Weidmannes. Nun wird aus Mähren (mitgeteilt von Halker-Iglau) über einen Fall von Albinismus bei Rebhühnern berichtet. Dort wurde bei den vorjahrigen Jagden ein junger Hahn erlegt, dessen Kopf, Rücken, Stoßfedern und Schwingen blendend weiß waren, nur hie und da war ein gelbes Federchen eingeschoben; die Brust war schmutzig-blaulichweiß, das Schild ganz lichtbraun Der Schnabel und die Stander hatten die Farbe gewöhnlicher junger Hühner, auch die Augen waren rotbraun wie bei diesen, nur der rotwarzige Augenkreis war viel matter. Es war also nur ein teilweiser Albino, seit fünf Jahren in der dortigen Gegend der dritte Fall.

DIE ZAHL der erlegten Bussarde in den Streckenberichten zeigt, daß diese Gattung unserer Tagraubvögel allseits energisch verfolgt wird. Die meisten großeren Jagdwerke empfehlen aber gerade diesen Vogel, der durch sein Flugbild auch einen hohen asthetischen Genuß bereitet, mit Rücksicht auf den praktischen Nutzen, der die Schadlichkeit der Bussarde weit überwiegt, dem Schutze der Jagerwelt. Neuere Untersuchungen — es liegt das Material von 784 Magenuntersuchungen des gemeinen und von 250 des Rauhfußbussards vor — haben gezeigt, daß die Bedeutung des Bussards hauptsachlich in der Vertilgung der Nagetiere liegt. Sie stiften damit mehr Gutes, als sie der Niederjagd schaden. Einige Zahlen des Untersuchungsergebnisses mogen hier angefuhrt werden. Die Magenuntersuchungen der 784 Stück des gemeinen Bussards ergaben folgendes Bild: 1. jagdliche Beute: Reh 2mal, Hasen 18mal, Kaninchen 13mal, Rebhuhn 7mal, Fasan 6mal; 2. Vögel 29mal. Diesen 46 der Niederjagd und 29 der Vogelwelt entnommenen Beutestücken stehen gegenüber: 3. Saugetiere: Maulwurf 79mal, Spitzmaus 70mal, Eichhörnchen 2mal, Mause (Feld-, Waldwühlmaus und Ratte) 1096mal (!), Hamster 26mal, Wiesel 7mal, in Summa somit 1124 schadliche Nager; 4. Reptilien und Amphibien 171mal; 5. Insekten 181mal. Bei den 250 Untersuchungen des Rauhfußbussards fanden sich ein Junghase, vier Rebhühner und ein Fasan, dagegen 877 Nager. Diese Zahlen wurden unbedingt dafür sprechen, daß in dem Kampfe gegen den Bussard Maß und Ziel platzgreifen sollte.

WEITE WECHSEL gehoren beim Rehwild zur Ausnahme, wahrend sie beim Rot- und Schwarzwilde Regel sind. Aus dem Walde oder Gehölz wechseln Rehe selten weit; schon das nachste fremde Jagdgebiet läßt sie ungewöhnlich scheu und fluchtig werden. Es laßt sich dies aus dem geringen Unterscheidungsvermögen des Rehes, das sehr schlecht augt, erklaren. Es gibt Jager, die mit Vorliebe im freien Felde auf Rehe pirschen. Er hat seine Stellungen und Bewegungen so in Zucht, daß den Rehen seine Gestalt, die sie auf weitere Entfernungen sich nicht zu erklaren vermögen, scheinbar unverandert erscheint; erst wenn sie weiter asen, bewegt er sich langsam und unauffallig naher heran, bis er schließlich seinen Zweck erreicht. Ihren Standort halten die Rehe mit ziemlicher Genauigkeit inne. Es ist dies um so leichter festzustellen, weil sie manchmal besondere Kennzeichen an sich tragen. Zu seiner Lieblingsasung zieht das Reh oft weiter als gewöhnlich, namentlich bevorzugt es gern Erbsenfelder, Brombeergestrauch, Raps. Es ist tatsachlich bewiesen, daß das Reh seinen Stand und seine Äsung mit den Jahreszeiten wechselt. Im Winter geht es auch weiter als gewöhnlich nach den Futterplatzen. Die weiteste Strecke, die ein Reh zur Asung zieht, durfte nicht über 6—7 *km* sein. In dem Bereich seines Standortes und Asungsgebietes aber bewegt es sich ziemlich unruhig, man möchte sagen »nervös«; es tut sich nicht lange nieder. Die Bestandigkeit des Rehes, abgesehen von seiner Beweglichkeit innerhalb der Grenzen, sollte ein neuer Ansporn sein, dasselbe durch entsprechende Maßnahmen außerst seßhaft zu machen.

DIE BEIDEN ARTEN der Rebhühnerjagd: die Suche mit dem Vorstehhund und die Treibjagd, unterliegen selbstverstandlich der Geschmacksrichtung und es ist daher eine Kritik schwer moglich. Wahrend die erstere Art, die Suche mit dem Vorstehhunde, im Monate August und anfangs September stattfindet, also in einer Zeit, wo die Rebhühner noch nicht ihre volle Flugkraft erlangt haben, verlangt die zweite Jagdart, die Treibjagd, eine Hinausschiebung der Eröffnung der Jagd bis zur Zeit, in der alle Rebhühner ihre Vollwüchsigkeit erlangt haben. Die letztere Jagdart, das Treiben, ist die modernere und hat viele Feinde. Sie fand ihren Ursprung in England und hat nun auch auf dem Kontinente an Boden gewonnen. Die Suche verlangt vor allem als treuen Jagdgefahrten einen fermen, auf der Höhe seiner Leistungen stehenden Vorstehhund; das Halten eines solchen ist sowohl dem in der Stadt wie auch dem auf dem Lande wohnenden Jagdfreunde vielfach erschwert und es ist Tatsache, daß kaum die Halfte der in Handen von Jagdfreunden befindlichen Vorstehhunde ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen sind. Darin liegt schon einmal der Nachteil der erstgenannten Jagdart. Auf Feldgebieten, wo große Flachen mit einer Fruchtgattung bestockt sind oder wo große Wiesenstreifen mit viel Buschwerk wechseln, wird die Treibjagd das einzige Mittel sein, der Rebhühner entsprechend der Große ihres Bestandes habhaft zu werden. Das Treiben erhöht aber auch das Jagdvergnügen und ist die beste Prüfung der persönlichen Schußleistung. Was die Hauptsache ist, das Treiben im spaten Herbste, zu einer Zeit, wo die Rebhühner bereits verfarbt haben, gibt dem Jager die Regelung des Geschlechtsverhaltnisses in die Hand, was bei der Suche mit dem Hunde nicht der Fall ist. Überzahlige Hahnen vermögen wir als solche nur beim Treiben anzusprechen.

ZWINGER.

DRESSUR UND ARBEIT DES TECKELS.

Vor kurzem haben wir an dieser Stelle über die Zucht des Teckels geschrieben und wollen heute einiges über die Dressur und Arbeit desselben geben. Da von einer eigentlichen Dressur beim Teckel keine Rede sein kann, so ist es ganz leicht erklarlich, daß dieselbe nur auf einer genauen Kenntnis seines Charakters und daher in der dementsprechenden Behandlung basiert. Daß derjenige, welcher aus einem jungen Teckel etwas machen will, mit allem, was die Lebensgewohnheiten der zu jagenden Tiere betrifft, vollkommen vertraut sein muß, ist selbstverstandlich. Von Natur aus ist der Teckel zum Feinde des Fuchses und Dachses bestimmt und in dieser Art Jagd findet er auch vorzugsweise seine Verwendung. Auf den Fuchs hat derselbe eine verhaltnismaßig viel leichtere Arbeit als auf den Dachs. Je rassereiner der Hund, desto schneidiger und seiner Aufgabe vollkommener bewußt wird er sich gleich bei dem ersten Herausgebrachtwerden verhalten, so zwar, daß man ihn nur an einen befahrenen Fuchsbau, beziehungsweise an eine befahrene Röhre bringen darf, um daß er durch eine große Lebhaftigkeit und durch alle moglichen Laute seine Jagdlust bekunde.

Je lebhafter er sich geberdet, desto rascher wird er sich an das Einschliefen in den Bau machen, was ihm jedoch nicht gestattet wird, sondern seinem alteren Genossen, der, wenngleich viel ruhiger, doch auch begierig danach ist, in den Bau einzufahren. Würde der Teckel gelöst, so wird er in einem mit jungen Füchsen besetzten Bau diesem sehr bald vorliegen und Laut geben, worauf das Durchschlagen des Baues stattfindet. Ist das an richtiger Stelle geschehen, so daß man auch das Geheck trifft, dann zeige man dem Neuling in der Jagd die jungen Rotrocke, lasse sie aber entschieden nicht würgen, weil dieses die Hunde zu verschiedenen spateren Unarten veranlassen würde.

Manche Teckelbesitzer gestatten das Würgen, im allgemeinen ist es jedoch nicht anzuraten. Daß man hingegen den jungen Hund an den getöteten jungen, aber noch lebenswarmen Füchsen zerren und zwicken laßt und ihn hiezu noch anfeuert, dient nur zur Erhöhung seiner Jagdlust. Wiederholungen dieser Art von Anleitung zu der spateren selbstandigen jagdlichen Verwendung des Teckels finden selbstverstandlich möglichst oft statt.

Bei Hunden edler Abkunft tritt niemals der Fall ein, daß sie, jung herausgebracht, keine Lust zum Schliefen zeigen; im Gegenteil, sobald man ihnen, gleichwie es dem alten Hunde gestattet wird, das Einschliefen auf junge Füchse erlaubt, so werden sie ebenso vorliegen, laut werden und sich wahrend des Durchschlagens vor den jungen Füchsen halten. Solche Teckels aber, die, ein Jahr alt, herausgebracht werden, zum Schliefen aber nicht veranlaßt werden können, sind in dem betreffenden Jahre uberhaupt nicht mehr herauszubringen.

Ganz anders verhalt es sich mit dem Schliefen auf Dachse. Im Frühjahr findet dasselbe keinesfalls, und zwar aus dem Grunde nicht statt, weil kein noch so scharfer Dachshund es mit der ihre Jungen verteidigenden Dachsmutter aufnehmen kann, ohne zu großen Schaden zu nehmen. Das Schliefen auf Dachse findet zur Herbstzeit statt, in jener Periode, in welcher der Dachs vor Feiste strotzt, indes das Frühjahr selbstverstandlich schon aus dem Grunde zum Fuchsgraben, respektive zum Schliefen benützt werden muß, um die Jagd möglichst zu schützen, zu hegen, da bekanntlich die Hege eine ihrer größten und wichtigsten Aufgaben darin hat, gerade im Frühjahr alles und jedes Raubzeug zu vertilgen.

Der bis dahin um fünf bis sechs Monate altere Teckel wird zur Herbstzeit, im Oktober also, auf den Dachs herausgebracht und es ist selbstverstandlich, daß er auch da von einem alteren Hunde zu lernen hat. Dem Dachs so hart zuzusetzen, daß er sich nicht verklüfte, das heißt sich den Verfolgungen des Hundes durch rasches Errichten einer Erdwand entziehe, ist die Hauptaufgabe des Teckels als Jagdgehilfen. Durch möglichst lautes Verbellen bezeichnet er dem oberhalb des Baues mit an die Erde gedrücktem Ohr lauschenden Jager jene Stelle, an welcher das Graben des Schachtes zu geschehen hat, um den Dachs an das Tageslicht zu befördern. Oft geht es in einem immer mehr oder weniger verzweigten Bau sehr lebhaft hin und her, bis endlich der Dachs irgendwo doch gestellt und von dem Hunde anhaltend verbellt wird, worauf die Jagdgehilfen zu graben beginnen. Gelingt es einem Teckel nicht, den Dachs im Bau zu stellen, so laßt man einen zweiten einschliefen, welcher im Verein mit dem ersten den Grimbart gewiß festzumachen weiß. Alle diese verschiedenen Eventualitaten, welchen der Dachshund in den knappen und finsteren Röhren des Dachsbaues ausgesetzt ist, machen, namentlich für einen noch unerfahrenen Teckel, das Schliefen auf Dachse viel gefahrlicher als jenes auf Füchse und es gehört bei einem jungen und, wie erwahnt, auch unerfahrenen Hunde nur eine ganz besondere Schneidigkeit, ein wahrer Ingrimm und die Verbissenheit, wie sie eben nur der Teckel- und Terrier-Rasse eigen ist, dazu, um einen so bewaffneten Gegner wie den Dachs in Schach zu halten.

NOTIZEN.

AUF DER BERLINER STRASSENBAHN ist eben an die Beamten eine neue Anweisung ergangen, nach welcher Jagdhunde auf der vorderen Plattform der Wagen dann mitgeführt werden dürfen, wenn der Begleiter ohne weiteres als Jager erkenntlich ist, sich also im Jagdanzuge befindet oder zur Jagd ausgerüstet ist.

DIE GROSSE HUNDE-, JAGD- UND SPORT-Ausstellung in Königsberg, welche, von der Verwaltung des koniglichen Tiergartens veranstaltet, am 31. Juli eröffnet und am 16. August mit der Hundeausstellung geschlossen wurde, verfolgte mit dieser letzteren den Zweck, das Interesse für die Zucht edler Rassehunde auch im Osten des Reiches zu erwecken. Die Ausstellung war von ungefahr 170 Hunden (Jagd-, Luxus- und Schoßhunden) besucht Die bestvertretene Klasse waren die Vorstehhunde (28). So klein die Ausstellung war, beherbergte sie doch Prachtexemplare in allen Rassen und hat damit die Absicht der Veranstalter, Interesse zu erwecken, vollauf erfüllt. Gelegentlich dieser Ausstellung hielt der bekannte Kynologe Brandt-Osterode einen anregenden Vortrag über Züchtung von Rassehunden, der von den Anwesenden beifalligst aufgenommen wurde.

DIE SPEZIALAUSSTELLUNG des Bulldogg-Klub, welche am 25. und 26. September in Frankfurt a. M. stattfindet, verspricht ein Ereignis ersten Ranges zu werden. Der bekannte englische Bulldoggsportsman Mister Luke Crabtree wird als Richter fungieren, was unsere Bulldoggbesitzer veranlassen sollte, diese Gelegenheit zu benützen, um das Urteil dieser anerkannten Autoritat über einen Bulldogg zu hören. Um allen Ansprüchen zu genügen, sind offene Klassen für Schwer- und Leichtgewicht eingerichtet worden. Es sind bisher bereits 28 wertvolle Ehrenpreise gestiftet und stehen noch weitere in Aussicht. Der Kontinentale Bulldogg-Klub verleiht für besten Rüden und beste Hündin je eine goldene Championmedaille, ferner zwei große und swei kleine silberne Medaillen; der British Bulldogg-Club hat zwei silberne Medaillen für die besten importierten Hunde gewidmet. Ausstellungsleiter ist Ferd. Wirth, Frankfurt a. M., dessen Name das beste Gelingen der Ausstellung garantiert.

DER SCHOSSHUND-KLUB zu Berlin veranstaltet am 10. und 11. September in den großen Salen des Louisenhof in Berlin seine zweite internationale Ausstellung. Mit derselben verbinden der Deutsche Doggen-Klub, der Verein Bernhardinerfreunde und der Verein der Züchter und Liebhaber deutscher Schaferhunde ihre Kollektivausstellungen. In den offenen Klassen der großen Hunderassen werden bei einem Standgelde von 10 *M* Geldpreise: 30, 20 und 10 *M*, in den offenen Klassen der Schoßhunde bei einem Standgelde von 8 *M* und in allen Nebenklassen sämtlicher Rassen bei einem Standgelde von 6 *M* schone schwere, mit künstlerischen Reliefs verzierte Becher an die drei ersten Preistrager vergeben. Die in den offenen Klassen gemeldeten Schoßhunde nehmen außerdem ohne Nachzahlung und ohne daß eine besondere Meldung nötig ist, an einer der acht großen Konkurrenzklassen mit Geldpreisen. 20, 20, 15, 10 und 10 *M* (1. 5. Preis) teil. An absolut erstklassige Exemplare jeder Rasse wird der Championtitel für 1904 vergeben. Außerdem erhalt die beste Zuchtleistung und die beste ausgestellte Kollektion je einen Geldpreis von 25 *M*. Bei der Vergebung des Championats in den großen Konkurrenzklassen und bei der Vergebung der Preise fur beste Zuchtleistung und beste Kollektion richtet das Dreirichterkollegium. Der deutsche Doggen-Klub vergibt, wie bereits berichtet, auf dieser Ausstellung zum zweiten Male den großen (2000 *M*) Preis, welcher von Ganz-Berlin, Weller-Chemnitz und Lill-Wien gerichtet wird; der Züchter der besten von einem Mitgliede gezüchteten Dogge in diesem großen Wettstreite erhalt ein Original-Ölbild (Kopf einer geströmten deutschen Dogge), gemalt von Professor Sperling-Berlin, im Werte von 250 *M*. Weiters gelangt der Berliner Wanderpreis des Vereines Bernhardinerfreunde — ein silberner St. Bernhardshund im Werte von 500 *M* zum ersten Male zur Vergebung. Dieser Wanderpreis wird in zwei Konkurrenzen zum Wettbewerb gestellt: *a)* Amateurkonkurrenz, offen für alle Besitzer von St. Bernhardshunden, über ein Jahr alt; sie ist nicht gebunden an die Mitgliedschaft eines kynologischen Vereines; *b)* Zuchtkonkurrenz, offen nur für die Mitglieder des veranstaltenden Vereines. Der beste Hund in jeder Konkurrenz erhalt den Titel: Sieger 1904 A.-K., beziehungsweise Z.-K. und den Ehrenpreis in Bronze (Wert 150 *M*); werden in zwei aufeinanderfolgenden Jahren mit einem Hunde beide Konkurrenzen gewonnen, dann geht der Silber-Wanderpreis statt der bronzenen Ehrenpreise in seinen Besitz über. Für die deutschen Schaferhunde sind hohe Geldzusatzpreise gewidmet, außerdem für alle Rassen eine stattliche Zahl von wertvollen Ehren- und Spezialpreisen. Die Beschickung dieser Ausstellung empfiehlt sich daher von selbst auf das warmste Nennungsschluß: 1. September. Ausstellungsleiter: Dr. Wilhelm Nathan, Schoeneberg-Berlin, Wartburgstraße 2.

FISCHEN.

2500 MAKRELEN hat ein armer norwegischer Fischer auf einen Wurf gefangen. Dieser unerwartete Fang brachte demselben einen Verdienst von 600 K ein.

EIN RIESENSTÖR im Gewichte von 120 *kg* und einem Wert von 360 K wurde kurzlich im Frischen Haff gefangen; der Stör lieferte 15 *kg* frischen Kaviar.

HECHTE UND SCHWARZBARSCHE hat man in rationell betriebenen Teichwirtschaften stark vermindert. Als Folge dieser Maßnahme haben sich die Frösche ganz besonders vermehrt. Zur Bekampfung der Froschplage haben sich auch Drahtreusen als sehr wirksam erwiesen, nur mussen sie hauptsachlich nach jener Richtung hin gestellt werden, von wo aus die Frösche ihren Eintritt in den Teich bewerkstelligen. Reusen mit recht weiten Flugeln sollen großere Erfolge erzielen.

DIE UNTERSEEISCHEN TORPEDOLINIEN sollen für die Fische dann eine Gefahr sein, wenn starke Gewitter stattfinden. Nach einem solchen Naturereignis, weches sich unlangst uber Cherbourg abspielte, bemerkten die Schiffer der dortigen Reede ganz ungewohnlich große Quantitaten toter Fische, welche auf der Oberflache des Meeres schwammen. Die Ursachen einer solchen Erscheinung konnten nicht gefunden werden, weshalb die Marinebehörde Anstalten zur Untersuchung der unterseeischen Torpedolinie durch Taucher traf. Es wurde vermutet, daß der Blitz in einen der Torpedos eingeschlagen hatte, und zwar umsomeher als ein solches Vorkommnis voriges Jahr an der östlichen Hafeneinfahrt von Cherbourg schon stattgefunden hatte.

DER ÖSTERREICHISCHE FISCHEREI-VEREIN hat mit seinem Vorschlage, die Verzehrungssteuer auf Fische auslandischer und ungarischer Provenienz zu erhöhen und auf Fische einheimischer Herkunft zu ermaßigen, bei den kurzlich stattgefundenen Verhandlungen im Stadtrat kein Glück gehabt. Es ist selbstverstandlich, daß die Ermaßigung niemand anderem zu gute kommt als den Produzenten und Handlern, die Verteuerung der Konkurrenzfische aber jedenfalls das Wiener Publikum zahlen muß. In Anbetracht dessen wird gegen die Erhöhung der Verzehrungssteuer auf auslandische und ungarische Fische hier entschieden Stellung genommen, was ganz in der Ordnung ist; die Verpflegung Wiens wird schon ohnedies ohne weiteres Hinzutun von selbst taglich kostspieliger.

ABESSINIEN bildet für Fischkonserven aller Art, eingemachte Aale, Heringe, Sardellen und Sardinen, Kaviar sowie Räucherfische ein hervorragendes Absatzgebiet. Es hat sich herausgestellt, daß gerade Fischkonserven vor allen anderen Konserven in tropischen Landern Eingang finden und von den Naturkindern dieser Lander reichlich genossen werden. Einige Nationen wetteifern bereits, um das Land des Kaisers Menelik als Absatzgebiet für derlei Artikel zu gewinnen, insbesonders ist Amerika unter viel Gerausch mittels Absendung einer Mission in Begleitung von Kriegsschiffen auf den Plan getreten. Österreich ist in erster Linie in der Lage, in großere kommerzielle Verbindung mit den athiopischen Landern zu treten, da es in der Kurze und Billigkeit der Verkehrswege den Hauptkonkurrenten England und Frankreich voraus ist. Zum Glück hat das Handelsministerium die günstige Sachlage schon lange wahrgenommen und Einrichtungen getroffen, um Österreichs Export in größerem Maßstabe nach Athiopien zu lenken.

ANGELN geht jedenfalls niemand in der Voraussicht, absolut keinen Fisch zu fangen. Trotzdem kann man dies von solchen Anglern behaupten, die es auf besonders billige Poilvorfacher abgesehen haben. Ein normales, gutes, einfaches Poilvorfach kostete seit jeher 10 h, extra bestellte Ware erzielte natürlich oft wesentlich höhere Preise Trotzdem werden Tausende von Poilvorfachern, meist wertloser Ausschuß, zu weit niedrigen Preisen verkauft, weil manche Angler einen höheren Preis nicht zugestehen wollen. Es verschlagt nichts, wenn der Angelgeraterzeuger selbst zugesteht, daß bei den recht billigen, ganz schleuderhaft hergestellten Vorfachern mit Haken der Haken beim Anhieb des Fisches vom Vorfach gleitet oder dieses ohneweiters reißt. Der Kaufer laßt sich nicht einmal durch ein solches Gestandnis irre machen und langt nach der billigen, aber unzuverlassigen Ware, wahrend es viele Angler gibt, welche im Gegensatz zu jenen Anschauungen in dem teuersten und haltbarsten, ausgesuchten Poil noch immer Mangel entdecken. Diese Strenge in der Auswahl ist jedoch nur zu sehr begründet, es ist doch schon vorgekommen, daß einige Poils von anscheinend bester Qualitat wie mürber Bindfaden rissen.

DER KREBS tritt bei Salmoniden ofters auf, namentlich der Bachsaibling scheint dieser schlimmsten Geißel des menschlichen Geschlechts zuganglicher als andere Fischarten zu sein. Mitunter entsteht bei dem Saibling eine bösartige Wucherung an der Schilddrüse, und es wurden im Jahre 1902 vier solcher Falle der biologischen Station für Fischerei in München durch Einlieferung der erkrankten Fische bekanntgeworden. Leider waren die betreffenden Fische tot, als sie zur Untersuchung kamen. Die Falle haben aber eine so hohe wissenschaftliche Bedeutung — es war namlich echter Krebs zum erstenmal bei kaltblütigen Tieren mit Sicherheit festgestellt worden — daß eine Einlieferung mit Krebs behafteter Fische im lebenden Zustande nur höchst erwünscht sein kann. Es ist namlich möglich, daß sich bei der Erforschung und Behandlung der Krankheit neue Gesichtspunkte ergeben, welche der Erforschung und Behandlung der Krankheit auch beim Menschen einen bedeutsamen Anstoß erteilen konnten. Alle Fischzüchter, Handler und Fischer sollen sorgfaltig auf Geschwulstbildungen bei Fischen achten und alle verdächtigen Fische an die königlich bayerische biologische Station lebend einliefern, welche stets bereit ist, solche erkrankte Fische hoher zu bezahlen wie gesunde. Bis jetzt hat sich seitdem niemand gemeldet, man schließt daraus, daß die Krankheit hier doch seltener ist, als angenommen wurde. In Australien wurden 1—7 Prozent der Salmoniden von dieser tückischen Krankheit befallen, und sind es fast immer die mehr als dreijahrigen Exemplare, die davon betroffen werden.

THEATER.

AUS DER WOCHE.

Das Raimund-Theater brachte als zweite Novitat in der Saison »Wachtmeister Neuwirth«, Schauspiel in drei Akten von Sophie von Schönwies, zur Aufführung. Wahrend das Buch des Leutnants Bilse eine solche Flut von Garnisonsgeschichten nach sich gezogen hat, daß heute deutsche Blatter, die nichts weniger als militarfromm sind, sackgrob gegen diesen Industriezweig auftreten, ist von Ablegern des »Zapfenstreich« bisher wenig zu sehen gewesen. Herr Beyerlein hat sich gegen Nachahmungsgelüste in Respekt zu setzen gewußt. Aber am Samstag fand man auf dem Zettel des Raimund-Theaters einen Wachtmeister und zwei Postenführer von der Gendarmerie, das sagte genug. Und eine Autorin — man mochte einen maßigen Genuß erwarten. Aber er war nur ungleichmaßig. Frau von Schönwies hat es auf den alten Unteroffizier, den Kommißknopf mit der blanken burgerlichen Familienmoral, abgesehen. Übrigens sind die Uniformen nur Kostüme, von einem aus dem militarischen Milieu entspringenden Konflikt ist keine Rede. Die altere von den beiden Töchtern des Wachtmeisters hat von ihm den harten Soldatenschadel geerbt und rennt damit durch die Wand, indem sie ihr Glück auf ihre Weise sucht, in der Liebe zu einem jungen Stadtherrn, der bereits Gatte und Vater ist. Sie bereut dieses Glück nicht, als es die auf dem Theater in Fällen von freier Liebe unvermeidlichen Folgen hat, auch nicht, als sie zuerst ihre Mutter, dann ihr Kind, dann die vaterliche Liebe, endlich ihren Josef verliert, da die Bauern einen Hagelschlag, der die Felder vernichtet hat, als himmlisches Strafgericht betrachten und ihn zu erschlagen drohen. Er kommt aber doch wieder, und zwar als Witwer, direkt vom Begräbnis seiner Frau. Nun konnte sich alles zum Guten wenden, aber der alte Wachtmeister will merkwürdigerweise nicht und in einem Rencontre mit Josef versetzt er — er ist im Dienst — ihm einen Bajonettstich. Sonst gestalten sich solche Katastrophen meistens so, daß die Leute beim Aktschluß für tot liegen bleiben und im nachsten Akt wieder am Leben sind, von Josef Steinmüller aber wird konstatiert, daß er am Leben ist und im letzten Akt stirbt er. Was Anna auf Zureden des Pfarrers als Buße für ihr unstatthaftes Glück annimmt und sich mit ihrem Vater versöhnt. — Frau von Schönwies hat den Mut gehabt, ein Theaterstück pur et simple, ein Stück ohne Tendenz zu schreiben. Das hat sie den Großen der dramatischen Poesie abgeguckt. Sie nennt es auch nach der alten Nomenklatur »Schauspiel«. Das seelische Problem, das sie aufgeworfen hat, zu lösen, vermag die Frauenhand freilich nicht. Gut ist an dem Stücke der zweite Akt, knapp gefaßt und lebendig, wenn auch die Mittel ziemlich derb sind. Auch eine wirklich gelungene Charakterstudie enthalt es, die jüngere Tochter Marie. Das ist das richtige Normalweibchen nach Schopenhauer, lüstern, mit der instinktartigen Verschlagenheit und dem unvertilgbaren Hang zum Lügen. Fraulein Lorma bot in dieser Rolle eine feine Leistung. Herrn Popp als Wachtmeister gelang das ruppige Wesen gut, die Zerknirschung weniger. Fraulein Reingruber machte aus der Anna das Möglichste. Herr Kirschner gab den alten Pfarrer sehr anheimelnd; seine Starke liegt allerdings in massiveren Figuren. Herr Balajthy und der neu engagierte Herr Felix hatten unbedeutende Rollen; die Herren Heller als Dorfwirt und Bauer als Gemeindevorsteher waren drastisch, aber gar zu sehr. Sehr gut war Fraulein Lichten.

Das Theater in der Josefstadt hat am Freitag seine Saison begonnen. Das Haus war ausverkauft; viel hatte dazu wohl die Neugier beigetragen, was die Adaptierungsbauten aus der alten Baracke zu machen im stande waren. Das Vestibul ist jetzt bis an die Straßenfront ausgedehnt und auf die ganze Breite des Zuschauerraumes erweitert. Das berüchtigte Gedrange ist damit behoben; bei den Garderoben herrschte an diesem ersten Abend allerdings eine heillose Wirtschaft, doch durfte sich das durch eine bessere Einteilung des Übernahmsdienstes wohl andern lassen. Geraumig sind sie. Das Aussehen des Theaters hat gewonnen, die Fassade hat einigen figuralen und ornamentalen Schmuck erhalten, das Foyer macht sich mit seinen in Grau gehaltenen Wandverkleidungen sehr freundlich und paßt vollkommen zu dem Innenraum mit seiner unschatzbaren Intimitat. — »Champerays Leiden« (Ma Fée), Lustspiel in vier Akten von Pierre Veber und Maurice Soulié, war als Eroffnungsvorstellung gut gewahlt. Es fangt namlich mit zwei etwas langweiligen Akten an und das ist zweckmaßig, denn ein wenig Steigerung soll sich im Laufe der Saison doch noch einstellen, und wie der dritte Akt dieses Stückes an Tollheit noch überboten werden soll, kann man sich nicht leicht denken. Dabei ist es nicht etwa so gepfeffert wie die »Einquartierung« oder die »300 Tage«, bewahre; nur in zwei oder drei Pröbchen zeigen die Autoren, daß sie auch konnen, wenn sie wollen, sonst geht es sehr anstandig zu, die Leute sind auf die reinlichste Weise von der Welt unmoralisch. Die beiden Lustigmacher brauchen keine Verbalzweideutigkeiten, die Frivolitat ist bei ihnen konstitutionell, der Ehebruch als Selbstverstandlichkeit besorgt das Milieu und den Spaß. Dieser komplizierte Ehebruch gestaltet sich folgendermaßen: Ancenis, »Generalkonservator« alter Bilder und Pickelhauben: 0; Luise, seine Gattin; Hoqueton, Ministerialdirektor, ihr Geliebter; Jeanne, dessen Gattin; Santenac, Ministerialbeamter, ihr Geliebter; Champeray, kleiner Ministerialbeamter, aber ein junger Mensch, der in die Welt taugt, Strohmann in den Verhaltnissen Madame Ancenis—Monsieur Hoqueton und Madame Hoqueton—Monsieur Santenac. Das ist namlich die Spezies, die die Herren Veber und Soulié gefunden haben; der »Ehebruch mit Sicherheitsverschluß«, mit einem Strohmann, der den wirklichen Geliebten decken soll, in den man sich aber natürlich selbst verliebt. Wie nun alle diese Leute mit Beziehungen — dazu kommt noch Champerays wahre Liebe, die Schwester von Madame Ancenis, ein zweites junges Parchen und ein Galeriediener, dem es eine kopierende Englanderin angetan hat — in einem Saale des Louvre zusammen geführt werden, das gibt eine Reihe burlesker Szenen von kolossaler Lustigkeit; man lacht, wenn die Stock-Englanderin, auf einer Leiter malend, die Glocke schwingt, sobald unten ein Parchen zu nahe rückt, lacht, wenn eine der Damen nach der andern sich unter den Arbeitsmantel des Malweibchens verbirgt; aber wie, mit welchem Scharfsinn das alles kombiniert, vorbereitet und herbeigeführt ist, gleich einer meisterhaften Schachpartie, das erweckt den höchsten Respekt vor dem dramatischen Genie der Franzosen. — Gespielt wurde das Stück in dem mitreißenden Tempo, das der Hausschatz des Josefstadter Theaters geworden ist. In der Jarno-Rolle des Champeray strebt Herr Grosser seinem Direktor nicht ohne Erfolg nach. Bezeichnend für den sicheren Geschmack, der an dieser Bühne herrscht, ist die Art, wie Frau Wagen und Fraulein Ferida eine Szene, in der die Damen zu Hyanen werden, spielen. Überraschend gut fügte sich Herr Norini (Hoqueton) in das Ensemble ein; er ist auf dem Wege von Wahring in die Josefstadt Weltmann comme il faut geworden. Frau Pohl-Meiser spielt die Englanderin und Herr Maran spielt auch — mit Champerays Leiden durfte Direktor Jarno voraussichtlich kein Leid erleben. *—ch—*

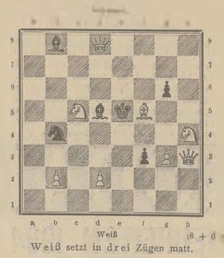
SCHACH.

Redigiert von Karl Schlechter (Wien)

Problem Nr. 1457.

Von G. Chocholous, Prag.

(I. Preis aus dem Tornier der »Wiener Mode.«)



Weiß (8 + 6

Weiß setzt in drei Zügen matt.

PARTIEN VOM XIV. KONGRESS DES DEUTSCHEN SCHACHBUNDES.

Vierspringerspiel.

(Gespielt am 18. Juli 1904 im Hauptturnier *C.*)

Weiß: HÖFLEIN. — Schwarz: H WEISS (Wien).

1.	e2—e4	e7—e5	12.	Lb5—a4	h7—h6
2.	Sg1 - f3	Sb8—c6	13.	Lg5—d2	Le6—g4
3.	Sb1—c3	Sg8—f6	14.	La4—b3	Sg6—h4
4.	Lf1—b5	Lf8—c5	15.	Kg1—h1	Sf6—h5
5.	0—0	0—0	16.	h2—h3	Sh4×f3
6.	d2—d3[1])	d7—d6	17.	g2×f3	Lg4×h3
7.	Sc3—a4[2])	Lc5—b6	18.	d3—d4	Dd8—h4
8.	Sa4×b6	a7×b6	19.	Kh1—g1	Sh5—f4
19.	c2—c3	Sc6—e7	20.	Ld2×f4	e5×f4
10.	Lc1—g5	Se7—g6	21.	Kg1 h2	Dh4×f2†
11.	Tf1—e1[3])	Lc8—e6		Weiß gibt auf.	

[1]) Zu interessanten Spielen führt 6. S×e5.

[2]) Zeitverlust, besser Figurenentwicklung.

[3]) Weiß spielt recht zahm und kommt deshalb bald in eine schlechte Stellung.

KLEINE ANZEIGEN.

[illegible]

Dienstleute aller Art stets in Vormerkung bei Thekla v. Novy, Wien, I. Annagasse 9. I. Stock.

Darlehen kulant zu bankmäßigen Z[illegible] Fran[illegible] Förstl, I. [illegible]straße 4, Telephon 16231.

Gassenladen, groß, licht, in nächster Nahe der Karntnerstraße, im lebhaftesten Teile der Stadt, ist sofort zu vermieten. I. Bezirk, St. Annahof.

Klavier-Etablissement [illegible] I. Bellariastraße 4. Großte Auswahl von neuen und uberspielten Klavieren Billigste Leihgebuhr!

Malschule Strehblow, [illegible]ventioniert, Wien, I. St. Annahof. Gediegener Unterricht im Zeichnen und Malen. Getrennte Kurse fur Damen und für Herren. Prospekte frei.

Ganz kleine Wohnung, [illegible] Zimmern, Vorzimmer, Kuche, Dienerzimmer, Speise, pro November zu vermieten. Jedweder Komfort, Lift, elektrisches Licht. Beste Lage in nachster Nahe der Oper. Wien, I. St. Annahof.

Militar-Vorbereitungsschule mit Pension [illegible] des Direktors Franz Vrtel, Wien, I. Rauhensteingasse 5. Vorzüglich organisiertes Institut. Separate Kurse fur Kadetten, Einjahrig-Freiwillige, Landwehr-Offiziers-Aspiranten etc. Aufnahme taglich.

Schottische Collie, Rassehunde edelster Abstammung, 2 Monate alte, sehr schöne Exemplare, Ruden, zu verkaufen. Ebenso ein Rude und ein Weibchen, 3 Jahre alt, vorzugliche Zuchttiere, abzugeben. Pedigree bis auf sieben Ahnen. Kraus Adolf, Budafok in Ungarn.

Villenplätze [illegible] schiedenster Große und Lage, sind für direkte Kaufer unter den kulantesten Zahlungsbedingnissen zu haben. Alle weiteren Auskünfte hierüber in Victor Silberers Verwaltungskanzlei, Wien, I. St. Annahof, oder bei der Verwaltung des »Grand Hôtel Erzherzog Johann« auf dem Semmering.

Fechtschule Joh. Micsiesco, I. Schottenring [illegible], Unterricht in allen Waffen taglich bis 9 Uhr abends (mit Berücksichtigung der modernen italienischen Schule) unter persönlicher Leitung des Inhabers. Die Anstalt unterhalt separate Sommerkurse fur Einjahrig-Freiwillige und Freunde des Fechtsportes. Schüleraufnahme taglich.

Bauplätze an der schonsten Zukunftsstraße Wiens sind zu verkaufen, an der ehemaligen »Roßauerlande«, jetzt »Elisabeth-Promenade«, wo an Stelle alter Hauser schon einige prachtvolle Neubauten im Entstehen begriffen sind und sich ein höchst vornehmes Viertel entwickelt. Vorzügliche Lage an der Stadtbahn, mit großartigster Verkehrsverbindung nach allen Seiten. Näheres Wien, I. St. Annahof, in Victor Silberers Verwaltungskanzlei.

Gymnastische Privatschule Georg Jagendorfer, einziges derartiges, von der k. k. Statthalterei konzessioniertes Institut in Wien. Auf das reichste mit allen Hilfsmitteln und Apparaten zur Übung der Muskeln und zur systematischen Ausbildung des ganzen Körpers ausgestattet. Vorübung für alle möglichen Sportzweige, Spezialschule für Keulenschwingen. Wien, I. Elisabethstraße 5.

NOTIZEN.

DER WIENER akademische Schachverein spielt [illegible] Amsterdamer akademischen Schachverein ein Korrespondenzturnier.

DR. HEINRICH POSENER, Mitbegründer und Ehrenmitglied der Grazer Schachgesellschaft, starb kürzlich zu Graz im Alter von 72 Jahren.

»SYDNEY MORNING HEROLD« schreibt ein internationales Zweizügerturnier aus. Preis 120 K. Preisrichter J. J. Glynne. Adresse: »Sydney Morning Herold«, Sydney, Australien.

ZU NEUSS wurde am 14. und 15. August das IV. Stiftungsfest des Neusser Schachvereines und das III. Verbandsfest des Niederrheinischen Schachverbandes abgehalten. Das Hauptereignis war der hollandisch-rheinische Wettkampf, der unentschieden blieb.

IM V. DREIZÜGERTURNIER des »Aftonbladet« gewannen die Preise: I. und II. K. Erlin, Wien, und E. Hallgreen; III. und IV. R. Weinheimer, Wien, und Teichmann und Feigl, Wien; V. M. Feigl, Wien, VI A. Burmeister; VII. Teichmann und Feigl, Wien; VIII. Mackenzie.

DER SCHWEIZERISCHE Schachbund schreibt sein I. internationales Turnier für Dreizüger aus. Preise: 50, 35 und 20 Franken. Die Aufgaben sind bis 31. Dezember 1904 (Poststempel!) mit ausführlicher Losung und Motto sowie verschlossener Adresse versehen an Dr. M. Henneberger, Bern, Postgasse 68, einzusenden. Gemeinschaftliche Arbeiten zulässig, aber nicht mehr als drei Aufgaben Preisrichter: Dr. Th. Pohaad und J Berger.

W. E. HAPIER gewann in dem vom City of London Chess Club veranstalteten englischen Nationalturnier den I. Preis (zirka 1200 K), den II. Preis (zirka 1000 K) erhielt R. Teichmann, den III., IV. und V. Preis (720, 480 und 240 K) teilten Blackburne, Gunsberg und Shoosmith. An den Kämpfen beteiligten sich noch: F. Brown, A. Curnock, W. H. Gunston, F J. Lee, P. S. Leonhardt, B. Loman, A. J. Mackenzie, J. Mason, J. Mortimer, O. C. Muller, E. C. Tattersall und L. van Vliet.

EIN ARMEE-SCHACHBUND ist mit Genehmigung des Reichs-Kriegsministeriums jetzt in Osterreich gegründet worden, der bereits 181 Mitglieder aller Chargengrade des Aktiv- und Ruhestandes, dann der Reserve zahlt. Zum Prasidenten wurde FZM. J. Pokay, zum Vizeprasidenten Oberst Dr. Walter von Walthoffen gewahlt. Es sind bereits vier Korrespondenzturniere und ein Problemlosungsturnier mit Ehrenpreisen im Zuge. Für den Winter wird die Abhaltung eines internationalen Offiziers-Schachturniers geplant. Der jahrliche Mitgliedsbeitrag betragt fur Kadetten und Subalternoffiziere 3 K, Hauptleute 4 K, Stabsoffiziere 5 K und Generale 6 K. Der Betrag ist an den Bundessekretar Oberleutnant Baron Wardener in Taus (Böhmen) einzusenden.

LITERATUR.

»PHOTOGRAPHISCHE KORRESPONDENZ.« Herausgegeben von Ludwig Schrank. Wien. Verlag der »Photographischen Korrespondenz«. — Das Augustheft der »Korrespondenz« ist besonders anziehend durch einen Artikel des Herausgebers »Aus der Welt der Palette«. Ohne auf den reichen textlichen Teil weiter einzugehen, wollen wir nur noch zwei reizende Reproduktionen erwahnen, welche das Heft unter anderm schmucken. Die eine ist eine Zinkatzung von Angerer und Göschl nach einem sehr malerischen Pigmentdruck »Einsamkeit« von Linck in Winterthur, die andere eine Photogravure nach Schweningers Gemalde »Bin ich's wirklich?«.

»WILD OATS.« A Sermon in Rhyme. By Maurice C. Hime. London 1903 J. & A. Churchill. — Diese Predigt in gebundener Rede ist eine schöne ernste Ermahnung, die sich gegen den Mißbrauch des Satzes vom »Austoben« der Jugend wendet. Man entschuldigt das zügellose Treiben junger Leute oft mit der Außerung: »Oh, he is sowing his wild oats«, wie man im Englischen in diesem Falle sagt, oder damit, daß man meint: »Man kann keinen alten Kopf auf junge Schultern setzen!« Hime aber sagt, was zu weit geht, geht zu weit, und entgegnet den Anwalten der Jugend-Dissipation: »Wohl, wir brauchen keine alten Kopfe auf jungen Schultern, aber sicherlich auch nicht Eselsköpfe auf diesen jungen Schultern.« Die schon abgefaßte Predigt ist auf biblischem Funda[illegible]

»PHOTOGRAPHISCHES Nachschlagebuch.« Von Dr Adolf Hesekiel. Verlag der Photographischen Manufaktur Dr. Adolf Hesekiel & Co., Berlin. Kommissionsverlag für den Buchhandel: H. Haessel, Leipzig. — Dieses Nachschlagebuch bringt auf zirka 500 Seiten eine reichhaltige Aufzahlung von praktisch erprobten und empfehlenswerten photographischen Apparaten und Utensilien für Amateurs und Fachphotographen. Die Beschreibung einer großen Anzahl neuer Modelle guter Apparatkonstruktionen ist aufgenommen; zirka 250 Abbildungen dienen zu besserer Veranschaulichung. Zahlreiche Tabellen, Gebrauchsanweisungen sowie die Beschreibung neuer Methoden erhöhen den Wert des Buches, welches, da es bei allen Materialien die Originalfabrikspreise angibt, gleichsam einen Normalkatalog darstellt. Der Preis des Buches ist 2 *M* (gebunden). Druck und Ausstattung, Kunstdruckpapier, sind vorzüglich.

BRIEFKASTEN.

»SCHÜTZE« in B. — Die Taubenschießen zu Heiligendamm werden gewöhnlich im Anschluß an das altehrwürdige Meeting zu Doberan abgehalten.

K. v L. in Pest. — Am Tage des St. Stephans-Preises wurden heuer 1642 Wagen gezahlt, welche zur Rennbahn im Stadtwaldchen kamen, und zwar waren es 275 Privatwagen, 455 Fiaker, 905 Einspanner und 7 Automobile.

W. ST. in Karlsruhe. — Die Ratschlage fur das Verhalten des Luftschiffers bei Schüssen auf den Ballon sind sehr einfach: Man beuge sich nicht aus dem Korbe, sondern halte sich schon innerhalb desselben. Die Wahrscheinlichkeit, getroffen zu werden, ist, wenn man nicht gar zu tief fahrt, und besonders bei flotter Fortbewegung, nicht groß. Glaubt man aber Ursache zu haben, weitere Schüsse befürchten zu sollen, dann schütte man einen kleinen oder halben Sack Ballast aus und bringe sich in die höhere Region in vollstandige Sicherheit.

RITTM. K in N — *Ruse* ist momentan zweijährig und wurde von War Dance – Royal Retreat gezogen. Die Stute wurde, bevor sie in Baden-Baden lief, nur einmal gesattelt, und zwar am 7. August in Ostende. Sie bestritt das mit 40.000 Franken dotierte, über 900 *m* führende Grand Criterium d'Ostende. *Ruse*, die von G. Stern gesteuert wurde, besetzte aber nur den vierten Platz in einem Felde von neun Zweijahrigen. Sieger blieb mit drei Langen *Médée* vor *Lecteur*, hinter dem *Rievaulx* eine Kopflange zurück als Dritter, ebensoweit vor *Ruse*, eintraf.

R. v. L. in Vöslau — Der von Ihnen erwahnte seltene Fall ereignete sich im Monat September 1886 bei den Trabfahren im Hudson River Driving Park. In einer Konkurrenz für 2 . 45-Traber standen sich namlich *Rosie F.*, *Misty Morning*, *Emma B.* und *Minnie Edsall* gegenüber und es kam zwischen diesen vier Konkurrenten in jedem der drei Heats zu einem scharfen Endgefecht, wobei aber jedesmal *Rosie F.* als Sieger hervorging, wahrend *Misty Morning* Zweiter, *Emma B.* Dritte und *Minnie Edsall* Vierter wurde. Dabei blieben sich auch die erzielten Zeiten fast ganz gleich, indem das erste und zweite Heat jedes in 2 : 33¼ und das dritte in 2 : 33½ zuruckgelegt wurde.

W. G. in Berlin. — Die größte Schwierigkeit bei der Entleerung und Verpackung des Ballons bildet es immer, sich der ungeschickten Manipulationen allzu geschaftiger Hilfsleute zu erwehren, die es mit ihren Arbeiten recht gut meinen weil sie die Sache aber nicht verstehen und nicht abwarten, bis man sie anweist, was sie tun sollen, meistens mehr oder weniger großen Schaden am Materiale anrichten. Unter hundert Lochern im Ballon, die bei einer Anzahl von Fahrten von den Ballons mit nach Hause gebracht und haufig erst dort entdeckt werden, sind 70 Prozent durch ungeschickte Helfer entstanden, die, wahrend der Luftschiffer auf der einen Seite des Ballons weilt und arbeitet, auf der anderen Seite auf eigene Faust manipulieren.

RITTM. v. A. in P. — Robert Peck, einst einer der hervorragendsten Trainer Englands, ist im August 1899 im Alter von 55 Jahren gestorben. Mit 25 Jahren trat er in die Dienste von Mr. Merry und hatte das Gluck, schon wenige Jahre darauf, 1873, für diesen Herrn das Derby mit *Doncaster* zu gewinnen, nachdem es ihn die größte Anstrengung gekostet hatte, von Mr. Merry überhaupt die Erlaubnis zu erlangen, den Hengst im Derby zu starten. Nach Auflösung des Merryschen Stalles trat Peck in die Dienste des Herzogs von Westminster, nachdem er an denselben den von Mr. Merry erworbenen *Doncaster* weiterverkauft hatte. Mit *Doncasters* berühmtem Sohn *Bend Or* gewann er dann 1880 sein zweites Derby. Bald darauf gab er seine Stellung auf und widmete sich von nun an nur dem Training seiner eigenen Pferde. Auch hier war ihm das Gluck in großem Maße hold, da er z. B. innerhalb relativ kurzer Zeit zwei so große Pferde sein eigen nannte wie den ungeschlagenen *Barcaldine* und *The Bard*. [illegible] zog er sich in das Privatleben zuruck und beschäftigte sich nur mit der Zucht von Rennpferden in seinem Gestut Hornbury Hall.

»KA' GALL« in B. — Leider stehen Sie mit Ihrer Behauptung nicht vereinzelt da, denn Fliegen werden allgemein als die Plage der Pferdestalle im Sommer anerkannt. Sie peinigen, qualen und reizen die Pferde haufig dermaßen, daß die Tiere nicht gehörig ruhen können und tatsachlich dadurch an Kondition verlieren. Sind außerdem noch den Pferden die Schweife kurz beschnitten und sie dadurch den Fliegen gegenüber verteidigungslos geworden, so vermehrt dies noch das Übel. Es ist daher, wenn man auf das Wohlbefinden des Pferdes Gewicht legt, durchaus notwendig, Maßregeln zu ergreifen, um die Fliegen so viel als möglich vom Stalle fernzuhalten. Diese Maßregeln bestehen in Verdunklung des Stalles, Anwendung von Desinfektionsmitteln und Herstellung eines starken Luftstromes durch den Stall. Behufs Verdunklung des Stalles können die Fensterscheiben mit Kalkmilch, dem etwas Blau zugesetzt wird, bestrichen werden, so daß sie undurchsichtig werden. Der Kalkanstrich laßt sich spater durch Abwaschen leicht entfernen. Bei warmem Wetter mussen die Fenster natürlich offen gehalten werden, daher das vorstehende Verfahren zur Verdunklung des Stalles nur teilweise anwendbar ist. Alsdann sind die Fensteröffnungen mit einem geeigneten Material zu bedecken, so daß der Zutritt frischer Luft in keiner Weise behindert wird. Dies wird auch dazu beitragen, den Stall wahrend des heißen Wetters kühl zu erhalten. Was die Desinfektionsmittel anbetrifft, so empfiehlt es sich, Sagespane in einer fünfprozentigen Karbollösung weichen zu lassen und diese auf dem Gange hinter den Standen und auf den Fensterbrettern auszustreuen. Ferner können die Wande von Zeit zu Zeit mit dieser Losung bestrichen werden. Die Erzeugung von Zug ist das beste Mittel, um die Fliegen von einem Stalle fernzuhalten; dasselbe kann aber natürlich nur dann angewendet werden, wenn keine Gefahr vorhanden, daß der Zug die Pferde trifft. Außerdem mussen in allen Fallen die Exkremente der Pferde sofort entfernt und muß uberhaupt im Stalle die peinlichste Sauberkeit beobachtet werden.

Eigentümer, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: VICTOR SILBERER. [illegible] von CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE, Wien V.